Nr. 125. Mittwoch, den 30. Mai 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Mai bis 3. Juni Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine Haager Schiedsgerichtsentscheidung gegen Deutschland.

Weiteres Sinken der Arbeitslosenzahl in der ersten Maihälfte. – Noch keine Nachricht von der „Italia".

Keine Anrechnung des Gegnesters auf die Dawesannuitäten.

Haag, 29. Mai.

Die heute mittag um 12 Uhr im Haager Friedenspalast bekanntgegebene Entscheidung des Haager Schiedsgerichts über die Auslegung der Bestimmungen des Dawesplanes ist für Deutschland ungünstig ausgefallen. Das Schiedsgericht hat alle diese Fragen, die ihm auf Grund des zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission am 8. September 1927 abgeschlossenen Pariser Schiedsvertrages vorgelegt wurden, verneint und entschieden, daß

1. weder die Reinerlöse deutscher privater Güter, Rechte und Interessen, die von den alliierten Mächten liquidiert und gemäß § 4 der Anlage zu Artikel 298 des Versailler Vertrages behandelt worden sind oder werden und bezüglich deren kontenmäßige Verrechnung zwischen Deutschland und den beteiligten alliierten Staaten stattgefunden haben oder durch deren Inanspruchnahme eine Befriedigung von alliierten Ansprüchen erfolgt ist, angerechnet werden können, noch

2. die Reinerlöse solcher privater Rechte, Güter und Interessen, die nicht gemäß § 4 der Anlage zu Artikel 298 des Versailler Vertrages behandelt wurden und nicht den Berechtigten oder der deutschen Regierung freigegeben worden sind oder werden, noch endlich

3. die Zahlungen, die die siamesische Regierung in den Jahren 1925 bis 1927 an die Reparationskommission geleistet hat, auf die von Deutschland auf Grund des Dawesplanes zu leistenden Jahreszahlungen.

Die Begründung.

Das Haager Schiedsgericht weist in seinem Urteil darauf hin, daß die deutschen Staatsangehörigen im juristischen Sinne ihr Recht am beschlagnahmten Eigentum bis zu dem Zeitpunkt behalten hätten, wo ihr Besitz tatsächlich von den Alliierten verwendet worden sei oder nicht. Der wirtschaftliche Wert des deutschen Eigentums sei durch Artikel 297 des Versailler Vertrages aufgehoben. Die Sachverständigen hätten als Geschäftsleute bei der Schätzung des deutschen Vermögens berechtigterweise das deutsche Eigentum auch nicht als Motivwert betrachtet. Die Sachverständigen hätten ohne Rücksicht auf politische Erwägungen die Stabilisierung der deutschen Währung, die Schuldenzahlungen an die Alliierten ohne Gefährdung der deutschen Wirtschaft bezweckt. Die Liquidation des deutschen Eigentums im Auslande habe keinen Einfluß auf den deutschen Reichshaushalt oder die deutsche Währung, und eine Verrechnung auf die Jahreszahlungen sei daher von diesem Gesichtspunkt nicht berechtigt. Die Tatsache, daß die deutsche Regierung verpflichtet sei, ihre Angehörigen für das Liquidationseigentum zu entschädigen, habe nach Ansicht des Gerichts mit dem Dawesplan nichts zu schaffen.

Die Frage der Regierungsbildung.

Berlin, 29. Mai.

Da das Reichskabinett offiziell erst am 11. Juni zurücktreten wird, wird der Reichspräsident voraussichtlich erst an diesem Tage den Reichstagspräsidenten Löbe und die Parteiführer zu offiziellen Besprechungen einladen. Selbstverständlich ist es möglich, daß der Reichspräsident schon vorher die inoffizielle Fühlung mit den Parlamentariern, vor allem mit dem Reichstagspräsidenten, aufnimmt. Teilweise ist es bereits so dargestellt worden, als ob die Bildung der Großen Koalition bereits eine abgeschlossene Sache wäre. Davon kann vorläufig noch gar keine Rede sein. Es steht noch nicht einmal fest, ob eine Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion und die Leitung der sozialdemokratischen Partei bereit ist, ein Kabinett mit der Deutschen Volkspartei zu bilden. Die sozialdemokratischen Blätter halten sich bezeichnenderweise mit ihrem Urteil sehr zurück. Man kann aber sagen, daß sich die Schwierigkeiten, je näher man dem Termin der Verhandlungen kommt, häufen. Dabei dürften im Augenblick die personellen Schwierigkeiten geringer als die sachlichen sein. Trotzdem spielt natürlich

die Frage, wer Reichskanzler werden wird,

keine untergeordnete Rolle. Man ist sich aber anscheinend selbst bei den Sozialdemokraten noch nicht im klaren darüber, wen man als Kanzlerkandidaten präsentieren wird. Von der Person Otto Brauns ist man anscheinend völlig abgekommen, und von einer Personalunion zwischen Preußen und dem Reiche ist heute auch nicht mehr die Rede. So bleibt für die Sozialdemokraten in erster Linie der sozialdemokratische Führer Müller (Franken) und der frühere preußische Minister des Innern Severing übrig. Man spricht aber auch schon davon, daß es für die Sozialdemokraten vielleicht besser wäre, wenn sie im Reich auf den Kanzlerposten verzichteten und lieber einflußreiche Fachministerien besetzten. In diesem Falle würde in erster Linie das Zentrum für die Besetzung des Kanzlerpostens in Frage kommen. Man nennt aber auch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, bei dessen angegriffener Gesundheit man aber wohl kaum damit rechnen kann, daß er einen solchen Posten annehmen wird. Ein Zeichen für die ungeklärte Lage ist die Einberufung des sozialdemokratischen Parteiausschusses zum 6. Juni nach Köln, um über die Frage der grundsätzlichen Beteiligung der Sozialdemokraten an der Reichsregierung eine Entscheidung herbeizuführen. Am 31. Mai tritt der Parteivorstand und danach der Parteiausschuß des Zentrums zusammen, während die maßgebenden Instanzen der Deutschen Volkspartei und der Demokraten wahrscheinlich erst am 10. oder 11. Juni zusammentreten werden. Vorher sind also Entscheidungen über die Regierungsbildung sicher nicht zu erwarten.

Das Schicksal der „Italia".

Oslo, 29. Mai.

Ueber den Verbleib des italienischen Polarluftschiffes „Italia" herrscht noch immer völliges Dunkel. Aus den verschiedenen zusammengeströmten Nachrichten geht nur eines mit Gewißheit hervor, daß sich die Funkmeldungen über eine angebliche Notlandung der „Italia" in Alaska bisher nicht bestätigt haben. Die letzten aus Kingsbay von der „Citta di Milano" eingetroffenen Meldungen stellen entgegen den im Umlauf befindlichen Meldungen fest, daß keinerlei offizielle Nachrichten von der „Italia" vorliegen. Allerdings will die „Citta di Milano" mit einem Walfischdampfer eine drahtlose Verbindung hergestellt haben, der eine wahrscheinlich von der „Italia" stammende, aber nur schwer entzifferbare Meldung erhalten haben will. Dieser Dampfer soll der „Citta di Milano" mitgeteilt haben, daß er in der Nacht von Samstag zu Sonntag um 10 Uhr und 10 Minuten verstümmelte Signale aufgefangen habe. Die Funkanlage des Dampfers wurde noch in derselben Nacht durch das Unwetter außer Betrieb gesetzt. Der Dampfer konnte daher erst heute Mitteilung von dem aufgefangenen Funkspruch machen, der seiner Meinung nach von einem Notsender gekommen sein muß. Der Notsender der „Italia" ist nur über sehr kurze Entfernungen zu hören, und da auch ein östlich von Spitzbergen sich aufhaltender Robbenfänger schwache Signale gehört haben will, so kann es sich wirklich um einen Funkspruch der „Italia"-Mannschaft gehandelt haben. Danach müßte General Nobile im nördlichen Spitzbergen auf der Insel Amsterdam gelandet sein. Die „Citta di Milano" will jetzt versuchen, eine Abteilung Alpenjäger auszubooten. Ueber ganz Spitzbergen herrscht jedoch starkes Schneetreiben, wodurch diese Absicht vorläufig unmöglich gemacht wird. Ein Pelzjäger soll der „Citta di Milano" als Führer nach der Roede Bay dienen, die zuerst durchsucht werden soll. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß die „Italia" im nördlichen Spitzbergen niedergehen mußte und in der recht unzugänglichen Gegend nicht leicht aufgefunden werden wird. Diese Vermutung wird leider gestützt durch Berichte, die das Geophysikalische Institut in Tromsö an den Kapitän der „Citta di Milano" gesandt hat. Danach hat sich an der Nordwestspitze Spitzbergens Freitag morgen

plötzlich ein Zyklon gebildet,

und es ist zu befürchten, daß die „Italia", die Freitag morgen trotz des südwestlichen und südlichen Windes in ziemlicher Fahrt gegen diese Winde vorrückte, hier plötzlich von dem Zyklon erfaßt und aus dem Kurs in östlicher Richtung abgetrieben worden ist. Um 10 Uhr und 27 Minuten in der Nacht zum Samstag forderte die „Italia" dringend radiographische Uebersicht von dem Geophysischen Institut an, woraus geschlossen werden muß, daß Nobile einen wichtigen Beschluß fassen wollte. Zwischen dem Zeitpunkt dieser Anforderung und der Antwort verliefen 14 Minuten, in welcher Zeit sich die „Italia" um zwei Grade in östlicher Richtung bewegt haben muß. Der Anruf deutete darauf hin, daß sich die „Italia" in äußerst kritischer Situation befand. Die schnelle Fahrt deutet darauf hin, daß sie in den Zyklon geraten war. Auf die um 10 Uhr und 40 Minuten erfolgte Antwort blieb dann jede Bestätigung aus. Seitdem sind alle Signale verstummt. Nach der Ansicht des Geophysikalischen Instituts muß das Luftschiff während dieser 14 Minuten an der Küste, wahrscheinlich in der Nähe von Kap de Briesland, von einer Katastrophe ereilt worden sein. Wenn diese Ansicht zutrifft, dann wäre die Situation äußerst kritisch, denn wenn man auch hoffen kann, daß die Besatzung wahrscheinlich dabei das Leben hat retten können, so hatte sie wohl keine Zeit, die notwendigen Ausrüstungsgegenstände und Lebensmittel mitzunehmen. Die Hilfe müßte also schnell kommen, wenn noch was gerettet werden sollte.

Die Insel Amsterdam liegt nordöstlich von Spitzbergen auf dem 80. Breitengrad und 10. Längengrad.

Die Hilfsexpeditionen.

Kopenhagen, 29. Mai.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, hat die „Citta di Milano" bis Montag Mitternacht keine Nachrichten von Nobile erhalten. Leutnant Holm, der von Kingsbay aus Erkundigungsflüge nach der „Italia" ausführen soll, trifft heute vormittag 11 Uhr in Tromsö ein, wo er sich mit seinem Flugzeug nach Spitzbergen einschiffen will. Der Nordpolflieger Wilkins hat dem Berichterstatter der Zeitung „Politiken" erklärt, daß seiner Meinung nach mehrere Flugzeuge zu einer Hilfsexpedition für Nobile notwendig seien. Vor allem müsse man über zwei große starke Wasserflugzeuge verfügen, außerdem über mehrere kleine Flugzeuge. Die kleinen Maschinen müßten für Erkundigungsflüge auf weitere Entfernungen benutzt werden, während die großen Flugzeuge Hilfe bringen und außerdem die vielleicht verunglückte Mannschaft der „Italia" retten könnten. Als besonders wichtig hält es Wilkins, daß an verschiedenen Stellen Nahrungsmittellager so schnell wie möglich errichtet werden.

Oslo, 29. Mai.

Die „Citta di Milano" hat auf der Amsterdam-Insel einen norwegischen Jäger an Bord genommen. Es ist geplant, ihn und die Walfischjäger in der Red Bay an Land zu setzen.

Oslo, 29. Mai.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, hat die Verwaltung der dortigen Kohlengrubengesellschaft ihre ausgezeichneten Hundegespanne für die Hilfsexpedition zur Auffindung Nobiles zur Verfügung gestellt.

Große Sorge in Rom.

Rom, 29. Mai.

An die zuständigen Stellen werden nach wie vor von allen Seiten Anfragen über das Schicksal der „Italia" gerichtet. Der König hat angeordnet, ihn über den Stand der Rettungsaktion auf dem Laufenden zu halten. Die Königin hat durch eine ihrer Hofdamen der Gattin des Generals Nobile ihre zuversichtliche Hoffnung auf die Rückkehr des Nordpolfliegers ausdrücken lassen. Auch der Papst hat um sofortige Verständigung auch bei Nacht ersucht, sobald Nachrichten von Nobile vorliegen. Die Spannung in ganz Italien ist umso größer, als man sich sagen muß, daß noch Tage vergehen können, ehe Meldungen von den ausgesandten Rettungsexpeditionen vorliegen können. Während der Pfingsttage wurden in vielen Kirchen Roms Gebete für die Errettung der Luftschiffer gesprochen. Zahlreiche Freunde und Bewunderer des Generals Nobile sowie Vertretere der Behörden und sonstige hervorragende Persönlichkeiten begaben sich in die Wohnung Nobiles, um der Gattin und seinem Töchterchen Mut und Hoffnung zuzusprechen. Am Pfingstsonntag wohnten beide einem Gottesdienst bei, in dem für die Errettung des Generals und seiner Mannschaft gebetet wurde.

Ausweisung Deutscher aus dem Memelgebiet.

Memel, 29. Mai.

Sechs bei der Memeler städtischen Polizei tätige Betriebsassistenten, die als Fürsorgeberechtigte für Deutschland optiert hatten und mit Ablauf der Optionsfrist um Versetzung nach Deutschland nachgesucht hatten, aber dahin beschieden worden waren, daß sie nach neuerlicher Vereinbarung ungehindert im Memelgebiet verbleiben dürften, haben, sicherem Vernehmen nach, am Samstag die Aufforderung erhalten, bis zum 1. Juni das Memelgebiet zu verlassen. Als Begründung wird angegeben, daß die Betreffenden den Bestimmungen über die Einholung der Aufenthaltsgenehmigung nicht entsprochen haben.

Handwerk und Massenproduktion.

Von
K. Lubert,
Präsident der Handwerkskammer zu Berlin.

In Amerika hat die Konzentrationsbewegung ihren Höhepunkt anscheinend bereits überschritten, und es ist eine ständige Zunahme von Kleinbetrieben, die sich durchaus im Wettkampf zu halten vermögen, zu verzeichnen. Aehnliches kann man von den Handwerksbetrieben in Deutschland gegenüber den industriellen Großbetrieben sagen. Längst hat die Wissenschaft umgelernt, die nach dem großen Aufschwung der Industrie in den siebziger Jahren verkündete, daß nunmehr die Sterbestunde des Handwerks geschlagen habe.

Richtig ist, daß bei einigen Handwerksgruppen ein Rückgang zu verzeichnen ist, der auf Bedarfsverschiebungen zurückzuführen ist. Viele Dinge des täglichen Gebrauchs, die früher handwerksmäßig hergestellt wurden, werden jetzt aus fabrikmäßig leicht zu bearbeitendem Material hergestellt und sind dem Handwerk verloren gegangen. Wir sehen außerdem in den letzten Jahren im Schneiderhandwerk ein Nachlassen der Bestellung auf Maßarbeit und den Uebergang zur Konfektion, was sich einfach aus den gegen früher beschränkten Einkommensverhältnissen weiter Bevölkerungsschichten und den Teuerungsverhältnissen erklärt. In noch höherem Maße ist der Uebergang zur Massenware im Schuhmacherhandwerk eingetreten, das sich in einer trostlosen Lage befindet insofern, als von den 160 000 Schuhmachermeistern nur noch höchstens 10 Prozent mit der Anfertigung von Neuarbeiten beschäftigt sind.

Demgegenüber muß hervorgehoben werden, daß sich eine Reihe von Handwerkszweigen neu herausgebildet hat oder zu neuer Blüte gekommen ist.

Die Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation ist in der Zeit von 1907 bis 1925 von 11 400 auf beinahe 16 000 Betriebe gestiegen. Die Betriebe der elektrotechnischen Installation haben sich in dem gleichen Zeitraum von 1221 auf 10 179 vermehrt. An Automobilreparaturen sind 18 000 Betriebe mit 73 000 Personen beschäftigt. Eine Vermehrung haben auch die Berufe der Maler, Schlosser, Uhrmacher, Fleischer usw. erfahren.

Das Handwerk weiß, daß es seine Betriebsformen umwandeln muß. Die Einrichtung und Ausstattung der Handwerksbetriebe muß stets mit der Entwicklung der Technik in Einklang gebracht werden. Auch das Handwerk braucht „rationelle Betriebsführung", die darin besteht, mit möglichst geringem Aufwand an Kraft, Zeit und Geld möglichst große und gute Leistungen hervorzubringen. Die Verminderung der Selbstkosten muß angestrebt und zu diesem Zwecke ermittelt werden, aus welchen Bestandteilen die Kosten bestehen und welche Einflüsse auf die Größe der Kosten wirken.

Die Einführung von Kraft- und Arbeitsmaschinen und verbesserter Arbeitsmethoden wird seit langer Zeit vom Handwerk betrieben. Bei den Bäckereien wurde z. B. festgestellt, daß von den 94 000 Betrieben 43 000 maschinelle Einrichtungen besitzen und daß in 90 000 Fleischereien 216 000 PS motorische Kräfte tätig sind. Bei der Verwendung der Maschine im Handwerksbetrieb ist bezeichnend, daß sie für den Handwerker Werkzeug, Hilfsmittel ist, ganz im Gegensatz zur Maschine der industriellen Produktion, die, einmal hergestellt und aufgestellt, durch den Griff eines ungelernten Arbeiters in Tätigkeit gesetzt, ihre Arbeit leistet, während hinter dem Werkzeug des Handwerkers dieser nicht entbehrt werden kann, wenn eine zweckentsprechende Leistung erzielt werden soll.

Fragt man nun nach der Grenze der fabrikmäßigen Gütererzeugung, so kann man sagen, daß sie da liegt, wo die Leistung an individuelle Bedürfnisse gebunden ist und nur durch handwerksmäßige Vorschulung erreicht werden kann. Das trifft ganz besonders auf sämtliche Kunsthandwerke, im allgemeinen aber mehr oder weniger auf jedes Handwerk zu, in dem der Arbeitsprozeß nicht typisiert werden kann. Soweit für handwerkliche Leistung ein lokalumgrenztes Arbeitsfeld in Frage kommt, bedeutet die Massenerzeugung des industriellen Großbetriebes ebenfalls keine Konkurrenz. Mehr oder weniger bleiben auch alle Reparaturarbeiten dem Handwerk vor-

behalten, die dem auf die Massenherstellung eingestellten Großbetrieb nicht liegen.

Daß sich das Handwerk gegenüber dem Großbetrieb nicht nur halten, sondern auch weiter entwickeln kann, ist somit keine Frage. Notwendig ist allerdings, allerlei Hemmungen zu beseitigen, die seinen Aufstieg erschweren. Es wird viel weniger durch die Maschine als durch die Kapitalübermacht des Großbetriebes gefährdet. Den gewaltigen Zusammenschlüssen in den verschiedensten Industriezweigen steht der einzelne Handwerker machtlos gegenüber. Die Kreditunterlagen und Sicherheiten kleinerer und mittlerer Betriebe sind so beschränkt, daß vielfach neue Absatzmöglichkeiten nicht ausgenutzt werden können. Das Handwerk muß sich deshalb für die Beschaffung von Kapital und von Rohstoffen der Form der Genossenschaft und für die Uebernahme von Aufträgen der Form freier Vereinigungen zur Regulierung von Preis- und Absatzbedingungen bedienen.

Alles in allem: Die dauernde Lebensfähigkeit des Handwerks neben dem Großbetrieb und seiner Massenerzeugung kann nicht bezweifelt werden.

Das endgültige Ergebnis der Wahlen in Westfalen-Süd.

Dortmund, 29. Mai.

In der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung des Wahlkreisausschusses wurde das endgültige amtliche Ergebnis der Reichstags- und Landtagswahlen im Wahlkreis 18 (Westfalen-Süd) wie folgt bekannt gegeben:

	Reichstag.		Landtag.	
	Stimm.	Mand.	Stimm.	Mand.
Sozialdemokraten	373 282	6 (5)	361 558	9 (7)
Deutschnationale	104 440	1 (2)	104 666	2 (4)
Zentrum	286 335	4 (6)	285 609	7 (8)
Deutsche Volkspartei	131 350	2 (2)	130 069	3 (4)
Kommunisten	145 689	2 (2)	145 139	3 (4)
Demokraten	51 491	— —	51 262	1 (2)
Linke Kommunisten	5 560	— —	5 876	— —
Wirtschaftspartei	57 450	— —	57 574	1 —
Nationalsozialisten	19 882	— —	19 320	— —
Völkische	2 578	— —	2 643	— —
Bauern und Landvolk	14 958	— —	15 349	— —
Volksrechtspartei	11 901	— —	11 773	— —
Polen	8 271	— —	9 221	— —
Christlichsoziale	16 155	— —	15 573	— —
Alte Sozialisten	2 057	— —	2 021	— —
Inflationsgeschädigte	2 715	— —	2 860	— —
Deutsch-Soziale	1 191	— —	692	— —
Unabhängige	1 342	— —	1 434	— —
Mieterschutzpartei	1 376	— —	1 276	— —
Gesamtzahl der gültigen Stimmen	1 228 813	15 18	1 223 764	26 (20

Reichstag. Die Verteilung der auf Verbandsvorschläge entfallenden Verbandssitze ist vom Reichswahlleiter noch nicht vorgenommen worden.

Landtag. Außerdem erhält der Wahlvorschlag der Kommunistischen Partei nach Mitteilung des Verbandsleiters noch einen Verbandssitz, so daß die Gesamtzahl der auf diese Wahlvorschläge entfallenden Mandate vier beträgt.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 29. Mai.

In der ersten Hälfte des Monats Mai ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 729 300 am 30. April auf 642 200 am 15. Mai zurück, also um rund 87 100 oder um 11,7 %. Dieser Rückgang entfällt wiederum mit 84 700 fast ausschließlich auf die Männer, während sich die Zahl der unterstützten Frauen auch diesmal nur wenig (um 2400 oder 1,6 %) verringert hat.

Die Zahl der Hauptempfänger von Krisenunterstützung hat in der ersten Hälfte des Mai fast in dem gleichen Maße abgenommen wie in der vorhergehenden Berichtszeit. Sie sank von rund 162 400 auf 142 900 oder um 12 %

Die Zahl der Notstandsarbeiter ist in der Berichtszeit wiederum gestiegen und zwar um 1,7 % Sie betrug am 15. Mai rund 91 900. Davon waren vorher in der Arbeitslosenversicherung 70 400 unterstützt worden. Krisenunterstützung hatten 21 500 erhalten. Auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung entfielen somit 11, auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge 15,1 Notstandsarbeiter.

Italienisch-südslawische Reibereien.

Belgrad, 29. Mai.

Entgegen den Erwartungen südslawischer politischer Kreise, daß der Beschluß des Belgrader Ministerrates, den Friedensvertrag mit Italien von Nettuno zu ratifizieren, eine günstige Wirkung auf die Beziehungen mit Italien ausüben werde, haben die groben Ausschreitungen faschistischer Kriegsfreiwilligen in Zara gegen das südslawische Konsulat und gegen die südslawische Staatsflagge zu einer Verschärfung der gegenseitigen Beziehungen beigetragen. Anläßlich der Verbrennung der südslawischen Fahne in Zara kam es in den letzten Tagen zu ernsten Demonstrationen gegen die italienische Herausforderung. In Schebenik, Laibach, Split und Agram versuchte die erregte Menschenmenge, so vor allem in Split und Schebenik, in das italienische Konsulat vorzudringen, doch wurde sie durch starke Polizeiaufgebote daran gehindert. In Laibach gelang es der Gendarmerie durch energisches Eingreifen, die Verbrennung einer italienischen Fahne zu verhindern. Ebenso wurden Versuche von Studenten, in Agram größere Demonstrationen zu veranstalten, durch sofortiges Einschreiten der Polizei verhindert. Am zweiten Pfingstfeiertag kam es auch in Belgrad zu Kundgebungen gegen Italien.

Erste Folge der Vorgänge in Zara und in einzelnen Städten waren gegenseitige diplomatische Proteste in Rom und Belgrad. Sowohl die italienische als auch die südslawische Regierung fordern die Untersuchung der Vorfälle und die Bestrafung der Schuldigen; von italienischer Seite wurde außerdem noch die Forderung gestellt, daß in Südslawien überhaupt alle Demonstrationen gegen Italien verhindert werden, obwohl einwandfrei feststeht, daß der Anstoß zu den letzten Vorgängen durch Herausforderungen von italienischer Seite gegeben wurde.

Belgrad, 29. Mai.

Die italienfeindlichen Kundgebungen in Belgrad nahmen heute ihren Fortgang. Die Belgrader Studenten, die die Vorlesungen verließen, setzten sich an die Spitze der Demonstrationszüge, die versuchten, in das italienische Gesandtschaftsviertel einzudringen. Polizei und Gendarmerie hielten alle Zugangsstraßen zur italienischen Gesandtschaft stark besetzt.

Rom, 29. Mai.

In Rom, Bologna, Venedig, Bari und Fiume fanden Kundgebungen gegen Südslawien statt, an denen meist Studenten teilnahmen. Die Demonstrationen richteten sich teilweise auch gegen die Vorgänge in Innsbruck. In Rom wurden gestern sämtliche Wiener Blätter beschlagnahmt.

Italienische Beschwerde in Belgrad.

Budapest, 29. Mai.

Die Morgenblätter melden aus Belgrad zu dem am Pfingstsonntag erfolgten Schritt des italienischen Gesandten in Belgrad beim jugoslawischen Außenministerium: Die von Bodreo überreichte Note wegen der italienfeindlichen Demonstrationen ist in einem sehr energischen Ton gehalten. Der Sektionschef Rakotitsch, der in Abwesenheit des Ministers des Auswärtigen den Gesandten empfing, brachte sofort das Bedauern der jugoslawischen Regierung über die Zwischenfälle zum Ausdruck, wies aber gleichzeitig auch darauf hin, daß in zahlreichen italienischen Städten jugoslawienfeindliche Demonstrationen vorgekommen seien. Er betonte auch, daß der Innenminister eine Verordnung erlassen habe, wonach alle Behörden aufgefordert werden, die italienfeindlichen Demonstrationen zu verbieten und nötigenfalls sogar mit bewaffneter Hand einzuschreiten. Er zeigte dem Gesandten auch die amtlichen Berichte über die Demonstrationen, wonach die Polizei überall das Vermögen der italienischen Staatsbürger sowie der italienischen Firmen und die diplomatischen Vertretungen Italiens gegenüber den Demonstranten in Schutz genommen hat. Gendarmerie und Polizei habe in mehreren Fällen von der Waffe Gebrauch gemacht. General Bodreo nahm diese Mitteilungen zur Kenntnis, betonte aber, daß die sich wiederholenden Demonstrationen in Jugoslawien die Beziehungen der beiden Länder sehr ungünstig beeinflussen. Sektionschef Rakotitsch erwiderte, daß diese Demonstrationen durch die Verfolgungen in Italien provoziert worden seien und daß die Belgrader Regierung es für ihre Pflicht halte, in Rom hiergegen die notwendigen diplomatischen Schritte zu unternehmen.

Jugoslawische Beschwerdenote in Rom.

Budapest, 29. Mai.

Nach Blättermeldungen aus Belgrad hat der jugoslawische Gesandte in Rom, Rakitsch, bei dem italienischen Staatssekretär für Auswärtiges, Grandi, wegen der in verschiedenen italienischen Städten gegen Jugoslawien vorgekommenen Zwischenfälle, die auch an dem Vermögen jugoslawischer Untertanen Schaden verursacht hatten, schriftliche Vorstellungen erhoben. Es wird darin u. a. darauf hingewiesen, daß in Zara faschistische Demonstranten jugoslawische Geschäftsläden geplündert und sogar den jugoslawischen Konsul Simitsch tätlich angegriffen hätten, daß ferner in mehreren italienischen Städten die serbische Fahne heruntergerissen und das Bild des Königs Alexander zerfetzt worden sei. Die jugoslawische Regierung könne diese Demonstrationen nicht ohne weiteres hinnehmen und sei angesichts der langen Reihe von Anlässen zu Beschwerden genötigt, Genugtuung zu fordern. Staatssekretär Grandi teilte mit, daß die italienische Regierung ihre Antwort schriftlich erteilen werde.

Abberufung des italienischen Gesandten in Belgrad.

Belgrad, 29. Mai.

Das Außenministerium bestätigt die römische Nachricht, wodurch der italienische Gesandte in Belgrad, General Bodrero, von seinem Posten abberufen worden sei. Ueber die Nachfolge Bodreros sei in Rom noch keine Entscheidung getroffen worden.

Besuch Wilkins und Eielsons in Berlin.

Berlin, 29. Mai.

Mittwoch nachmittag zwischen ½5 und 5 Uhr dürften die beiden Polflieger Hauptmann Wilkins und Leutnant Eielson, mit dem Flugzeug von Kopenhagen kommend, im Berliner Flughafen eintreffen. Der Generalsekretär des Aero-Arctic-Vereins, Hauptmann Walther Bruns, sowie Professor Berson vom Vorstand der Gesellschaft, der Vorsitzende des Berliner American-Clubs, Lincoln Eyre, und verschiedene Journalisten haben sich heute vormittag in dem dreimotorigen Junkersflugzeug „D 1000", das auch der Einholung der Flieger nach Berlin dienen soll, zur Begrüßung Wilkins und Eielsons nach Kopenhagen begeben. Die Strecke Oslo — Kopenhagen haben die beiden Polflieger mit dem regelmäßig verkehrenden Flugzeug „Rocco" der Deutschen Luft-Hansa zurückgelegt. Der Verein Aero-Arctic plant für Mittwoch abend ein Bankett, bei dem die Polflieger über den Verlauf ihrer Fahrt Bericht erstatten werden.

Berlin, 29. Mai.

Die Nordpolflieger Wilkins und Eielson, die morgen, von Kopenhagen kommend, auf dem Tempelhofer Flugplatz eintreffen werden, werden übermorgen mittag vom Reichspräsidenten empfangen. Danach findet ein Frühstück im Kaiserhof statt. Später ist eine Sitzung im preußischen Landtag vorgesehen, wo die Ueberreichung der Silbernen Medaille der Geographischen Gesellschaft an die Flieger erfolgen wird. Abends findet ein Tee im Hotel Esplanade statt, am Freitag eine Fahrt durch Berlin mit einem Frühstück im Rathaus. Eine Besichtigung der Stadt schließt sich an.

Kopenhagen, 29. Mai.

Das heute vormittag 10 Uhr 38 zur Einholung der Polflieger Wilkins und Eielson in Tempelhof aufgestiegene dreimotrige Junkersflugzeug „D 1000" ist um 1 Uhr 15 im Flughafen Kastrup bei Kopenhagen gelandet. An Bord befanden sich Professor Berson und Hauptmann Walter Bruns sowie fünf Journalisten. Morgen vormittag werden die beiden Polflieger mit der „D 1000" nach Berlin fliegen.

Die Lösung der Regierungskrise in Griechenland.

Athen, 29. Mai.

Die Einigung über die Kabinettskrise, die, wie bereits kurz berichtet, erreicht worden ist, sieht vor, daß der Rücktritt des gegenwärtigen Kabinetts vom Staatspräsidenten Conduriotis nicht angenommen werden wird, sodaß das Kabinett seine Tätigkeit wieder aufnehmen kann, ohne von neuem vereidigt werden zu müssen. Das Kabinett wird am Freitag vor der Kammer erscheinen.

Deutschlands Vertreter für die Ratstagung.

Berlin, 29. Mai.

Zur nächsten Tagung des Völkerbundsrates, die keine größeren Fragen zu behandeln haben wird, gehen als Vertreter Deutschlands nach Genf: Staatssekretär Dr. v. Schubert, Ministerialdirektor Dr. Gaus, Ministerialdirektor Dr. v. Dirksen und Gesandter Freytag.

Internationaler Bergarbeiterkongreß.

Paris, 29. Mai.

Auf dem internationalen Bergarbeiterkongreß in Nimes referierte der Generalsekretär Delattre über die Krise im Kohlenbergbau und empfahl zur Behebung der Arbeitslosigkeit die Steigerung der Verwendung von Kohle auch in den Ländern, die wenig oder nicht genügend Kohle verbrauchen. Alle Bergarbeiter, erklärte er, müßten die Gewißheit haben, daß sie Arbeit hätten, bis man sie neuen Berufen zuführe. Der englische Vertreter Cook erklärte, die Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen sei das vor allem zu erstrebende Ziel. Der deutsche Vertreter Dr. Berger (Bochum) sprach sich für eine internationale Untersuchung aus, die zwar kein Mittel zur Behebung der Krise, aber doch ein Mittel darstelle, sich zuverlässig über das Problem zu unterrichten. Der belgische Vertreter, der im übrigen die Vertretung der Bergarbeiter im Internationalen Arbeitsamt des Völkerbundes forderte, brachte eine Entschließung im Sinne seiner Ausführungen ein, die aber von den englischen Vertretern abgelehnt wurde. Daher wurde der Vorstand mit der Redaktion der Tagesordnung beauftragt, auf die sich die Teilnehmer des Kongresses einstimmig einigen können.

Paris, 29. Mai.

Der internationale Bergarbeiterkongreß in Nimes, auf dem 107 Abgeordnete 1 200 000 Bergarbeiter vertreten, hat heute eine Entschließung angenommen, das Internationale Arbeitsamt und den Völkerbund aufzufordern, eine Weltkohlenkonferenz einzuberufen, auf der die Arbeitnehmervertreter auf dem Boden der Gleichheit zugelassen werden, um den gesamten Komplex des Kohlenproblems zu studieren. In einer weiteren Entschließung spricht sich der internationale Bergarbeiterkongreß für die Notwendigkeit der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag durch die Mächte aus, die dies noch nicht getan haben, und erhebt gegen die von der englischen Regierung in dieser Frage eingenommene Haltung Protest.

Genfer Arbeitsamt und Achtstundentag.

Genf, 29. Mai.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes trat gestern zu seiner 40. Tagung zusammen, die sich fast ausschließlich mit dem Antrag der britischen Regierung auf Revision des Washingtoner Uebereinkommens über den Achtstundentag befaßte. In der Aussprache traten der belgische Regierungsvertreter Mahain und der Vertreter der französischen Arbeitergruppe Jouhaux entschieden gegen die Revision auf. Der neue englische Antrag auf sofortige Anwendung des Revisionsverfahrens wurde mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein Vermittlungsvorschlag des Präsidenten Fontaine (Frankreich) angenommen, nach dem der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes aufgefordert wird, den erst 1931 fälligen Bericht über die Anwendung der verschiedenen in Washington beschlossenen Arbeitsübereinkommen schon jetzt vorzubereiten und dem Verwaltungsrat vorzulegen.

Thea Rasche fliegt nach Berlin.

Neuyork, 29. Mai.

Thea Rasche hat offiziell mitteilen lassen, daß sie am 10. Juni bei günstigem Wetter über Neufundland, Irland, England, und Holland nach Berlin zu fliegen gedenke. Der Name ihres Begleiters steht noch nicht fest.

Politische Uebersicht.

+ **Ein Ebert-Gedenkstein in Offenbach a. M.** Am Pfingstmontag wurde in Offenbach a. M. in Anwesenheit des hessischen Senatspräsidenten Adelung ein Gedenkstein für den ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert geweiht und der Oeffentlichkeit übergeben.

+ **Abgeordneter Oskar Geck †.** In Mannheim starb am Pfingstmontag nach einer Gallensteinoperation im 61. Lebensjahre der sozialdemokratische Abgeordnete Oskar Geck. An seiner Stelle tritt der badische Staatspräsident Adam Remmele in den Reichstag ein.

Voltaire.

Zu seinem 150. Todestag am 30. Mai.

Von

Dr. Heinrich Taschner.

Auf dem Marktplatz des Städtchens Ferney-Voltaire steht sein Denkmal: Im pelzverbrämten Rock, das von der Allongeperücke bedeckte Haupt leicht nach vorn geneigt, schaut Voltaire mit einem mokanten Augurenlächeln um die Lippen des eingekniffenen Mundes auf das kleine Nest zu seinen Füßen, das er zur geistigen Hauptstadt der damaligen Welt gemacht hatte. Mit seinem Tode ging das Jahrhundert der Aufklärung zu Ende. Er war der klarste Kopf, den die französische Literatur aufzuweisen hat. Mit dieser Klarheit seiner Gedanken und seiner Sprache einte sich der funkelnde Witz eines Skeptikers, in dem sich der „esprit gaulois" in Reinkultur offenbarte. Unter den pathetischen Verkündern der utopischen Religion eines kommenden goldenen Zeitalters blieb Voltaire der Realist, der sich niemals den kühlen Kopf heiß machen ließ. Was Voltaire, den Goethe den „Höchsten unter den Franzosen und den der Nation gemäßesten Schriftsteller" genannt hat, als Revolutionär kennzeichnet, ist ausschließlich die Empörung seines Wahrheits- und Freiheitssinnes gegen alles, was er als Lüge und unwürdige Geistessklaverei empfand.

Die Arbeit, die Voltaire in seiner sechzigjährigen literarischen Tätigkeit geleistet hat, ist von schier unübersehbarer Fülle und Vielseitigkeit. Es hat wohl nie einen Poeten gegeben, dem sein Talent in jedem Augenblick so dienstwillig gehorchte, wie Voltaire. Es gibt fast keine literarische Gattung, die in diesem Lebenswerk nicht vertreten ist. Wenn Voltaire auch den Grundstein zu seiner rein literarischen Berühmtheit durch seine Dramen gelegt hat, von denen Goethe den „Mahomet" übersetzt und in Weimar aufgeführt hat, wenn seine populären Geschichtswerke auch heute noch ihren Wert haben, so sind sie doch wie seine Lyrik und Ethik weniger durch ihren Kunstwert als durch die Tendenz und im Zusammenhang mit den philosophischen Grundgedanken seines Gesamtwerkes von Bedeutung. Dramen und Geschichtswerke fügen sich wie die leichten Gedichte, die Satiren, poetischen Episteln und die kleinen Erzählungen, jene glänzenden geistsprühenden Plaudereien, mit denen Voltaire unter seinen Zeitgenossen unerreicht blieb, als Einzelglieder in den Rahmen eines philosophischen Systems, das freilich von akademischer Art und Würde nicht den Schatten einer Spur erkennen läßt. Erkenntnistheoretische Exkurse wird man hier ebenso vergebens suchen wie tiefgründige Erörterungen theoretischer Probleme. Dafür erfreut der Philosoph Voltaire durch die lichte Klarheit der Gedanken, ihre sonnvollendete Formulierung und die heitere Sicherheit der Beweisführung, die den Philosophen als Vertreter der „fröhlichen Wissenschaft" im Sinne Nietzsches legitimiert. „Ich bin wie die kleinen Bäche, sie sind klar bis zum Grunde, weil sie nicht eben tief sind", bekennt Voltaire mit herzerfrischender Offenheit. Diese Ehrlichkeit kann im Munde eines Schriftstellers nicht überraschen, der es zwar seinen Feinden gegenüber mit der Wahrheit nie genau genommen, sich selbst aber nie belogen hat.

Francois Marie Arouet, der am 21. November 1694 zu Paris geboren wurde — den Namen Voltaire nahm er erst 1728 an —, hatte schon am Anfang seiner schriftstellerischen Laufbahn Bekanntschaft mit der Bastille gemacht, in der er wegen eines satirischen Gedichts auf Ludwig XIV. elf Monate gefangen saß. Ein Streit mit dem brutalen Chevalier de Rohan, in dem alles Recht auf Seiten des beleidigten Dichters war, führte zu einer abermaligen rechtswidrigen Haft in der Bastille und der darauf folgenden Verbannung ins Ausland. Voltaire ging nach England und nutzte den dreijährigen Aufenthalt, um sich mit den politischen und religiösen Zuständen des Inselreichs bekannt zu machen. Der Verkehr mit Bolingbroke und dessen freigeistigen Freunden, mit denen er sich auf dem Boden der westeuropäischen Ideengemeinschaft zusammenfand, war für die Entwicklung des Dichterphilosophen von ausschlaggebender Bedeutung. Im Besitz des ganzen Rüstzeuges der Bildung seiner Zeit kehrte er nach Paris zurück, um fortan für die Sache der Aufklärung zu wirken. Schon seit 1736 stand Voltaire mit dem Kronprinzen von Preußen in schriftlichem Verkehr. Die nach der Thronbesteigung Friedrichs II. an ihn ergangene Einladung nach Berlin lehnte Voltaire indessen ab, da er inzwischen die Gunst des französischen Hofes gewonnen hatte und seine Eitelkeit durch die Ernennung zum Hofhistoriographen und Mitglied der Akademie befriedigt sah. Als sich aber der Pariser Hof wieder von ihm abwandte und die Pompadour Crébillon gegen ihn begünstigte, folgte er im Sommer 1750 der wiederholten Einladung Friedrichs des Großen nach Potsdam, der ihm den Kammerherrenschlüssel und den Orden Pour le mérite verlieh sowie ein Jahresgehalt von 6000 Talern aussetzte. Wie nicht anders zu erwarten, wurde der Aufenthalt Voltaires in Sanssouci ein vermeidlich machte. Der König mußte sich überzeugen, daß die menschlichen Eigenschaften Voltaires zu der Größe des Philosophen in umgekehrtem Verhältnis standen. Ein schmutziges Schachergeschäft mit sächsischen Kriegsgeldscheinen, das zu einem ärgerlichen Prozeß in Berlin führte, und eine boshafte Schmähschrift gegen den Präsidenten der Berliner Akademie, Maupertuis, die auch die Person des Königs nicht schonte, führten endlich zum Bruch, dessen widerwärtige Begleiterscheinungen indessen mehr den Machenschaften untergeordneter Personen als Voltaire selbst oder gar dem Königdy zur Last fielen. Friedrich der Große blieb auch nach dem Zerwürfnis in regem schriftlichen Verkehr mit Voltaire, und auch sein in der Berliner Akademie verlesener Nachruf auf Voltaire aus dem Jahre 1778 bezeugt, daß der König den Philosophen nicht entgelten ließ, was sich der Mensch hatte zu Schulden kommen lassen. Voltaire ging nach Genf und ließ sich dann in dem nahen Ferney nieder. Diese letzten zwanzig Jahre auf dem durch seinen Bewohner weltberühmt gewordenen Schloß sehen Voltaire erst auf der Höhe seines Ruhmes und eines Einflusses, der für sein Zeitalter von unermeßlichen Folgen war. Würdig krönte er sein Leben dadurch, daß er das Gewicht seines Namens für die Märtyrer der Glaubens- und Denkfreiheit in die Waagschale warf. Er, der sich in seinem Privatleben in der Wahl der Mittel keineswegs immer von den Grundsätzen strenger Rechtlichkeit hatte leiten lassen, besaß ein leidenschaftliches Rechtsgefühl, wenn es um andere ging. Das hat er durch sein mannhaftes Eintreten für das von der französischen Justiz vergewaltigte Recht in den Prozessen Calas, Sirven und Lally-Tolendal bewiesen. Voltaire, der Jahrzehnte lang das Gehirn Europas gewesen, war damit auch das Gewissen Europas geworden. Noch einmal besuchte Voltaire im Februar 1778 Paris, das ihm Huldigungen bereitete, wie sie noch nie einem Schriftsteller zuteil geworden waren. Den Anstrengungen, die dieser Triumph ihm bereitete, war der vierundachtzigjährige Greis nicht mehr gewachsen. Er starb in der Nacht vom 30. auf den 31. Mai 1778.

= **Richard Trunk,** der Dirigent des Kölner Männergesangvereins, hat drei Männerchöre (Ostern — Dahin — Kakadu) als op. 59 vollendet. Die ersten Aufführungen des Satzes „Ostern" haben sich die Dresner Liedertafel und der Neue Leipziger Männergesangverein gesichert.

= **Ernst Lert,** der Mannheimer Generalmusikdirektor und Verfasser des weit bekannt gewordenen Buches „Mozart auf dem Theater", siedelt mit Beginn der kommenden Spielzeit nach Breslau über, wo er der Nachfolger des bisherigen musikalischen Oberleiters am Opernhaus, Fritz Cortolezis, wird.

= **3. Rheinisches Musikfest.** Der Provinzialverband Rheinland des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer hält seine alle zwei Jahre stattfindende festliche Tagung in den Tagen vom 7. bis 10. April 1929 in Barmen ab. Damit verbunden ist das 8. Rheinische Musikfest, dem diesmal besondere Bedeutung zukommt, da erstmalig der vom Provinzialverband gestiftete Beethoven-Preis als Wettbewerb für die rheinischen Komponisten ausgeschrieben wurde und das preisgekrönte Werk wie auch eine Auswahl aus den besten der eingereichten Werke bei dieser Gelegenheit zur Aufführung kommen.

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Wiederholung der einaktigen Musiktragödie von Richard Strauß „Elektra" ist für die Vormiete D vorgesehen, gilt aber auch gleichzeitig als Wahlvorstellung für alle Ringe. Karten im freien Verkauf sind noch zu haben. Die Aufführung beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 9¼ Uhr. — Morgen, Donnerstag, geht für die Vormiete A und die Volksbühne Serie 2 Galsworthys dreiaktige Komödie „Der Familienvater" in Szene. — Hingewiesen sei darauf, daß am Samstag für den Bühnenvolksbund Serie B eine Wiederholung der erfolgreichen Inszenierung des Schwanks „Max der Prominente" vorgesehen ist, und zwar als geschlossene Vorführung.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs Laer, 29. Mai. Am Freitag, nachmittags 4½ Uhr, findet im Sitzungssaale des Gemeindehauses eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Feststellung des Haushaltsplanes für das Jahr 1928 und Beschlußfassung über die Deckung des Fehlbetrages; 2. Antrag der Freiwilligen Feuerwehr um Bewilligung eines Zuschusses für die Entsendung von zwei Vertretern zum 28. Westfälischen Feuerwehr-Verbandstag; 3. Beschlußfassung über die Verwendung des Erlöses aus den Grundstücksverkäufen von Saxara und Neuapostolischer Gemeinde; 4. Jugendherbergssachen; 5. Bausachen; 6. Verschiedenes. — Am ersten Pfingstmorgen hatte der Kindergottesdienst in der evangelischen Kirche mit Beteiligung der Erwachsenen einen Frühgottesdienst. Das Innere der Kirche war mit frischem Grün geschmückt. — Der Neubau der Gemeinde an der oberen Alleestraße konnte Samstag gerichtet werden.

s. Laer, 29. Mai. Dienstag vormittag wurde im Oelbach, wo dieser den Hellweg kreuzt, die Leiche eines älteren Mannes aufgefunden. Irgendwelche Personalien sind noch nicht bekannt. Die Leiche wurde sofort von der Polizei beschlagnahmt und dem Elisabeth-Hospital Bochum zugeführt. Nach einer vorgenommenen ärztlichen Untersuchung weist der Tote mehrere Armbrüche und Kopfverletzungen auf. Diese Umstände zwingen zu der Annahme, daß hier ein Mord oder Totschlag vorliegt. Die von der Kriminalpolizei eingeleiteten Untersuchungen werden Licht in das Dunkel bringen. — Die Auszahlung der Unterstützungen für die Ortsarmen, Sozial- und Kleinrentner für den Monat Juni erfolgt am Freitag, den 1. Juni, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Sitzungssaale des Gemeindehauses. Die angegebene Zeit ist unbedingt einzuhalten. — Die nächste Säuglingsfürsorge findet am Donnerstag, den 31. Mai, nachmittags ab 4 Uhr, im Sitzungssaale des Gemeindehauses statt.

rs Harpen, 29. Mai. In der Nacht vom Freitag zum Samstag statteten Diebe dem Wirt Degener einen Besuch ab. Sie ließen Getränke, Zigarren und Zigaretten mitgehen.

k Werne, 29. Mai. Wie wir erfahren, wird die Freiwillige Sanitätskolonne Werne am 2. und 3. Juni das Fest des fünfzehnjährigen Bestehens feiern. Zugleich findet ein Verbandstag der Freiwilligen Sanitätskolonnen des Ruhr- und Emschergebietes statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k Linden-Dahlhausen, 29. Mai. Die Wahl des Zeichenlehrers Walter Lindenschmidt zum Oberschullehrer an dem Realprogymnasium Linden-Dahlhausen ist vom Provinzialschulkollegium in Münster bestätigt worden. — Die Frau Theodor Grothaukmann vormals Frau Gödde kann am 31. Mai auf eine 40jährige Tätigkeit als Hebamme in Linden-Dahlhausen zurückblicken. — Als das vierjährige Söhnchen des Lehrers Gustav Wygold in Linden die Königstraße überqueren wollte, wurde der Knabe von einem Auto erfaßt und zu Boden geworfen. Glücklicherweise sind die Verletzungen nur leichter Art, so daß der Knabe nach ärztlicher Behandlung dem Elternhause wieder zugeführt werden konnte. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde am Hause Keilstraße 89 verübt. Aus dem Keller eines Einwohners wurde ein Fahrrad, aus einem andern Keller wurden 30 Flaschen Wein entwendet. — Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Auto ereignete sich in der Nähe der Wirtschaft Dieckerhoff. Das Motorrad wurde zertrümmert, das Auto am Kühler stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden.

-h- Linden-Dahlhausen, 29. Mai. Auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" geriet der 23jährige Bergmann August Kliffken aus Winz mit dem Fuß in ein Haspelseil und erlitt derart schwere Verletzungen, daß er nach seiner Ueberführung ins Bergmannsheil seinen Verletzungen erlag.

-hd- Blankenstein, 29. Mai. Blutüberströmt fanden mehrere Arbeiter aus dem Ledigenheim ihren Kollegen Fröhlich vor und brachten ihn sofort ins Hattinger evangelische Krankenhaus. Fröhlich hatte mehrere schwere Messerstiche im Kopf. Wer der Täter ist, ließ sich noch nicht feststellen. — Die Lehrerin Emma Böckmann in Herbede-Durchholz erhielt jetzt ihre endgültige Anstellung im Schuldienst als technische Lehrerin.

-hd- Welper, 29. Mai. Ein Verkehrsunfall ereignete sich an der Ecke Thing- und Maxstraße dadurch, daß ein Motorradler mit einem Personenauto in voller Fahrt zusammenstieß und verletzt wurde, während das Rad schwer beschädigt wurde. — Der Schlosser Willi Hahne von Bredenscheid rannte an der Brucherstraße mit seinem Fahrrad mit voller Wucht gegen die Mauer der Unterführung, daß er der Henrichshütter Verbandsstube zugeführt werden mußte.

-hd- Hattingen, 29. Mai. Von einem Motorradler wurde nachmittags das vierjährige Söhnchen Willi der Eheleute Willi Bühne von der hiesigen Neustraße überfahren und am Kopfe derart verletzt, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — In der Baracke am hiesigen Wasserwerk kam es infolge Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mietern H. und P. zu einer blutigen Schlägerei, in der P. seinen Gegner durch einen Stich in der linken Brustseite niederstreckte und schwer verletzte.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

*** Wattenscheid,** 29. Mai. Auf der Schachtanlage Holland 1-2" sind seit einigen Wochen mehrere Montagearbeiter mit dem Abbruch des Wasserkühlers beschäftigt, der hinter den Beamtenhäusern an der Ueckendorfer Straße seinen Platz hatte. Durch die Beseitigung des Kühlers verschönert sich der Eindruck der Schachtanlage, die ohnehin schon durch die moderne Bauweise ihrer Gebäulichkeiten und ihren starken Baumbestand ein freundliches Bild bietet. — Ihren 85. Geburtstag kann am Mittwoch Frau Wwe. Johanna Müller, Freiheitstraße 10, in körperlicher und geistiger Frische begehen. — Einen mißglückten „Pfingstausflug" versuchten zwei Häftlinge, die im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis wegen Teilnahme an dem in das Kaufhaus Gebr. Kaufmann, Oststraße, seinerzeit unternommenen großen Einbruchdiebstahl in Haft saßen. Die Gitter waren bereits etwas angesägt worden, als das Vorhaben entdeckt wurde. Die beiden Häftlinge wurden infolgedessen dem Bochumer Gerichtsgefängnis zugeführt, wo sie wohl keine Gelegenheit zur Ausführung ihrer Fluchtpläne haben werden.

*** Wattenscheid-Höntrop,** 29. Mai. Zu einem Streit kam es Samstag mittag zwischen zwei jungen Arbeitern, die bei den Notstandsarbeiten in Spelbergs Busch beschäftigt sind. Hierbei wurde einer der Beteiligten von seinem Gegner derartig mit einer Schaufel gegen den Kopf geschlagen, daß er dem evangelischen Krankenhause zugeführt werden mußte.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

T. Wanne-Eickel, 29. Mai. **Pfingstmontag zwischen 18 und 19 Uhr ereignete sich auf der Ruhr an der dem Bochumer Bootshause in Gebern bei Witten gegenüberliegenden Insel ein trauriger Unfall. Ein 21jähriger junger Mann aus Wanne-Eickel, der des Schwimmens noch unkundig war, benutzte das heiße Wetter, um ein erquickendes Bad zu nehmen. Nach kurzem Aufenthalt im Wasser verlor er den Boden unter den Füßen und versank vor den Augen seiner Begleiter (Schwester und Freund) in den Wellen. Hilfe kam leider zu spät, so daß alle Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben. Ein aus Witten herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.**

dp Wanne-Eickel, 28. Mai. In Castrop-Rauxel tagte die Delegiertenversammlung des Landesverbandes Westfalen im Deutschen Ostbund, zu der 34 Vertreter aus 16 Ortsgruppen erschienen waren. Nachdem der erste Vorsitzende die Vertreter und Gäste begrüßt hatte, wurde die umfangreiche Tagesordnung in siebenstündiger Sitzung erledigt. Da einige Vorstandsmitglieder ihre Aemter niedergelegt hatten, wurden Neu- bzw. Ersatzwahlen notwendig. Für die Hauptstellen wurden gewählt: Schwabe-Dortmund zum 1. Vorsitzenden, Breitenbach (Wanne-Eickel) zum ersten Geschäftsführer (Wiederwahl), Salowski (Datteln) zum ersten Kassierer und Lehrer Makowski (Lünen) zum Kulturpfleger. An der Bundestagung des Deutschen Ostbundes in Duisburg am 15. bis 18. Juni wird der Landesverband Westfalen mit seinen Ortsgruppenfahnen und Mitgliedern in vollster Stärke teilnehmen.

k. Wanne-Eickel, 29. Mai. Betrunkene Burschen schlugen auf einem Bahnsteig des hiesigen Hauptbahnhofes dermaßen mit Stöcken aufeinander los, daß zwei Personen bewußtlos und mit blutenden Schädeln auf dem Boden lagen. Die Polizei konnte die Ruhe wieder herstellen und die Täter notieren. — In einem Lokal an der Gelsenkirchener Straße keilten sich einige Gäste mit dem Erfolg, daß einer der Beteiligten mit einem komplizierten Beinbruch ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Beim Umsetzen des Personenzuges 1118 entgleisten am Samstag einige Personenwagen. Da der Zug noch nicht besetzt war, sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Die Aufräumungsarbeiten dauerten einige Stunden an. — Mit einem zu Pfingsten gekauften Motorrad unternahmen die Söhne eines hiesigen Wirtes eine Probefahrt. Nach 50 Metern sauste das Rad mit Wucht gegen einen Baum. Der ältere der Brüder, der auf dem Sozius saß, hat schwere innere Verletzungen davongetragen, während der Lenker mit dem Schreck davonkam. Das Rad war nur noch ein Trümmerhaufen. — Auf den Friedhöfen wurden während der letzten Nächte systematisch Blumendiebstähle ausgeführt.

Weihe des Luther-Gemeindehauses in Langendreer.

pbs Langendreer, 29. Mai. Das umgebaute und erweiterte Luther-Gemeindehaus der evangelischen Gemeinde Langendreer-West wurde am zweiten Pfingsttage unter großer Beteiligung der Gemeindemitglieder eingeweiht. Vormittags fand in der Lutherkirche ein Festgottesdienst statt, den Generalsuperintendent D. Zöllner abhielt. Darauf begab sich die Gemeinde mit Presbyterium, Gemeindevertretung und Ehrengästen zum Spielplatz neben dem umgebauten Lutherhause. Dort wurde der feierliche Akt der Einweihung vollzogen. Die Weiherede hielt Generalsuperintendent D. Zöllner. Er sprach besonders Pastoc Grügelsiepe tiefgefühlten Dank für unermüdliche Arbeit, die dem Umbau gegolten habe, aus. Pastor Grügelsiepe verlas darauf die Urkunde, der wir entnehmen:

Das Luthergemeindehaus verdankt seine Entstehung der Tatkraft und Entschlossenheit einiger ernst gläubiger Männer und Frauen in der Gemeinde. Infolge der innerkirchlichen Arbeit entstand im Jahre 1902 die hiesige Landeskirchliche Gemeinschaft, mit dem Ziel und der Aufgabe, entschieden christliches Leben wecken und zu fördern. Zur Erreichung dieses Zweckes standen der Gemeinschaft anfangs nur die kleinen Räume der Kleinkinderschule zur Verfügung. In der Stille wurden Gaben gesammelt und der Bau eines eigenen Hauses unter dem Namen Jugend- und Gemeinschaftshaus beschlossen und ausgeführt. Die Weihe geschah 1908 durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Zöllner. Aber auch das neuerbaute Haus genügte bald nicht mehr den Anforderungen und mußte 1911 um ⅓ vergrößert werden. Am 1. Juli 1917 wurde der bis dahin dritte Pfarrbezirk der evangelischen Gemeinde Langendreer zu einer selbständigen Gemeinde erhoben. Seitdem diente das Jugend- und Gemeinschaftshaus als Gemeindehaus. Es wurde bald der Wunsch laut, das Haus noch fester wie bisher mit der Gemeinde zu verankern, zumal es nicht anging, daß die immer mehr wachsende Gemeinde nur Gastrecht genießen sollte. Nach kurzen Verhandlungen erklärte sich die Gemeinschaft bereit, das Haus an die Gemeinde abzutreten. Das Luthergemeindehaus ist nun in den Besitz der Lutherkirchengemeinde übergegangen und gleich entsprechend den Bedürfnissen und dem Ansehen der Gemeinde ausgestattet. So steht denn das Haus zur Freude der Gemeinde, als eine Heimat für alle, die Gotteswort und christliche Gemeinschaft lieb haben, da.

Anschließend überbrachten Begrüßungen Superintendent Niederstein aus Altenbochum, namens der Kreissynode sowie des Kreisverbandes der evangelischen Frauenhilfe, Pfarrer Dieckhoff im Auftrage der Kirchengemeinde Langendreer, Bürgermeister Jacobi sprach namens des Amtsausschusses für Jugendpflege sowie der Amtsversammlung. Pfarrer Rummeld begrüßte im Namen der Kirchengemeinde Werne die Luthergemeinde zu ihrem Umbau mit Kor. 1, Vers 21. Die evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde in Witten stattete durch ihren Pfarrer Fritze den Dank ab für langjährige Gastfreundschaft. Namens des Kreisverbandes der Jungmännervereine übermittelte Pastor Nell (Witten) beste Grüße und für den Verband der weiblichen Jugend Pastor Richter. Der Vorsitzende der kirchlichen Gemeinschaft Witten-Langendreer, Müller, sowie Gemeindehelfer Drechsler für den Blaukreuzverein sprachen ebenfalls ihre Glück- und Segenswünsche aus. Direktor Dr. Menzel dankte als Vorsitzender des Presbyteriums allen, die ihr Scherflein zum Bau mit dazu beigetragen hatten. Besonderen Dank sprach er dem Generalsuperintendenten Zöllner sowie Amtmann Jacobi und Pfarrer Grügelsiepe aus.

Die erhebende Feier endigte durch musikalische Darbietungen des Chors sowie des Posaunenchors der Kreuzgemeinde in Witten. Darauf nahmen die Gäste einen Rundgang durchs Haus vor. Alle, die an der Besichtigung teilnahmen, sprachen sich höchst anerkennend über den Bau aus. Im Erdgeschoß sind: Küche, Heizraum, Garderobe, Unterkunftsraum, Jungscharzimmer, Jugendwerkstätte. Obergeschoß: Gemeindeamt, Gemeindesaal, Gemeinschaftssaal. 1. Stockwerk: Bethanien (Frauen- und Jungmädchenheim), Lutherstube (Raum für kirchliche Körperschaften), Industriesaal, Garderobe sowie Männer- und Jungmännersaal.

Am Nachmittag fand eine große Festversammlung statt, in der Pastor Grügelsiepe, Generalsuperintendent D. Zöllner und verschiedene andere Redner sprachen. Umrahmt war diese Feier von Musikvorträgen, kleineren Deklamationen sowie Reigen der Jugendlichen.

Letzte Telegramme

Ehrung der Skagerrak-Gefallenen.

Berlin, 29. Mai.

Zur Ehrung der in der Seeschlacht vor dem Skagerrak Gefallenen und zur sichtbaren Erinnerung an diesen Tag ordnete der Reichspräsident im vergangenen Jahre an, daß künftig am Jahrestag der Schlacht die Wache vor seinem Wohnsitz durch die Reichsmarine zu stellen sei. In den Tagen vom 30. Mai bis zum 1. Juni wird diese Verordnung erstmalig ausgeführt werden. Die Wache wird nebst Spielmannszug und Musikkorps in diesem Jahre vom Flottenkommando gestellt.

Verhandlungen über die Durchführung des deutsch-französischen Handelsabkommens.

Berlin, 29. Mai.

Zur Beendigung der in Berlin am 23. April 1928 begonnenen dreitätigen Verhandlungen über die Sicherstellung der glatten Durchführung des deutsch-französischen Handelsabkommens vom 17. August 1927 begab sich eine deutsche Abordnung unter Führung des Ministerialdirektors im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Posse, heute abend nach Paris.

Besuch des französischen Senators Hubert bei Dr. Kaas.

Trier, 29. Mai.

Am Pfingstsonntag weilte hier der französische Senator Lucian Hubert, der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten und Vertreter Frankreichs beim Völkerbund. Im Laufe des Nachmittags besuchte er den Reichstagsabgeordneten Prälaten Dr. Kaas. Wie verlautet, sind zwischen den beiden Politikern in längerer Unterredung Fragen besprochen worden, die in beiden Ländern infolge der soeben abgeschlossenen Wahl im Vordergrund des Interesses stehen.

Erdstoß in Passau.

Passau, 29. Mai.

Ein starker Erdstoß in der Richtung Ost-West erschütterte in der vergangenen Nacht die Grundmauern der Häuser so stark, daß teilweise die Möbel von der Stelle gerückt wurden. 30 Sekunden später erfolgte ein leichterer Stoß.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Echt westfälisches Altbier
kommt in den nächsten Tagen in Fässern und Flaschen zum Verkauf.
Bestellungen bei unseren Wirten und Bierverlegern erbeten.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum
Rezept für die Zubereitung der Erdbeerbowle mit Altbier steht auf den Flaschen.

Der Sieger
von 28 Rennfahrern fuhr im 100 km-Rennen, Hameln—Minden—Hameln, veranstaltet vom Radsport-Verein „ZUGVOGEL", HAMELN
ein Alemannia-Fahrrad
Alemannia-Fahrräder
Anzahlung Mk. 10.—, pro Woche Mk. 3.—
Fa. Grenzheuser, Bochum-Riemke
Auf dem Dahlacker 37

Teppiche und Dekorationen
von erlesenem Geschmack kaufen Sie bei uns preiswert in bester Qualität. Anfertigung moderner Gardinen im eigenen Atelier billigst
Gardinen- u. Teppichhaus Cieslak Bahnhofstraße 30

Echtes Kasseler Simonsbrot
Simons Brot.
Stets echt und frisch erhältlich:
Reformhaus Ehrenfeld, Bochum
Jägerstraße 10

Motorrad-Fahrschule
mit behördl. Genehmigung. Kurse für Damen und Herren. — Auch Einzelausbildung. —
F. Gerthenrich
Bochum, Herner Straße 22
Telefon 3933

Ihr Vorteil
ist es, direkt aus der Fabrik zu kaufen
Wassermotor-Maschine 85 Ltr. Eichenholz 69.00 an
Döpelheuer
Rechenerstr. 3a
gegenüb. der Ortskrankenk.
Kugellager 85 Ltr. Eichenholz 37.00 an

Total-Ausverkauf in Schuhwaren
nur noch 3 Tage
Damen-, Herren- und Kinderstiefel zu den niedrigsten Preisen im
Schuhhaus Hoose
Alleestr. 53 Bochum Ecke Königstr.

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen
Anmeldungen zu Anfängerkursen
Rotter. 74 DIEL Ruf 1514

Unterricht
Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-Unterricht Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen Klavier-Unterricht ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Geschst.

Ich kaufe
getr. Herrenkleider geg. gute Bezahlg. Ankaufs-Zentrale Marienstraße 31.

Gründlicher Gesangunterr. n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth., erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnb. usw. Auch an ält. Dam. und Herren ohne Vork. Einzelunterricht. R. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Montag 4—5, 7—8.

Bergschule
Vorbereitung u. Nachhilfe wird grdl. erteilt. Anfragen unter B. S. 38299 a. d. Gesch. d. Ztg.

Rud. Stübe
Thomasstraße 39, Lehrer für künstler. Zither-, Lauten- und Gitarrespiel

Zahle hohe Preise
für getrag. Herren-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche. D. Goldfried, Essen Mechtildisstr. 14. Karte genügt, komme sofort.

Kauf-Gesuche
Herren-Zimmer
gegen Kasse z. kaufen gesucht. Ausf. Angeb. unt. H. H. 37666 an d. Geschst.

Gebrauchtes Fahrrad
geg. Kasse zu kaufen gesucht. Ang. unt. L. B. 38307 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Unterricht
in englisch, französisch u. Klavier, Std. 2 Mk., wird grdl. erteilt Anfr. u. E F 38318 a. d. Gesch.

SOMMERSPROSSEN
PICKEL, MITESSER
verschwinden garantiert

Vor Gebrauch Nach Gebrauch
der echten, auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellten
ARBULA-KUR
bestehend aus Arbula-Creme, Arbula-Bleichwasser und Arbula-Seife. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in der AH 5
Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstr., Drogerie J. Kneider, Gr. Beckstr. 11, Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Einwanderung in Nordamerika
Das Amerikanische Konsulat nimmt für Visa-Erteilung neue Anträge ab 4. Juni 1928 für wenige Tage entgegen. Alle vor diesem Tage eingehenden Anträge werden vernichtet. Antragsformulare und Auskünfte sind kostenlos durch uns oder unsere Vertretungen zu beziehen
Norddeutscher Lloyd Bremen
In Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstraße 26, Georg Traß, Wilhelmsplatz 10 1272

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf D. 144 (Hessen)

BAUPLATZ
Straßenfront 33 m, mit einem 2stöck. massiven
Lagerhaus
geeignet für Büro oder Werkstätte (sofort beziehbar), billig zu verkaufen. a8040
Lohmann, Wittenerstr. 8, Tel. 4010

Bohnenstangen
hat abzugeben a7765
Wilh. Eggemann
Sägewerk, Dahlhausen-Ruhr

DOLOMIT
der beste Weißlack für Ihre Türen, Fenster Möbel, Wände usw. Verlangen Sie diesen von Ihrem Malermeister und in den einschlägigen Ladengeschäften
LSch13

Offene Stellen

Männlich

Eine glänz. Existenz

finden Herren jeden Standes, die an intensives Arbeiten gewöhnt und im Verkehr mit der Privatkundschaft gewandt sind als

Nähmaschinen-Vertreter

Unsere weltbekannten Spitzenfabrikate bieten größte Verkaufsmöglichkeit. Wir vergüten hohe Provisionen und Wochenspesenzuschuß bei sofortiger Auszahlung

Vorzustellen vormittags vor 10 Uhr, oder nachmittags nach 5 Uhr im **Pfaff-Nähmasch.-Haus, Bochum, Humboldstr. 67**

Für ein neues

Werbesystem

werden

Damen und Herren

gesucht.

Verdienst wöchentlich ca. Mk. 100.-. Auszahlung täglich. Offerten unter OM 38286 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Für aut. Wagenumläufe, Gleisanlagen

Konstrukteure

mit langjähriger Praxis zu sofort oder 1. Oktober gesucht

Schüchtermann & Kremer-Baum

Aktiengesellschaft für Aufbereitung

Werk Herne a 8175

20-30 Anstreicher

für sofort nach auswärts gesucht. Zu melden Mittwoch morgen

Betonitgesellschaft Essen

Elenorastr. 20 a 8168

25—30 gute a) 8188

Gesteinshauer

für auswärts gesucht. Ledige bevorzugt Zu melden Mittwoch Wirtschaft Kortländer, Dorstener- u. Herner Str.-Ecke vorm. 10½, 12, nachmittags 4—5 Uhr

---

Damen und Herren

für den Verkauf v. Haush.-Artik. gegen Ratenz. ges. Hoher Verd., sof. Geld.

Behrens, Wörthstraße 34 I.

Existenz

Wollen Sie sich in Bochum selbständig machen, reell u. lohnend, schreiben Sie an das Kefir-Haus: Alb. Bauermeister, Dortmund, Silberstraße 241, Tel. 5014.

Junger Mann

guter Rechner, an selbständ. Arb. gewöhnt, für sof. gesucht. Zuschr. mit näh. Angaben und Gehaltsanspr. unt. H. J. 8244 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelt., selbständiger

Bäck. u. Kondit.

der in beid. Fächern firm ist u. f. tadellose Ware garant., findet Stellung.

Bäckerei u. Kondit. Gustav Wilz, Pieperstraße 4.

Schneidergeselle

für Kleinstück sofort gesucht.

Strauch, Elsaßstraße 35.

Tüchtiger

Friseurgehülfe

gesucht

A. Bock, Damen- u. Herren-Friseur, Herner Straße 6.

Tüchtigen ersten

Herren-Friseur

sucht Parfümerie Robert Pracht, Bahnhofstraße 40, — Telefon 1448. —

Jüngere

Anstreicher

für Eisen gesucht. Schriftl. Ang. unt. A T 38380 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. 1. Juni einen tüchtigen

Friseur-Gehilfen

Joh. Hennrich, Altena i. W.

Tüchtiger erster

Bäcker- u. Konditor-Gehilfe

im Alter von 20 b. 24 J. sofort ges. (Komb. Dampfofen.)

Josef Müller, Laer, Friedrichstr. 10—21. Tel. 1006.

Für Ausbesserungsarbeiten eine

Akkordkolonne

gesucht. Meldungen Baugeschäft E. Mosecke, Uhlandstraße 64.

Junger

Mann

mit gut. Empfehlungen für leichtes Fuhrwerk sof. ges. Bender, Roonstr. 70.

Kräft. Junge als

Kellnerlehrling

gesucht.

Zu erfr. v. L L 16 in d. Geschst. d. Z.

Weiblich

Zum 1. Juni wird gesucht:

Jüngere Kontoristin

und ein

Lehrmädchen

mit höherer Schulbildung für Manufakturwaren. — Offerten unter L. 8. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Braves, fleißiges

Halbtagsmädchen

gesucht

Glückauf-Apotheke, Bochum-Riemke.

In ein. frauenl. Haush. (3 erwachs. Pers.) w. z. 1. Juni eine alleinsteh. ält. Person gesucht. Zu erfragen Arnoldstr. 15.

Mädchen

alle Hausarb. ges. Heilbronn, Bahnhofstr. 37.

Fleißiges

Mädchen

für sofort gesucht. Gute Zeugn. erford. Weinhaus Rheingold Humboldtstraße 14.

Auf sofort ein fleißiges, properes

Mädchen

für ¾ Tage gesucht. Frau Mürmann, Hattinger Str. 174.

Mädch. v. 14—15 Jahr., kinderl., w. zu Hause schlaf. k., für sofort gesucht. Friedrichstr. 21 I.

Dienstmädch.

mit gut. Zeugn. per sofort od. später ges. Frau Erwin Strach, Bochum, Brückstraße 4.

Tücht. kinderlieb. kathol. Mädchen selbständig in Küche und Haushalt, zum 1. Juni gesucht. Frau Josef Esser, Wittener Str. 150.

Ein ordentliches

Halbtagsmädch.

gesucht. Vorzustell. 9—12 Uhr. Drusenbergstr. 70, pt., lks.

Ein mit all. Hausarbeiten vertrautes

Halbtagsmädch.

p. 1. 6. 28 gesucht. Griese, Weiherstr. 29.

Saub., fleißiges

Morgenmädch.

nicht unt. 18 Jahr., z. 1. Juni gesucht. Weiherstr. 80 II.

---

1 ehrl. Mädch.

für ¾ Tage m. gut. Zeugn. p. sof. ges. Maarbrückerstr. 18, 1. Etage. (38197

Mädchen

für halbe Tage ges. Heinr. Bauer Vereinsstraße 51.

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarbeit sof. gesucht. Beste Zeugnisse erforderl. Frau Th. Hase, Brückstraße 2.

Ev. Mädch. od. Frau saub., ehrl., d. den Haush. f. 4 erw. Pers. besorg. kann, b. Fam.-Anschl. gesucht. Ang. u. W B 38240 an die Gesch.

Zum 1. Juni wird ehrliches, sauberes

Küchenmädchen

welch. die bürgerl. Küche vers., gesucht. Metzgerei Paul Diedhoff, Alleestraße 137.

: Friseuse :

— oder Friseur, — d. flott frisiert, sofort gesucht. Damenfrisiersalon Frau Seidensticker, Alleestraße 100.

Mädchen

nicht unt. 17 Jahr., das zu Hause schlaf. kann, für Hausarbeit gesucht. Frau Apotheker Riessert, Castroper Str. 213.

Suche für sofort 16—18jähriges

Mädchen

welches zu Hause schlaf. kann. Gute Zeugnisse erforderl. Frau Jul. Sternberg Dorstener Str. 8, Nähe Kortländer.

Ehrl., fl. Mädchen, 15—17 J., welch. z. Hause schl. k., sof. gesucht. Roonstr. 45, Restaurant. (38336

Jung. Mädchen

f. ganze Tage ges. Wilhelmstraße 13.

Lehrmädchen

für Schreibwar. u. Kunsthdl. ges. und

Morgenmädchen

Kunsthandlung Aufenanger, Kanalstraße 22.

Tücht. Friseuse

z. Aushilfe gesucht. Salon Herbst, Ecke Wiemelhauser- und Wasserstraße.

Tücht. Mädchen

nicht unt. 19 Jahr., gesucht Wirtschaft Klüner, Gahlenschestr. 56.

Gute Friseuse

gesucht, 100—120 M. monatl., alles frei. Ang. u. L. B. 38358 an die Gesch. d. Zt.

Mehrere

Mädchen und Jungen

zum Brötchentragen gesucht. Zu erfrag. Weitmarer Str. 6.

Aelt., zuverlässiges

Mädchen

das selbständig den Haushalt führen u. kochen, sowie zu Hause schlafen kann, stellt sofort ein

Frau Meckeler, Weiherstraße 47.

Ordentl., evang.

Mädchen

sofort gesucht. Bäckerei Diedhoff, Grabenstraße 31.

Intelligentes

Lehrmädchen

für Lederwaren u. Toilette-Art., nicht unt. 15 Jahr., sof. gesucht. Vorstellung v. 10—12 Uhr vm.

Otto Nebel

Friedrichstraße 4.

Filial-Leiterin

für Wäscherei- und Färbereifiliale, mgl. aus gl. Branche z. 1. Juni gesucht.

Dampfwascherei Ideal, Boch., Kaiserstr. 12, Tel. 187.

Jung. Mädchen für halbe Tage sof. ges. 38329) Rottstr. 9.

Stellen-Gesuche

Männlich

la Jazzer

gute Garder., prima Jazzmaschine und Nebeninstr., Obligatgeige, sucht Anschluß an gute Kapelle. Gefl. Angeb. unter F. S. 38275 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aufarbeitung

d. Matr., Sofas usw. — Karte genügt. —

Brandt, Lindenstraße 53 und Cramerstraße 3.

Weiblich

Frl. (20 J.) von ausw., erf. in Koch. u. Nähen, sucht St. ohne gegenf. Vergüt. in gut bürgerl. Haush. Ang. unt. B. H. 38297 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung

in kl. bess. kinderlos. Haush. f. jetzt oder spät. Gute Zeugn. sind aufzuweis. Angeb. u. L. A. 38306 an die Gesch. d. Zt.

(Einfach. Mädchen (Stütze) sucht zum 1. 6. od. sp. Stellg. in ein. gut. frauenlos. Haush. Prima Zeugn. vorh. Ang. unt. L. M. 38305 an die Geschst. d. Ztg.

Frau sucht Stell.

z. wasch. u. putzen. Angeb. unt. G. H. 38366 an die Gesch.

Junge Frau sucht

Putzstellen

f. morg. u. abends. Wo, sagt u. 38290 d. Geschst. d. Ztg.

24jähr. Mädchen sucht Stellung für ganze o. dreiviertel Tage. (38356 Oktostr. 25, 3. tg.

Einige

Bureauräume

zu vermieten. Zu melden beim Hausmeister Voß, Wittener Str. 18.

---

möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

im bess. Hause per 1. Juni zu verm. Neustr. 2, 1. Etg.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

zu vermiet. (38246 Josefstr. 13, 1. Et.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermiet. Klemensstr. 25, pt. Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 bessere Herr. z. vm. Dorn, Roonstraße 33.

Freundlich

möbl. Zimmer

1. Et., sof. zu verm. Brückstraße 2.

Gut mbl. Zimm.

im Hause Bülowstraße 61 II zu vermiet. Bad u. Telefon vorhd. (38233

Schöne Schlafzimm. mit elektrisch. Licht sofort zu vermiet. Kronprinzenst. 22, II

Freundlich

möbl. Zimmer

z. 1. Juni zu verm. Bahnhofstr. 51, II.

Freundlich

möbliertes Zimmer

mit 2 Betten an 2 Herren zu vermiet Kronenstr. 51, part.

Schönes, ruhiges — Zimmer — m. Morgenk. a. bess. Herrn od. Dame zu vm. Wrangelst. 41 II.

Frdl. mbl. Frontz. an b. Hrn. od. berufst. Dame zu vm. Wilhelmstr. 5 II.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zum 1. Juni zu vermiet. Hubertusstr. 9, pt.

Möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. zu verm. Nibelungenstraße 5, 2. Et., r.

---

2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., i. ruh. H. an nur bess. Herrn zu vm. Alleestr. 48, part.

Frdl. möbl. Frontz. sof. od. z. 1. Juni zu vm. Fr. Helbig, Hubertusstraße 21.

Möbliertes Zimmer an 2 Frde. od. Brüder zu vm. Gante, Roonstr. 79, 2. Etg.

Möbl. Mansarde

zu vermiet. (38337 Kronenstr. 6, 2. Et.

Frdl. möbl. Frontz. m. el. Licht, ev. auch m. voll. Pens., zum 1. Juni zu vermiet. Frau Bolding, Hattingerstr. 36 III.

Schön möbl. Frontzimm. m. 2 Betten am Hbf. f. 2 Pers. sofort zu vermieten. Kaiserstr. 51, 2. Et.

Gut möbliert. bess. Frontzimmer

Nähe Hauptbahnh. zu vermieten. Jägerstr. 2, II., l.

Möbliertes Zimmer zu verm. Zu erfr. in d. Gesch. (38247

Freundlich möbliertes Zimmer in ruhigem Hause zu vermiet. (38338 Thomasstraße 36 II.

Frdl. möbl. separ. — Zimmer — zu vermiet. (38339 Alleestr. 28, part.

Schön möbl. Zimm. (2 Bett.) an 2 anst. Herr. zu v. Kaminsti Elsaßstraße 17.

Saub. möbl. Zimm. 2 Bett., an 2 Frde. od. berufst. Ehep. zu verm. Ang. u. U. H. 38274 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, Badegel., sof. zu verm. Ehrenfeld, Yorkstraße 4, part.

Gut möbl. Zimmer in best. Lage Ehrenfelds m. voll. Pens., z. 1. 6. an bess. Hrn. zu verm. Zu erfr. in d. Gesch. (38199

Saub. Logis mit 2 Bett., 1. Etage, frei. Wiemelhauserstr. 93, part., 2. Tür rechts.

Gute Schlafstelle

zu verm. N. Moltkeplatz. Ang. u. A. K. 38271 an die Gesch.

Saubere Schlafstelle frei. Königstr. 17, 1. Etg.

---

2 jg. Leute finden saub. Schlafstelle. Johanniterstr. 18.

Schlafstelle frei

Königstraße 15 II.

Saub. Schlafstellen m. Kochgeleg. zu vm. Wöchtl. 5 M. Kleine Maarbrückerstr. 15.

Zwei Brüder oder Freunde erhalten saub. Schlafstelle. Buddenbergstr. 12 I.

---

2 Schlafstellen für Herren (Bett allein) elektr. Licht, sofort zu vermiet. (38346 Alsenstr. 6, 1. Etg.

Anst. jg. Mann findet saub. Schlafst. Rottstr. 52, 1. Etg. 2. Tür links.

Mietsgesuche

Möbl. Zimmer

Nähe Hauptbahnhof und Ehrenfeld, zum 1. Juni von kaufm. Angestellten gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter „E. F. 8174" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung a 8174

Wohnungen

Anstreicherm. sucht 3- bis 4-Zimmer-Wohnung

für seinen Mieter. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. B. B. 38053 an d. Geschst.

Suche f. 2 Pers. eine 3—4-Z.-Wohnung in nur gut. Hause (ruh. u. ang. Mieter). Rote Karte vorh. Eine 2-Zimmerwohn. kann in Tausch gegeb. werden. Mietvorauszhl. kann erfolgen. Angeb. u. B. S. 38257 an die Gesch. d. Zt.

Wohn.-Tausch

Biete 2 Zimmer in Bochum geg. 2 gl. in Gelsenkirchen. Angeb. b. P. B. 38288 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Ehep. sucht mögl. bald beschlagnahmefreie

2-Zimmerwohnung.

Miete kann f. läng. Zeit im voraus gezahlt werd. Angeb. u. H. R. 38335 an die Gesch. ds. Ztg.

Wohnungstausch.

Weg. Auflösg. des Haushaltes tausche ich meine 1. Mittelpunkt der Stadt gel.

3-Z.-Wohnung

gegen 1 bzw. 2 Z. Uebern. von Möbelstücken erwünscht. Ang. u. B K 38317 an d. Geschst. d. Z.

Tausche m. gr. Wohnung, 4 Räume, 3. Etage, Maarbrückerstr., in d. Nähe Christusk., bill. Miete, gegen 3—4 Z., part. oder 1. Etg. Näh. in der Gesch. d. Zt. (38341

Kinderl. Ehep. sucht z. 15. 6. oder 1. 7. ein leeres Zimmer. Gefl. Angeb. unter D. K. 38353 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit ein. Zimm. geg. 2 od. 3 Zimmer zu tausch. ges. Zu erf. Adolfstraße 51.

Ladenlokal m. Nebenz. zu miet. gesucht. Ang. u. S K 38354 an d. Geschst. d. Z.

---

möbl. Zimmer

Z. 1. Juni 2 gut

mbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Ang. m. Preisang. u. A A 2 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelt. Frl. sucht sof.

möbl. Zimmer

Bettw. k. gest. werden. Zuschr. u. S. A. 38270 an die Gesch.

Ein freundlich möbliertes Zimmer m. Morgenkaffee in der Nähe d. Stadtparks u. der Freiligrathstr. sof. ges. Ang. m. Preisang. unt. O. 38216 an d. Geschst. dies. Ztg.

Jg. Mann sucht einf.

möbl. Zimmer

in Hamme. Ang. u. E. 38201 an die Gesch.

Berufst. jg. Dame sucht einfach möbl. Zimm., mögl. mit Pens. Angeb. mit Preisang. unt. S. 38347 an die Gesch.

Jung. Mann sucht saub. möbl. Zimm. Nähe Hernerstr. Angebote mit Preis Josefstraße 55 III.

Möbl. Zimmer für Zeit v. 3.—20. 6. gesucht. Ang. u. Z. S. 38250 an die Gesch.

Zu verkaufen

Kolonw.-Geschäft Gute Existenz!

Verkaufe weg. vorgerückten Alt. mein Kolonialw.-Geschäft in sehr guter Lage mit Waren und Inventar. Zur Uebernahme sind 4—5000 Mark erford. Vorhand. sind großer Lagerkeller, Hofraum u. Einfahrt. Eine 3-Zimmer-Wohnung wird frei. Angeb. unt. V. S. 38359 an die Gesch.

---

2 Bettst. m. Matr.
1 Kommode
2 Kleiderschränke
billig zu verkaufen. Trankgasse 12, 1. Et.

Herrschaftl. Besitzung

sterbefallsh. für 25500 Mk. bei 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Passend für Rechtsanwalt oder Arzt. 11 Zimmer, 1 Küche, Badezimmer. Großer Garten mit Einfahrt. Uebernahme nach Belieben. — Gust. Heyermann, Witten, Poststraße 24, Fernruf 1562. — Geldnachweis mitbringen. Rückporto erb. (a 8177

---

* **Bäckerei** *

(Königswinterofen) u. Kolonialw.-Gesch. mit groß. Kundsch. z. vk. Erf. 3000 bis 4000 M. Ang. u. W. V. 38225 an die Gesch.

Herrschaftliche

Etagenhäuser

mit freien Wohng. in bester Wohnlage Bochums unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Angeb. unt. V. W. 8221 an d. Geschst.

Möbel kaufen Sie gutes billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Kleiderschr. u. Flurgard., f. neu, preiswert z. vk. Zu erf. i. der Gesch. (38253

Metall-Kinderbett f. 10 Mk. u. Zinkbadewanne zu verk. Augustastr. 5, 3. Et., r.

Gebr. Kochherd

billig zu verkaufen. Schmechtingstr. 1.

Schöne eichene

Flurgarderoben

v. 32 M. an, große Auswahl. Schöne eichene

Bücherschränke

gr. Ausw., von 50 M. an, Ausziehtische von 52 M., Kleiderschränke von 45 M., Weißlackschränke, komplette Speisezimm., sowie Lederstühle, Ausziehtische u. Büfetts einzeln. LSch2

Spieg. m. Stufe

auch f. Näherinnen geeignet, v. 58 M., feine Schlafzimmer u. Küchen, Holz- u. Metallbettstell., Spiralmatratz. u. Auflagen f. jede Bettstelle. Gute Sofas von 65 M. an. Gr. Lager. Teilzahlung. Nur Roonstr. 37, Nähe Marienstraße, im alten reellen Fachgeschäft

Wilh. Schrudde

Vorzügl. kombin.

Kohlen- und Gas-Kochherd

sowie e. noch guter

Gasbadeofen

umzugsh. abzugeb. Lödestraße 45.

Fast neuer blauer Kinder-Klappwagen bill. zu verk. Löhr, Blücherstraße 6a.

Gut erh. w. Prom.-Wagen und schöner Sportwagen bill. zu verkauf. Ortjohann, Dorstenerstr. 40, pt.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Klein b. Tenthoff, Christstraße 42.

Schön. Promenad.-Kinderw. (Peddigrohr) bill. zu verk. Kronenstr. 49, 2. E.

Ofenrohr und ein Kinderspurwag. zu verk. Nibelungenstraße 5, 2. Et., r.

Ohne Anzahlung

liefert maßgebendes Spezialgesch. mod.

Herren- und Damen-Kleidung

Spielend leichte Ratenzahlungen und mehrmonat. Kredit. Strengste Diskret. zugesichert. Ang. unt. A. Z. 100 an die Geschäftsst.

Eine gut erh. Handkarre, Treppenleiter und Tapezierbretter billig zu verkaufen. Zu erfr. Castroper Str. 302, 3. Et., r. Bes. nchm. 4 Uhr ab

---

Kpl. Jazzband

billig zu verkaufen. Capellestraße 8.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert,

Lothringer Str 12.

Flügel und Pianos

neu und gebraucht, — stets günstig. — Umtausch, Ratenzahlung, Miete, Stimmungen und Reparaturen. Musikhaus

J. Jünemann Bochum, Brückstr. 41.

Gut erh. wenig gebrauchter

1½ Tonnen-Lieferwag.

billig zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingung. Ang. u. F G 8236 an d. Geschst. d. Z.

Kücken

mit od. ohne Glucke zu verkauf. (38234 Jägerstraße 5.

4- bis 5-Tonnen-

Spezial-Kippwagen

generalrepar., bes. Umst. weg. äußerst billig zu verkaufen. Ang. u. R 87 an d. Geschäftsst. d. Ztg.



Eine Send. gr. u. kl.

Schweine

sowie trag. Sauen hat billig abzugeb. Albrecht Viehbahn, Bochum 7, Steinkuhlstraße 55.

Die schönen Wollstoffe bei Wächter

Städtisches Orchester Bochum

HEUTE, MITTWOCH, den 30. Mai 1928, nachmittags 4 Uhr, bei günstiger Witterung

Konzert im Stadtpark

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann

Nächstes Konzert: Donnerstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr

Groß-Bochum

Nur noch heute und morgen

Gastspiel der großen orientalischen

Zauberschau Handy Bandy

Unerreichte Darbietungen! Beginn 8.30 Uhr

VORANZEIGE!

Freitag, den 1. Juni 1928

Premiere des Juni-Lach-Programms

mit

CARL NAPP

Groß-Bochum

Oberbayern

Morgen, Donnerstag,

Ehren- und Abschiedsabend

der beliebten Stimmungskapelle

Willy Trockel

Achtung! Kegelklub!

Bei Ausflügen oder sonstigen Touren empfehle den werten Kegelbrüdern meine 4 neu angelegten Scherenbundes-Kegelbahnen in Neheim. Ausgangspunkt für Touren zur Möhnetalsperre. Gute Unterkunft und Verpflegung bei mäßigen Preisen. Vorherige Anmeldung erwünscht. Mitglied des D. K. B.

Kegelheim Hotel zum Adler, Neheim

Telefon 119

Oberaudorf die Perle des Inntals

Gasthof Kaiserblick

Anerk. gutes Haus / Eigene Metzgerei Autohalle. — Pensionspreis 5.50 Mk. mit Nachmittagskaffee. — Bad.

Telefon 25 **L. Estermann**

Industrie

Café und Diele

Bochums vornehmstes und schönstes

Konzert-Café und Konditorei

Heute von 4—7 Uhr

5 Uhr-Tee

abends von 6—1 Uhr

Gesellschafts-Abend und Wunsch-Konzert

Ruf 3622/23

Tadellose 5-Sitzer-Innensteuer-

Limousine

mit vollkommen neuer Bereif. umständehalb. zu verkaufen. Angeb. unt. D. E. 8237 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Mittwoch, 30. Mai, 3 bis 9.45.

D. 30 und Wahlvorstellung für alle Ringe:

Elektra

Oper von Richard Strauß.

Donnerst., 31. Mai, 8 bis 10.45.

A. 30 und Volksbühne Serie 2:

Der Familienvater

Komödie in 3 Akten von John Galsworthy.

Städt. Musikverein Bochum

Heute, Mittwoch, den 30. Mai, abends 8½ Uhr im Haus Rechen

Chor-Probe

für Herren

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Wachsamer

Schäferhund

zu verkaufen. 38360 Adolfstr. 24, part.

Operetten-Theater

Nur noch wenige Tage

Hurra - ein Junge!

Der große Lachschlager von Arnold und Bach

Anf. 8 Uhr | Tel. 534

Restaurant »Zur Waldesruh«

BESITZER: H. BORGBÖHMER, WEITMAR. Telefon 2386 Amt Hattingen

(Straßenbahn-Haltestelle Linie 2, Blankensteiner Straße, Schöner, schattiger Weg durch das Weltmarer Holz

Angenehme und behagliche Ausflugstätte

Herrliche Aussicht auf das bergische Land und das Ruhrtal / Großer Garten mit Terrasse u. Veranda

Saal / Gesellschaftszimmer / ff. Bohnenkaffee mit selbstgebackenem Bauernstuten u. Kuchen

Schlegel Bier / Weine erster Firmen / Schieß- und Tontaubenstand

Jeden Sonntag Unterhaltungsmusik

Neu eröffnet!

Orient-Import

Spezialhaus für Kaffee, Tee u. Kakao

Bochum, Kortumstraße 20

Eigener Import. Stündlich frische Röstung

Beachten Sie unser Gutschein-System.

Von uns werden nur aufs Sorgfältigste ausgesuchte Kaffeesorten importiert u. in stets frischer Röstung dem Verbraucher zugeführt.

Ueberzeugen Sie sich selbst in den nächsten Tagen durch eine Gratis-Kostprobe unserer aromatischen Kaffeesorten

Zur Einführung erhalt. Sie beim Einkauf von Kaffee, Tee und Kakao im Werte von Mk. 4.- eine Kaffeetasse mit Untertasse (echt Chinablau) gratis

---

Zu vermieten

Gut eingeführte

Motorrad-Reparatur-Werkstatt

mit allem Zubehör im Mittelpunkt der Stadt

sofort zu vermieten

Offerten u. LP 17 an die Expedition des Blattes

Wohnungen

Zu vermieten zum 1. oder 15. Juni

zwei schöne Zimmer

mit Heiz. u. elektr. Licht in ruh. Einfamilien-Hause am Stadtp. Ang. u. S T 38227 an die Gesch.

---

2 Zimmer zu vermiet. Möbel müssen übernommen werd. Angeb. unt. O. W. 38298 an die Gesch.

Eine Part.-Wohnung

mit 2 groß. Zimm. an kinderl. ruhiges Ehepaar zu vermiet. Ang. m. r. Karte u. F K 38319 an die Geschäftst. d. Ztg.

---

5 Zimmer nebst Speisekammer, Herner Str. gelegen, 65 M., zu vermiet. z. 1. 7. 28. Ang. u. F A 38357 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Werkstatt

mit Zimmer, elektr. Licht u. Kraft, Gas, Wasser u. Telef., geeign. f. mechan. od. ähnl. Beruf, sof. zu vermiet. Angeb. unt. N. S. 38276 an die Gesch.

Schöne, ger., helle

Werkstatt od. Lagerraum

in d. 1. Etg. gelegen, m. Handaufzug versehen, zu vermiet. Finkenstraße 13.

Brückstraße 47

2 Garagen

mit Heizung, Licht, und Wasser zu vermieten

Bochumer Nachrichten.

Erweiterung des Arbeitsamtes Bochum.

Nach der neuesten Verfügung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung werden dem Arbeitsamt in Bochum zugewiesen: Stadt- und Landkreis Bochum und Stadtkreis Wattenscheid. Der Bezirk umfaßt rund 350 000 Seelen.

Aus Berlin wird uns hierzu noch mitgeteilt:

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat seine Beratungen über die Abgrenzung der Arbeitsamtsbezirke abgeschlossen. Für die Festsetzung der neuen Grenzen sollten, nach dem Willen des Gesetzgebers, wirtschaftliche Zusammenhänge entscheidend sein. Es mußten also das Ausgleichsbedürfnis des Arbeitsmarktes in den einzelnen Bezirken geprüft, die besonderen Anforderungen charakteristischer Teilarbeitsmärkte berücksichtigt und schließlich auch die Verbindung ausgesprochener Arbeiterwohngemeinden mit den wichtigen Beschäftigungsgemeinden gesichert werden. Diese Gesichtspunkte haben zu einer starken Zusammenlegung der bisherigen Arbeitsamtsbezirke geführt; auch politische Grenzen mußten nicht selten überschritten werden. Während gegenwärtig im Reichsgebiet 887 öffentliche Arbeitsnachweise bestehen, und zwar in der Regel für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde ein Arbeitsnachweis, ist die Zahl der Arbeitsämter nach den neuen Beschlüssen auf 362 festgesetzt worden. Diese verteilen sich auf 13 Landesarbeitsamtsbezirke wie folgt (die Ziffern in Klammern geben die Zahl der bisherigen Arbeitsämter an): Ostpreußen 12 (40), Schlesien 27 (65), Brandenburg 33 (82), Pommern 11 (50), Nordmark 16 (58), Niedersachsen 28 (85), Westfalen 34 (63), Rheinland 39 (55), Hessen 18 (40), Mitteldeutschland 33 (76), Sachsen 34 (105), Bayern 41 (98) und Südwestdeutschland 36 (70). Mit der Abgrenzung der Arbeitsämter ist eine weitere wichtige Voraussetzung für die Eingliederung der öffentlichen Arbeitsnachweise in die Reichsanstalt erfüllt, so daß nunmehr alsbald die Einführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auch in organisatorischer Beziehung abgeschlossen sein wird.

Die Einbeziehung des ganzen Landkreises Bochum und der Stadt Wattenscheid in den Bereich des Arbeitsamtes in der Stadt Bochum entspricht gesunden wirtschaftlichen Grundsätzen. Man kann es verstehen, daß die Stadt Wattenscheid gerne ihr Arbeitsamt behalten hätte; aber vor die Entscheidung gestellt: Angliederung an Gelsenkirchen-Buer oder an Bochum gibt man Bochum den Vorzug, mit dem Wattenscheid viel engere wirtschaftliche, kulturelle und verkehrspolitische Beziehungen verknüpfen. Zu Dreiviertel grenzt Wattenscheid unmittelbar an Bochum und schiebt sich stellenweise in dieses hinein; nur zu einem Viertel grenzt es an Gelsenkirchen-Buer, dessen Entwicklungstendenzen nördlich der Emscher zur Lippe weisen. Das Arbeitsamt Bochum umfaßt nun einen in sich ausgeglichenen, bedeutsamen Bezirk, um dessen Zustandekommen sich Führer der Wirtschaft wie der Gewerkschaften im Verein mit der Verwaltung verdient gemacht haben.

** **Personalnachrichten.** Die Gerichtsaktuare Wintz und Möllers vom hiesigen Amtsgericht sind zum 1. Juni dieses Jahres zu Justizobersekretären beim hiesigen Amtsgericht befördert worden. Desgleichen ist der Gerichtsaktuar Eibach von der hiesigen Staatsanwaltschaft zum 1. Juni zum Justizobersekretär bei der Staatsanwaltschaft in Bochum ernannt worden.

** **Ehrenamt und Interessent.** Zu den Vorgängen in der letzten Stadtverordnetensitzung bemerkt die „Kölnische Zeitung": „Ohne auf die Bochumer Vorfälle genauer einzugehen, möchten wir folgendes in grundsätzlicher Hinsicht bemerken: Mit Recht erstreben alle Feinde der Korruption in der Kommunalpolitik, daß Stadtverordnete bei der Vergebung gemeindlicher Aufträge ausgeschlossen bleiben. Diese Abwehr muß sich auch auf Stadtverordnete erstrecken, die als Angestellte oder Aufsichtsratsmitglieder von Genossenschaften für diese Genossenschaften Vorteile einzuheimsen versuchen. Der Mangel der Gemeinnützigkeit vermag in der Regel nicht zu verdecken, daß dahinter derselbe Klüngel steht wie beim privaten Geschäftsmann."

* **Aus der evangelischen Gemeinde.** Der Frauenverein Ehrenfeld hat seinen Ausflug auf den 7. Juni verschoben und kommt ausnahmsweise Mittwoch, 30. Mai, im neuen Gemeindehaus, Moltkemarkt, zusammen. P. Dr. Ehrenberg hält am Mittwoch und am Freitag je einen kirchlichen Pfingstvortrag in der Johanneskirche abends 8 Uhr; am Mittwoch über „Wo wohnt und wer ist der Heilige Geist?", am Freitag über „Gaben und Früchte des Heiligen Geistes."

b **Aus der Dreifaltigkeitsgemeinde.** Am nächsten Sonntag (Trinitatis) begeht die Dreifaltigkeitsgemeinde ihr Patronatsfest. Gleichzeitig findet an diesen Tagen in der Dreifaltigkeitskirche die Feier der Ewigen Anbetung statt. Aus diesem Anlaß ist morgens ein feierliches Hochamt. Auch in diesem Jahre veranstaltet die Gemeinde wie im vorigen Jahre eine eigene Fronleichnamsprozession am Sonntag, 10. Juni. Die Prozession nimmt ihren Weg von der Kirche über die Feldsieperstraße, Hofsteder Straße, Löbkerring, Robert-, Feldsieper-, Schmechtingstraße, Herner Straße und Siegfriedstraße zurück zur Kirche. Die vier Segensaltäre erhalten ihre Aufstellung: Der erste Altar am Hause Hofsteder Straße 139, der zweite Robertstraße 69, der dritte Schmechtingstraße 26 und der vierte Siegfriedstraße 20.

)*(**Die Kleintierzucht-Lehranstalt.** In der letzten Sitzung der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen erklärte sich der Vorstand mit der Errichtung einer Kleintierzuchtlehranstalt in Hamm bereit. Die Stadt Hamm überläßt der Landwirtschaftskammer rund zwölf Morgen Gelände an der Werler und Kuhstraße pachtfrei und stellt sämtliche Bauten (Verwaltungsgebäude mit Laboratorium, Büro und Dienstwohnungen, Stallanlagen) und Umzäunungen auf ihre Kosten her. Die Instandhaltung des Geländes und der Gebäude erfolgt durch die Landwirtschaftskammer, die auch eine angemessene Miete zur Verzinsung des Baukapitals an die Stadt zu zahlen hat. — Bekanntlich wollte die Landwirtschaftskammer die Kleintierzucht-Lehranstalt zuerst in Bochum errichten. Die Landwirtschaftskammer wie die Kreise Hattingen und Bochum waren zu Zuschüssen bereit. Die „Heimstätte" konnte sich aber nicht dazu entschließen, den begehrten Leineweberschen Hof in Querenburg zur Verfügung zu stellen, und so ist es schließlich dahin gekommen, daß Hamm das Institut erhielt. Bei mehr Anstrengung der maßgebenden Stellen in Bochum hätte Bochum die Lehranstalt bekommen können. Daß sie uns an der Nase vorbeigegangen ist, muß man im Interesse der kleinen ansässigen Leute bedauern.

* **Ein Kolossal-Photo der Ruhrknappschaft auf der Pressa.** Die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung wirbt großzügig auf der Pressa für die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Deutschlands. Die beiden großen Wandelhallen der West- und Osthalle sind mit je 56 Kolossal-Photos in der Größe von 1:1,50 Meter geschmückt. Diese hervorragend künstlerischen Photographien zeigen mannigfache und oft neuartig gesehene Motive. Auch die Stadt Bochum wird immer mehr als sehenswerte Fremdenstadt anerkannt. So befindet sich unter den Bildern auch ein Kolossal-Photo des Verwaltungsgebäudes der Ruhrknappschaft. Durch dieses Bild werden die Besucher der Pressa — namentlich die Ausländer — auch auf die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Bochums mit Nachdruck hingewiesen.

✦ **Der Schupomann in Kragen und Schlips.** Aehnlich wie bei der Reichswehr soll, wie wir schon vor einigen Wochen berichteten, jetzt auch die Schupouniform geändert werden, und zwar dahin, daß statt des bisher hochgeschlossenen Halskragens der Waffenrock offen und darunter Kragen und Schlips getragen wird. Die Vorbereitung sind soweit gediehen, daß die neue Uniform im Straßendienst erprobt wird, und zwar werden zunächst Versuche in Berlin, Bochum und Breslau vorgenommen. In Berlin versahen die in Frage kommenden Beamten von Pfingstsonntag ab in der neuen Uniform ihren Dienst.

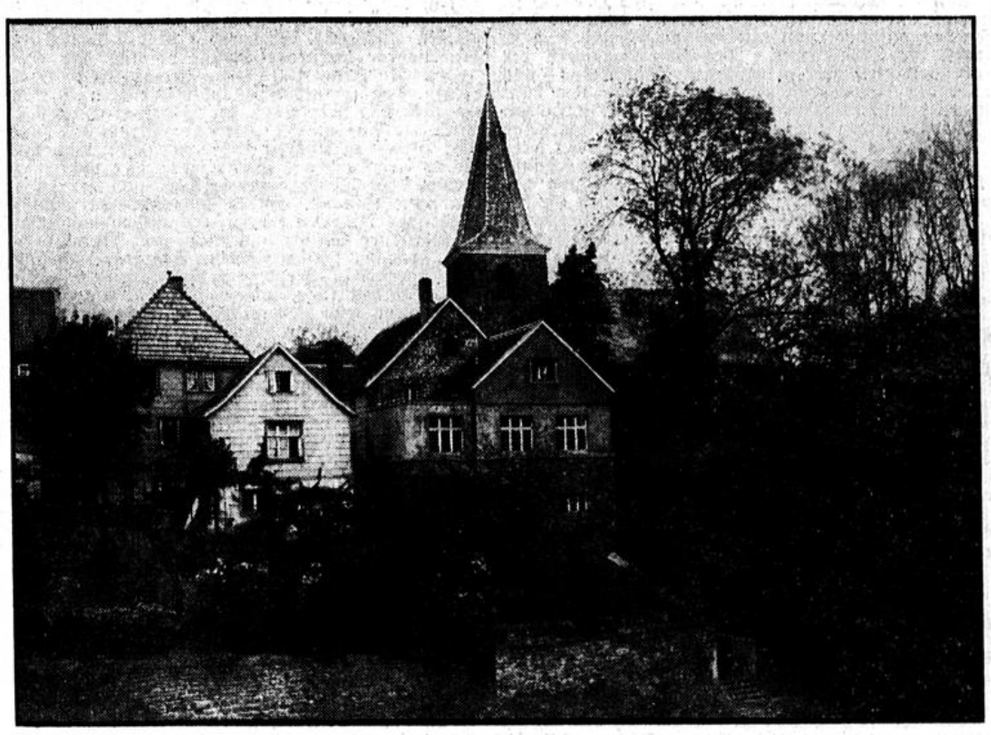
× **Ein gefährlicher Brand in der der Schule. Gestern mittag gegen 12 Uhr brach in der evangelischen Schule an der Hammer Straße auf der Dachstube ein Feuer aus, wodurch die Dachstube zerstört wurde. Außerdem brach die Bodendecke zusammen und stürzte in das Lehrmittelzimmer, wo die ganze Einrichtung zertrümmert wurde. Die Ursache des Brandes ist auf Nachlässigkeit von Leuten zurückzuführen, die in der Dachstube geschweißt hatten. Die Feuerwehr, die mit zwei Löschzügen und vier Schlauchleitungen angerückt war, war von 12 bis 4½ Uhr tätig, um das Feuer zu löschen.**

† **Im Wiesengrunde.** Der östlich der Stensstraße offengelegte neue Straßenzug ist chaussiert und zum Teil zu beiden Seiten des Fahrdammes bereits mit Bäumchen bepflanzt. Die Neubauten der in jenem Stadtteil im Entstehen begriffenen neuen Siedlung sind sämtlich schon unter Dach und Fach gebracht. Dasselbe kann von den neuen Wohnbauten gesagt werden, die nördlich des daselbst vorhandenen Wäldchens aufgeführt wurden.

* **Aus dem Stadtteil Wiemelhausen.** Das augenblickliche Aussehen der Einfriedigung des Friedhofes entlang der Wasserstraße läßt viel zu wünschen übrig. An verschiedenen Stellen sind die hölzernen Zaunlatten gewaltsam entfernt, so daß der Friedhof dem lichtscheuen Gesindel zu jeder Stunde der Nachtzeit zugänglich ist. Auch Kinder nehmen ihren Weg durch die Lücken nach und von der Stätte des Todes. Eine gründliche Ausbesserung der Einfriedigung tut wirklich dringend not.

× **Westfälische Hilfsschultagung.** Der Verband der Hilfsschulen Westfalen hielt unter Beteiligung von etwa 300 Besuchern am letzten Freitag seine 35. Jahreshauptversammlung in Gladbeck ab. Der Vorsitzende der Reichsorganisation, Senator Rohde (Hannover) gab in längeren Ausführungen einen Rückblick auf die Entwicklung des Verbandes, insbesondere auch auf den wesentlichen Anteil Westfalens daran. Den ersten Fachvortrag hielt der Vorsteher des psychiatrischen Instituts der Universität Münster, Professor Dr. Kehrer über die „Ursache der geistigen Minderwertigkeit und ihre Verhütung". Er warnte vor Uebertreibungen hinsichtlich der Häufigkeit der vorgeburtlichen Einwirkungen, insbesondere soweit Erblichkeit und Alkoholismus in Frage kommen. Unterschätzt werde dagegen entschieden die Einwirkung bei der Geburt. Nicht etwa Schwere oder Leichtigkeit des Geburtsprozesses spiele dabei die Hauptrolle, sondern die plötzlich wechselnden atmosphärischen Druckverhältnisse. Ein kurzer Hinweis auf Krankheiten nach der Geburt, Keuchhusten, Scharlach, Kinderkrämpfe und insbesondere Grippe (epidemische Hirnentzündung), Kopfverletzungen und Psychopathie bildeten den Abschluß der hochinteressanten Ausführungen, die auch nach der positiven Seite hin den Hörern viel Neues gab. Als zweiter Redner kam Dozent Dr. Hansen vom pädagogischen Institut in Münster zu Wort zu seinem Vortrage über die „eidetische Veranlagung nach dem Stande der bisherigen Forschungsergebnisse und ihre pädagogische Bedeutung". Ueber das Fürsorgewesen für Schwachbegabte sprach Musolf (Münster). Landesrat Schulze-Steinen teilte mit, daß die Meldungen zur freiwilligen Berufsfürsorge erheblich zahlreicher seien, als dem Verhandlungseifer bekannt sei. Er wies weiter auf den notwendigen weiteren organisatorischen Ausbau dieser Berufsfürsorge hin, insbesondere die völlige Abtren-

Die evangelische Kirche in Blankenstein.



Das liebliche Bergstädtchen an der Ruhr war an den Pfingsttagen das Ziel ungezählter Menschenscharen. Das reizende Nest widerhallte vom Kirmeßtrubel. Ernst und still blickt der Hahn vom Kirchturm der evangelischen Kirche herab auf das Menschengewoge zu seinen Füßen, auf das Gewimmel auf dem schmalen Pfad, der über die frühere Gräfte von der Burgfreiheit zur Burg führt.

Die Blumenkästenschau im Stadtpark.

Die Absicht, durch eine Ausstellung bepflanzter Blumenkästen für einen reicheren Blumenschmuck an Fenstern und Balkonen zu werben, ist mit Freuden zu begrüßen. Der starke Besuch der kleinen Schau im Stadtpark zeigt, daß derartige Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen. Die Ausstellung, die als erste dieser Art noch von bescheidener Ausdehnung ist, bietet durch ihre Vielgestaltigkeit viele Anregungen. Am meisten ist naturgemäß die Geranie vertreten, die bisher immer noch von keiner Pflanze, in Bezug auf Widerstandskraft, Ausdauer und Farbenschönheit, für die Sommerbepflanzung der Blumenkästen erreicht wird. Neben der bekannten leuchtend roten Sorte Meteor werden verschiedene neuere Sorten gezeigt, die durch schönen Wuchs und neuere Blütenfarben Abwechselung bringen können. Efeugeranien und verschiedenfarbige Petunien sind bewährte Pflanzen von hängendem Wuchs, die deshalb am Außenrand der Kästen angeordnet werden können. Für schattige Lagen werden Bepflanzungen mit Fuchsien gezeigt, von denen es auch sehr schöne hängende Formen gibt. Besonders schön sind Bepflanzungen mit Hortensien und roten und gelben Knollenbegonien.

Astern, Löwenmaul, Ringelblumen, Phlox, Verbenen, Studentenblumen und viele andere Sommerblumen können in ihrer ganzen Farbenschönheit an Fenstern, Balkonen und Treppenwangen angeordnet werden, ohne daß eine Unterbrechung des Blumenflors in den Kästen notwendig wäre. Auch viele Stauden können in gleicher Weise Verwendung finden. Nur mit dem Unterschiede, daß sie wieder in den Garten gepflanzt werden können, wenn sie verblüht sind. Besonders können durch die Anordnung der Frühlingsstauden herrliche Wirkungen erzielt werden, weil sie zu einer Zeit blühen, zu der wir sonst noch nicht gewohnt sind, blühende Pflanzen vor den Fenstern zu haben. Man denke nur an Gänsekresse, Schleifenblume, Polsterphlox, Zwergglockenblume, Federnelken, Steinbrech, Primeln, Gemswurz und viele andere. Auch die Zwiebelgewächse, wie Tulpen, Crocos, Schneeglöckchen und andere könnten uns durch ihre ersten Frühlingsgrüße vor den Fenstern erfreuen, besonders dann, wenn wir selbst keinen Garten haben.

Noch einiges über die Berankung der Balkone. In einem der ausgestellten Kästen wird die Schlingpflanze Cobäa gezeigt, die sich im Laufe des Sommers zu einer sehr schön blühenden Schlingpflanze entwickelt. In gleicher Weise lassen sich auch Feuerbohnen, Winden, wohlriechende Wicken, Zierkürbis und Kapuzinerkresse verwenden; denn besonders in den engen Straßen möchte man doch auch auf dem Balkon ungestört sitzen können. Jeder pflanzliche Schmuck ist aber schöner als Holzwände, Rolläden und dergleichen.

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

48) (Nachdruck verboten.)

Sie stand eine Weile und nagte die Unterlippe.

„Sei nicht so nachtragend", bat sie. „Denk an unsere wüste Zeit am Gletscher-Creek."

„An die hättest du früher denken sollen."

„Ach du weißt doch, ich wollte reich werden."

Er arbeitete, ohne weiter auf sie zu achten.

„Habe ich nicht mein Leben gestern nacht für dich riskiert? Wenn er Sieger geblieben wäre, hätte er mich totgeschlagen!"

„Dann sind wir quitt."

Er schritt tiefer in den Wald hinein, einen neuen Baum zu wählen.

Da ging sie. Er würde es sich schon überlegen. Drei Millionen und die Aussicht auf das Doppelte wies kein Mann von sich, der seine fünf Sinne noch beisammen hatte.

Am nächsten Morgen fand Fox seinen Schlafgenossen nicht mehr vor.

Er hatte sich heimlich in der Nacht ohne Abschied fortgeschlichen. Als Mae Henry suchte, trieb er schon weit stromabwärts auf dem mittleren Quellfluß des Kuyuku.

XXIII.

In dem Lärm, der um den Fuß des hohen Turmes des Ferry-Gebäudes in San Franzisko brandete, stand ein hochgewachsener, straffer, von Wind und Wetter gebräunter Mann. Seine Züge waren hart und scharf. Das blonde Haar lag wie Asche über der dunkelbraunen Stirn. An den Schläfen stach es noch heller ab. Dort war es weiß. Er trug nur Hose und Hemd, dessen Kragen offen stand und den muskulösen Hals frei ließ.

Man hielt ihn für ein Cowboy aus einem der vielen Ranchs, die die Halbinsel der Stadt und drüben das Festland umsäumen.

Unbewegt stand er in dem Getümmel dieses Brennpunktes des Lebens Friskos, unberührt von dem Lärm der Docks und Werften mit ihrem Gewirr von Dampfern, Seglern, Masten und Takelei.

Dampfsirenen tuteten, Fährboote pfiffen, schwere Frachtwagen rumpelten über das Pflaster, beladen mit den Schätzen der Welt Asiens, die traumhaft nah lag hinter den beiden Felsenflügeln des „Goldenen Tores", das die Bai von San Franzisko zum Stillen Ozean erschloß.

Die Glocken der Drahtseilbahnen, die diese steilen Straßen hinauf und hinabklimmen, läuteten, Zeitungsjungen brüllten die neue Sensation der Stunde: die Eröffnung der Londoner Konferenz.

Dazwischen summten die Stimmen der Hunderte, die sich in das Fährhaus ergossen. Es war die Stunde des Kontorschlusses.

Frisko schüttelte seinen Arbeitsschwall in die mehrstöckigen, weißen Fährboote, die ihn hinübertrugen in die Wohnstätten am Festland drüben in Oakland, Berkeley, Alameda.

Teilnahmslos blickte der Mann auf den brausenden Strom des Heimwärtshastens. Er sah hinaus auf die Bai in ihrer Sommerabendpracht. Doch sein Auge blieb starr und unbelebt. Der Monsum fegte durch das Goldene Tor eine würzige, salzige Frische und rillte das dunkelgrüne Wasser mit silbernem Blau.

Die Hügel und Berge, die ringsum die Bucht umschlossen, waren von blassem Purpur überhaucht. Auf den dunklen Hängen von Berkeley dunkelten die weißen Häuser am Strand und an den Bergwänden. In ihren Fenstern brannte rotfunkelnd die Sonne, die mählich hinter dem Goldenen Tore sank.

Drüben, gegenüber von San Franzisko, stand bleich und blau die ragende Höhe des Tamalpais mit seinem kühn geschnittenen Profil. Und über Bai und Berge senkte sich ein dünner, zarter, von der sinkenden Sonne vergoldeter Nebelschleier, wie das zauberhafte Nachtgewand dieser goldenen Stadt im goldenen Westen am Goldenen Tore.

Unbewegt und ungerührt blickte der Mann auf die magische Schönheit dieser schimmernden Stadt der Augenwunder, der Farbenräusche und Harmonie der Linien. Keine Muskel in seinem Gesicht zuckte. Kein Atemzug des Staunens öffnete die fest geschlossenen, gramschmalen Lippen. Er sah diesen Sonnenuntergang zum ersten Male, denn erst heute morgen war er in Frisko eingetroffen.

Lässig griff er in die Tasche seiner weiten Hose, zählte seine Cents, ging zu einer Bude und kaufte eine Tüte voll rosa gesottener Mammutkrabben. Die Tüte unter den Arm geklemmt, knackte er mit den Nägeln die Schalhaut der Türe und aß mit Eifer. Er hatte seit dem Morgen nichts genossen.

Kauend ging er die steile Market Street hinan. Die Geschäfte zündeten gerade ihre Bagenlampen. Er bog in die Kearny Street ein, ging einige Blocks hinunter und kam zum Portsmouth Square, einem grünen Platze, im Volksmunde Plaza genannt.

Gegenüber dem Justizpalast setzte er sich auf eine der Bänke und aß gedankenlos seine Krabben. Die Schalen warf er hinter sich auf den Rasen.

Um ihn strichen die Bewohner des nahen Chinesenviertels mit ihren dunklen, unerforschlichen Gesichtern. Eilig und still huschten sie vorüber und verschwanden in den engen Straßen mit den tiefen, geschnitzten Balkonen.

Dann lehnte er sich in die Bank zurück und starrte hinauf in den durchsichtigen, fast weißen Abendhimmel. Einmal dachte er: „Jetzt hat Mutter mein Telegramm und Ruby auch." Dann blickte er wieder gedankenlos hinauf zu den Sternen.

Schon auf dem Dampfer, während der Fahrt von St. Michael, hatte er aus den Funknachrichten, die täglich am schwarzen Brette angeschlagen wurden, den Tod des Vaters erfahren. Er empfand keine Trauer, keinen Schmerz, kein Gefühl der Erleichterung, nichts. Sofort wollte er der Mutter drahtlos einige Worte des Beileids senden, gab es aber auf aus Scheu, dem Funker seine Abstammung zu verraten. Er verschob es bis zur Landung. Doch an Ruby hatte er Grüße gesandt und ihr auch heute seine Ankunft in Frisko gemeldet.

Wieder durchzuckte ihn ein Gedanke. „Jetzt ist Alex Herzog von Carisbrooke!" Da verzog sein herber Mund sich verächtlich. Mochte er Herzog sein und selig damit werden. Was ging ihn das an!

Er versank wieder in die Leere seines Gehirns.

Henry war nach Alaska gegangen, seinen Schmerz um Bettina zu überwinden, zu genesen, zu vergessen. Vergessen hatte er. Das Leben dort oben hatte ihn losgerissen von seiner Vergangenheit, völlig, radikal. Es hatte einen neuen Menschen aus ihm geschaffen, der keine Wurzeln mehr hatte in einem früheren Dasein. Alles, was ehedem seine Umwelt gewesen, war für ihn verblichen und ohne Interesse. England, seine Familie, selbst die Mutter hatte für ihn keine lebendige Bedeutung mehr. Er telegraphierte ihr, sich über ihn zu beruhigen, ihr die Sorgen zu nehmen, doch ohne Liebe, ohne Zugehörigkeitsgefühl. Bettina war ein Schatten geworden, Ruby eine Vergessenheit. Auch ihr gab er Nachricht, mechanisch, wie ein aufgezogener Automat, der zu kunstvollen Verrichtungen konstruiert ist. Warum einem Menschen unnötige Sorge zu machen? Wozu?

An eine Rückkehr nach England, jetzt, nach des Vaters Tode, dachte er nicht. Jetzt in seinem Elend heimkehren?! Nur, um zu beweisen, daß er es in einem halben Jahre zu nichts, zu absolut nichts gebracht hatte?! Heimkehren als lebendiges Zeugnis dafür, welch' kläglicher Chee Chacoe des Lebens ein Prinz war?! Was hunderten von Auswanderern in Amerika gelungen, sich heraufzuarbeiten, hatte er nicht vermocht. Im Gegenteil, er war tiefer und tiefer gesunken, äußerlich und seelisch.

Nein, so schmählich geschlagen wollte er nicht zurückkehren, er, der stolz und selbstherrlich das väterliche Erbe, Rang und Titel von sich geworfen hatte. So nicht! Nein, lieber sich in Amerika vergraben, bis — bis — —

Er wußte selbst nicht, bis wann — bis was geschehen sollte. Heute hatte er weniger Hoffnung und Zukunft als je zuvor. Er wußte nur, daß er noch nicht nachgeben, noch nicht sich aus dieser Welt werfen, noch nicht ganz verzagen wollte. Mehr wußte er nicht.

Er saß auf der Bank auf der Plaza und sah zu dem warmen, fast weißen Sommerhimmel hinauf, leer und öde im Herzen und Gemüte. Alle Empfindungen

15 Jahre Ruhrverband.

Zur Erinnerung an das am 5. Juni 1913 verabschiedete Gesetz zur Reinhaltung der Ruhr sei in nachstehenden Zeilen die Frage nach dem Wesen des Ruhrverbandes näher erörtert. — Der Verein zur Bekämpfung der Volkskrankheiten hatte schon zu Beginn dieses Jahrhunderts durch sein Gelsenkirchener Institut im Benehmen mit den Wasserwerken zahlreiche systematische Wasseruntersuchungen eingerichtet. Diese ergaben von Jahr zu Jahr eine stärkere Verschmutzung des Ruhrwassers. Es ist das Verdienst des Vereinsoberarztes Professor Dr Bruns, immer wieder hierauf und auf die daraus sich ergebenden Gefahren hingewiesen zu haben. So hat denn ein von ihm erstattetes Gutachten im Jahre 1903 die Wasserwerke veranlaßt, die Regierungspräsidenten in Arnsberg und Düsseldorf um ein schärferes Vorgehen gegen die der Ruhr anliegenden Städte und gewerblichen Anlagen zu ersuchen mit der Begründung, daß „die Bestimmung der Ruhr als Trinkwasserquelle bedeutend wichtiger ist als ihre Benutzung zur Aufnahme von Abwasser." Dieser Antrag gab den eigentlichen Anstoß zur Gründung des Verbandes zur Reinhaltung der Ruhr. In den Verhandlungen hierüber ging vom Regierungspräsidenten von Bake zu Arnsberg damals der einsichtige Vorschlag aus, an der Ruhr eine Genossenschaft nach Art der Emschergenossenschaft zu bilden und durch diese ein Netz von Kläranlagen bauen und betreiben zu lassen. Die Wasserwerke, in deren Interesse eine über das sonst übliche Maß hinausgehende Reinigung des Abwassers nötig werde, sollten dann als Mitglieder der Genossenschaft die hierdurch entstehenden Mehrkosten bezahlen. Regierungspräsident von Bake hatte die Emschergenossenschaft hinter sich, die sich bereit erklärte, die technischen Vorarbeiten für die Bildung der neuen Genossenschaft zu übernehmen. Der Schwerpunkt der Aufgabe lag hier nicht wie bei der Emschergenossenschaft in der Vorflutregulierung, sondern in der Abwasserreinigung.

Der verstorbene Bochumer Landrat Gerstein schickte daher aus seinem Stabe bei der Emscher diejenigen Männer vor, die sich dort bei der Ausbildung der Kläranlagen bereits die Sporen verdient hatten, insbesondere der Dr. Imhoff. Des letzteren Gutachten „Die Reinhaltung der Ruhr" aus dem Jahre 1910 wurde die Grundlage des weiteren Vorgehens. Dank der energischen amtlichen Förderung der Sache durch v. Bake wurde das Ruhrreinhaltungsgesetz am 5. Juni 1913 bereits verabschiedet. Das Gesetz ist in den Grundlagen dem Emschergenossenschaftsgesetz ähnlich. Die Entwurfsarbeiten für das Gesetz und die langwierigen Verhandlungen mit den Beteiligten hatte Gerstein geleitet.

Der Ruhrverband ist also eine Genossenschaft, die der Zweck hat, Anlagen herzustellen, zu unterhalten und zu betreiben, die erforderlich sind, Verunreinigungen der Ruhr und ihrer Nebenflüsse zu verhindern, damit die Trinkwasserversorgung des Ruhrgebietes nicht gefährdet wird. Alle Gemeinden und Anlagen gewerblicher Art, die eine Verunreinigung der Ruhr verschulden können, sind laut Gesetz vom 5. Juni 1913 zwangsläufig Mitglieder dieser Genossenschaft und werden zur Aufbringung der Kosten herangezogen. Der Ruhrtalsperrenverein trägt nach dem Gesetz als Vertreter der Wasserwerke ein Drittel der Kosten der Abwässerreinigung. re.

Aus dem Stadtteil Marmelshagen-Provitze.

Man schreibt uns: „Die Bewohner des Stadtteils Marmelshagen-Provitze wünschen, daß für diesen industriellen Bezirk mehr als bisher getan wird. Seit der Eingemeindung im Jahre 1904 ist zwar mancherlei geschehen, es hatte aber ruhig mehr sein dürfen. Bei einem Vergleich mit anderen, mehr bevorzugten Stadtteilen, schneidet Marmelshagen-Provitze nicht vorteilhaft ab. Daß die Gründung einer Interessengemeinschaft (Bürgerverein) notwendig war, zeigt das dauernde Ansteigen der Mitgliederzahl und das rege Interesse aller Schichten der Bevölkerung. Der Arbeitsausschuß der Gemeinschaft hat die dringlichsten Beschwerden und Wünsche der Einwohnerschaft gesammelt und wie folgt zusammengestellt: Als besonderer Uebelstand wird von den Bewohnern der schlechte Zustand der Bürgersteige empfunden. Sie sollen mit Plattenbelag versehen werden, wie das in den übrigen Stadtteilen selbstverständlich ist. Ferner ist eine regelmäßige Berieselung der Straßen bei trockenem Wetter, besonders ihres schlechten Zustandes wegen, unbedingte Notwendigkeit. Es würde sich sehr empfehlen, die jetzt noch chaussierten Straßen mit einer staubfreien Makadamdecke zu versehen. Ein Mißstand, der unbedingt beseitigt werden muß, ist das Aufsteigen der heißen, stickigen Dämpfe aus den Kanälen der Riemker, Bergmann- und oberen Kruppstraße. Ein Verkehrshindernis, wie es wohl kein zweites in Bochum gibt, ist die in letzter Zeit viel besprochene Asthmabrücke an der Riemker Straße. Wann wird endlich die lange versprochene Unterführung gebaut? Eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse für den Bezirk würde, neben dem Bau dieser Unterführung, die Geradelegung und Erbreiterung der Riemker Straße an der katholischen Schule bedeuten. Klage wird auch seitens der Anwohner der Bergmann- und Riemker Straße über den schlechten Zustand der Straßenrinnen und Bordsteine geführt. An der Kruppstraße ist eine umfangreiche Ausbesserung sowohl des Fahrdammes als auch der Bürgersteige dringend erforderlich. Ein großes Uebel ist hier ferner der Bahnübergang an der Zechenbahn. Er ist häufig eine halbe Stunde geschlossen. Eine Forderung, die an maßgebender Stelle schon oft gestellt wurde, ist die Ueberbrückung des Emscherkanals südlich der Poststraße. Die Anwohner dieser Straße können sich vor Ratten und anderem Ungeziefer nicht retten. Auch hier sind die Dünste, die an heißen Sommertagen aus diesem stark verschmutzten Kanal aufsteigen, unerträglich. Auch an der Poststraße ist das Fehlen von Bürgersteigen zwischen Dorstener und Kruppstraße sehr zu bedauern. Trotzdem die Gelder zum Ausbauen der Dorstener Straße und Hordeler Straße seitens des Stadtparlaments bewilligt sind, soll sich nach Auskunft des Stadtbauamts der Ausbau der Dorstener Straße vom Hindenburgplatz ab und der Hordeler Straße noch verzögern. Das wäre außerordentlich zu beklagen, denn diese Hauptverkehrsstraße bedarf schleunigst des großzügigen Ausbaues. Notwendig ist die Säuberung des Grabens der Dorstener Straße nördlich des Emscherkanals. Unverständlich ist den Bewohnern der Hordeler Straße, daß sie als Großstadtbewohner noch nicht an das elektrische Stromnetz der Stadt angeschlossen sind. Wenn der Ausbau der Dorstener Straße bis zur Hordeler Straße in Angriff genommen wird, darf auch das weitere Stück bis zur Stadtgrenze nicht vergessen werden. Der Fahrdamm befindet sich hier in einem derartigen Zustand, daß er der Schrecken aller Fahrzeugbesitzer ist. Ganz besonders führen die Anwohner der Dorstener Straße nördlich der Riemker Straße Klage über das Fehlen jeglicher Straßenberieselung und der Bürgersteige. Wenn auch diese Straße teilweise auf Eickeler Gebiet liegt, müssen doch die Anwohner, die ihre Steuern nach Bochum zahlen, verlangen, daß ihren berechtigten Wünschen Rechnung getragen wird. Von den Bewohnern der Kruppstraße wird deren Ausbau von Lönsmühle bis zum neuen Schlachthof angeregt.

In Riemke auf dem Dahlacker wurde seinerzeit ein zweiter Eingang zum Friedhof angelegt. Dieser Eingang, der eine Erleichterung der Bewohner von Marmelshagen-Provitze sein sollte, ist nun dauernd verschlossen. Alle Bitten an maßgebender Stelle wurden nicht berücksichtigt. Mehr Rücksicht dürfte man doch abwalten lassen. Die Herrichtung von Grünanlagen und Kinderspielplätzen sollte man nicht länger hinausschieben, denn hier sind sie notwendiger wie in manchen anderen Stadtteilen, die näher bei Park- und Grünanlagen liegen. Die Interessengemeinschaft des Stadtteils Marmelshagen-Provitze ist gern bereit, bei einer Ortsbesichtigung der Stadtverwaltung an die Hand zu gehen. Zu der Versammlung am 3. Juni, 11 Uhr vormittags, in der Wirtschaft Fabri, Riemker Straße, erwartet man einen Vertreter der Stadtverwaltung zur Entgegennahme der Wünsche der Bewohner von Marmelshagen-Provitze. Man möchte auch mit diesem Viertel für Bochum Ehre einlegen."

---

nung dieser Lehrstättenkolonien von ausgesprochenen Schwachsinnigenanstalten, wo die heilpädagogische Seite im Vordergrunde der Ausbildung stand. Herr Effey brachte eine Reihe programmatischer Verbesserungsvorschläge für das Ende 1927 vom preußischen Landtage angenommene Gesetze über die Schulpflicht in Preußen hinsichtlich seiner Auswirkung für das Hilfsschulwesen ein, und zwar in Gestalt eines Verordnungsentwurfs über die Beschulung schwachsinniger Kinder. Das letzte Referat hielt Gröning (Gladbeck), der über die inzwischen vom Ministerium zurückgezogene Gesetzesvorlage über Berufsbildung und Hilfsschulen sprach.

* **Großhandel und Verkehrsgewerbe zur „Deutschen Flugspende".** In einem Aufruf wenden sich nun auch der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. und das Deutsche Verkehrsgewerbe an ihre Mitglieder mit der Bitte, die zu Ehren der Transozeanflieger veranstaltete „Deutsche Flugspende" nach besten Kräften zu unterstützen. Sie folgen damit dem Beispiel des Deutschen Industrie- und Handelstages sowie des Deutschen Städte- und Landkreistages. Das Berliner Postscheckkonto der „Deutschen Flugspende" hat die Nummer 130 198.

* **Tagung der Architekten.** In Gladbeck hatten sich auf Einladung von den Arbeitsgemeinschaften der A.-H.-Vereinigungen deutscher Bauschulen im Ruhrgebiet über 200 Baumeister, Architekten und Techniker zu einer Tagung zusammen gefunden, um über dringende Standesfragen zu beraten. Im Vordergrund des Interesses stand der Ausbau des „Deutschen Bauschulbundes A. H." (D.B.B.) und so bildete diese Tagung den Auftakt zu dem vom 8. bis 11. Juni d. Js. in Bingen stattfindenden dritten Bundestag des D.B.B. Der Referent zu dieser Frage gab einen genauen Ueberblick über den Aufbau des D.B.B. seit seiner Gründung in Hannover. Desgleichen verbreitete er sich über die Forderung des zweiten Bundestages in Hildesheim. Die von der Tagung einstimmig angenommenen Entschließungen fordern, daß nur die A.-H.-Vereinigungen Träger des D.B.B. bleiben und daß die A.-H.-Vereinigungen der preußischen Bauschulen sich zur besseren Vertretung ihrer Belange im preußischen Ministerium zu einem preußischen Landesverband zusammenschließen sollen.

(-) **Verband der rheinisch-westfälischen Presse.** Die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse in M.-Gladbach hatte beschlossen, im nächsten Frühjahr die Hauptversammlung des Verbandes in Bielefeld abzuhalten. Dieser Beschluß kann aber nicht durchgeführt werden, weil im Frühjahr 1929 der Gründungstag des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse zum 25. Male jährt und die Jubiläumstagung am Gründungsort des Verbandes, also in Düsseldorf zu veranstalten ist.

(-) **Deutscher Werkmeisterverband.** Einige große Verbände haben in diesen Tagen ihre Geschäftsberichte herausgebracht. Darunter auch die größte Organisation der technischen Betriebsangestellten, der Deutsche Werkmeisterverband, Sitz Düsseldorf. Der Bericht erstreckt sich auf die Jahre 1926 und 1927. Aus dem vielseitigen und mit reichem statistischen Material versehenen Bericht ist zu entnehmen, daß der Verband sich auch in den beiden letzten Jahren günstig entwickelt hat. Die Mitgliederzahl ist mit rund 130 000 ziemlich stabil geblieben. An Unterstützungen wurden im Jahre 1926: 3 286 829 Mark gezahlt und 1927: 1 857 737 Mark, zusammen 5 154 566 Mark. Besonders hoch war die Stellenlosen-Unterstützung im Jahre 1926; sie machte allein 2 361 871 Mark aus. Der Verband hat eine eigene Sterbekasse, einen Brandversicherungsverein, eine Berufskrankenkasse; ferner eine Bank, die Deutsche Werkmeister-Sparbank, sowie eine Buchhandlung. Außerdem besitzt der Verband für seine Mitglieder ein Erholungsheim, „Hohenecken" bei Frankenhausen in Thüringen. Der Verbandstag wird diesmal vom 2. bis 5. Juni in Köln abgehalten. Am 3. Juni, vormittags, findet in der Messehalle der Presse eine große Kundgebung der Werkmeister statt. Die ganze Veranstaltung, insbesondere auch die Ansprache des Verbandsvorsitzenden, Hermann Buschmann, wird durch Rundfunk übertragen.

* **Neunter Allgemeiner Deutscher Handelsvertreter-Tag in Düsseldorf.** Der Allgemeine Deutsche Handelsvertreter-Tag, die alle drei Jahre stattfindende große allgemeine Berufstagung der deutschen Handelsvertreter, die vom Zentralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine (Berlin NW., Georgenstraße 47), einberufen wird, tritt in Düsseldorf am Donnerstag, 31. Mai, zusammen und wird vormittags 10 Uhr im Kaisersaal der Städtischen Tonhalle feierlich eröffnet. Den Festvortrag hält Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Karl Thieß, Köln, von der Universität Köln, über „Die Stellung Deutschlands in der Weltwirtschaft". Die Vertreter der in Betracht kommenden Reichsministerien und des preußischen Handelsministeriums nehmen an der Tagung teil. Die Verhandlungen, die zwei Tage — Donnerstag, 31. Mai, und Freitag, 1. Juni — in Anspruch nehmen, werden sich mit den Wirtschaftsfragen des Handelsvertretungsgewerbes beschäftigen. Am Samstag, 2. Juni, schließen sich Fachtagungen für die einzelnen Geschäftszweige an, die von den Fachverbänden des Zentralverbandes veranstaltet werden.

(-) **Verband reisender Kaufleute Deutschlands.** Als Abschluß der Dresdner Sitzungen und Tagungen des V. r. K. D. ging der nur für Delegierte und Verbandsmitglieder offene geschäftliche Teil der Generalversammlung vor sich. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Verbandspräsidenten, Kommerzienrat Lipp (Nürnberg). Der Rechenschaftsbericht, aus dem u. a. hervorging, daß der Verband im Jahre 1927 an Unterstützungsleistungen insgesamt 801 108,25 Mark zur Auszahlung gebracht hat, wurde genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Ein weiterer Ausbau der Unterstützungsleistungen wurde dahingehend beschlossen, daß den bereits Invaliden- und Altersunterstützung beziehenden Mitgliedern, sofern sie dem Verbande volle 30 Jahre angehören, auf Antrag und nach Befürwortung der zuständigen Sektion Vorauszahlungen auf die ihnen im Todesfalle zustehende Begräbnisunterstützung bei Lebzeiten in Höhe von 100 Mark jährlich gewährt werden. Die Herren Niebel (Dresden) und Berg (Krefeld) wurden zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt, die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Die nächste Generalversammlung ist in Kassel.

* **Reichskonferenz der Angestellten der Sozialversicherungsträger.** Der Zentralverband der Angestellten hat zum 3. Juni die fünfte Reichskonferenz der Sozialversicherungsangestellten nach Eisenach einberufen. Diese Konferenz wird sich in erster Linie mit der Entwicklung der deutschen Sozialversicherung beschäftigen. Referent ist Ministerialdirektor Dr. Grieser. Daneben wird sie die Forderungen der Sozialversicherungsangestellten zur Neuregelung ihres Dienstrechts zum Gegenstand eingehender Beratungen machen. An der Reichskonferenz werden Delegierte der Verwaltungen aller Sozialversicherungsträger aus allen Teilen Deutschlands teilnehmen.

(-) **Sechster deutscher Tischlertag.** Der Reichsverband des deutschen Tischlergewerbes (Sitz Dresden), die anerkannte Spitzenorganisation des deutschen Schreiner- und Tischlergewerbes, dem alle großen Landesverbände des Reiches angehören, hält seinen 6. Deutschen Tischlertag in diesem Jahre vom 6. bis 8. Juli in Neustadt a. d. H. ab. Mit der Tagung ist eine Reichsfachausstellung des deutschen Tischlergewerbes verbunden, die vom 6. bis 12. Juli dauert. Der Reichsverband des deutschen Tischlergewerbes zählt rund 30 000 Mitglieder.

* **Sechs Millionen Deutsche in Wohlfahrtsfürsorge.** Die ganze Ungesundheit des öffentlichen Lebens zeigt sich in der steigenden Inanspruchnahme der Wohlfahrtsfürsorge. Rund sechs Millionen Menschen, also der zehnte Teil der deutschen Bevölkerung, sind heute Objekte der deutschen Wohlfahrtspflege. Im einzelnen rechnet man 2,3 Millionen Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, 330 000 Kleinrentner, 120 000 Pflegekinder auf dem Lande, 300 000 Kinder in Erholungsfürsorge, 670 000 Abnorme (Blinde, Taube, Gebrechliche), eine Million Geschlechtskranke; die Zahlen der Tuberkulosen und der Wanderfürsorge sowie vieler Waisen sind nicht mitgerechnet. Die Arbeitslosen sind von 450 000 im Oktober 1927 bereits wieder auf 1,4 Millionen gestiegen. Das Fehlen von 800 000 Wohnungen verschärft noch viele dieser Notstände. Entsprechend diesen Anforderungen sind auch die Leistungen für die Wohlfahrtspflege ungeheuer gewachsen. Sie betrugen nach einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes im Jahre 1925/26 nicht weniger als 2,8 Milliarden Mark, also der Zahl nach das Fünffache der 570 Millionen vor dem Kriege. Sie erreichten also den mehr als doppelten Prozentsatz gegenüber der Vermehrung der öffentlichen Lasten im allgemeinen, die von 5,4 Milliarden im Jahre 1913 auf 11,9 Milliarden oder 190 Mark auf den Kopf gestiegen sind. Die peinvolle Spannung zwischen dem, was sozial notwendige Anforderung und was wirtschaftlich tragbare Leistung ist, hat sich somit bedeutend verschärft, und zwar schon in einem Jahr, in dem der Dawesplan erst im Anfang seines Vollzugs stand.

* **Verkehrsunfälle.** Auf der Bergstraße wollte ein etwa sieben Jahre altes Mädchen im schnellem Laufe vor einem mit mäßiger Geschwindigkeit fahrenden Auto auf die andere Seite der Straße gelangen. Dabei kam das Mädchen zu Fall und geriet unter das Auto. Schwer verletzt wurde das Kind unter dem Wagen hervorgezogen und sofort zum Krankenhause geschafft. — Am 28. Mai wurde an der Ecke Hoch- und Bongardstraße ein drei Jahre altes Kind von einem Personenkraftwagen angefahren und unerheblich verletzt. — Auf der Markstraße ist am 26. Mai gegen 1,30 Uhr nachmittags, eine Frau von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt worden. Mit Verletzungen am Kopfe und an der rechten Schulter wurde sie in das Bergmannsheil eingeliefert. — An der Ecke Wittener- und Ottostraße ist am 26. Mai ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Der Radfahrer, ein Schüler, trug Verletzungen am Oberschenkel davon. Er wurde in das Bergmannsheil eingeliefert. — Ein Bergmann wurde am 26. Mai gegen 6,15 Uhr auf der Zollstraße in Höntrop von einem Motorradfahrer angefahren. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde in das Bergmannsheil eingeliefert.

✣ **Der falsche Apotheker.** Ein Schwindler, der sich Comitti und Martin Göbel nannte, und sich als Sohn eines Apothekers bezw. Spediteurs aus Hünfeld und Bebra ausgab, treibt in letzter Zeit in einer Nachbarstadt sein Unwesen. Er sucht Geschäftsleute auf und erteilt ihnen Lieferungsaufträge verschiedener Art. In einem Falle bestellte er eine Apothekeneinrichtung, im anderen Falle einen Geldschrank. Sollte der Schwindler auch hier auftreten, so wird ersucht, seine Festnahme durch den nächst erreichbaren Polizeibeamten zu veranlassen und der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder den örtlichen Kriminalwachen Kenntnis geben zu wollen.

✣ **Gelddiebstahl durch einen Hausierer.** In der letzten Zeit hat eine Mannsperson in einer Nachbarstadt in einem Stift versucht, das Hausiergewerbe auszuüben. Die Hausierartikel bestanden in Hand- und Scheuerbürsten, Mangelknöpfen und Tofreinigern (viereckiges Format aus gelben Stahlspänen). In einem unbewachten Augenblick stibitzte der Händler aus einem Zimmer einen größeren Geldbetrag. Beschreibung: 35 bis 38 Jahre alt, 1,75 bis 1,80 Meter groß, schlank, schwächlich, dunkle gescheitelte Haare, ohne Bart, längliches blasses Gesicht, geht aufrecht. Kleidung: vermutlich abgetragene Lodenjoppe mit schrägen Taschen, weicher dunkler Hut. Nachrichten erbittet die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42.

* **Polizeibericht.** Wie bereits in der gestrigen Nummer berichtet wurde, wurde auf der Röhlinghauser Straße ein dort wohnhafter Bergmann mit einer Verletzung am linken Auge bewußtlos aufgefunden. Er wurde in das Elisabeth-Krankenhaus gebracht, jedoch nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen. Wie die Feststellungen ergeben haben, hat der Betreffende sich die Wunde in angetrunkenem Zustande selbst beigebracht. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Sachbeschädigung. — Festgenommen wurden je eine Person wegen Körperverletzung, Bedrohung, eine Person wegen Diebstahls und aufgrund eines Steckbriefes.

** **Kleine Tageschronik.** Auf dem Friedhof an der Blumenstraße sind die Wege instandgesetzt und mit neuer Asche bedeckt worden. Der große, parkartig angelegte Gottesacker wird gern von solchen besucht, die Ruhe und Sammlung finden wollen. — Am Samstag mittag gegen 2 Uhr kam es auf dem Wochenmarkt auf dem Wilhelmsplatz zu stürmischen Auftritten, als die Polizei auf Räumung drängte und viele Hausfrauen ihre Einkäufe noch nicht beendigt hatten. Es entstanden Streitereien und selbst Schlägereien; eine Frau fiel in Ohnmacht und einer wurde der Hut eingedrückt. Der Wilhelmsplatz ist viel zu klein geworden zur glatten Abwicklung eines Marktverkehrs an Festvortagen. — Vor einem Hochzeitshause an der Dorstener Straße machte man Polterabend. Ein dabei zuschauender Knabe wurde durch Glassplitter am Auge verletzt und mußte zum Arzt gebracht werden.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(1) **Heute Parkhauskonzert.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute nachmittag 4 Uhr im Stadtpark ein Gartenkonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Kurt Hofmann kommen Werke von Fucik, Marschner, Bilse, Puccini, Smetana, J. Strauß und Rubinstein zur Aufführung. Der Eintrittspreis beträgt 50 Reichspfennig, Zehnerheft 3 RM. (Siehe Anzeige).

(*) **Operetten-Theater.** Der große Lachschlager „Hurra ein Junge" bleibt nur noch wenige Tage auf dem Spielplan, um dann dem nächstfolgenden Schwank „Der blaue Heinrich" von Schwarz und Lengbach Platz zu machen.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein.** Heute abend 8½ Uhr findet im Haus Rechen eine Chorprobe für Herren statt. Die Probe für Damen ist am Freitag, 1. Juni, abends 7½ Uhr, im Haus Rechen. (Siehe Anzeige.)

(*) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld - Rechen.** Die Monatsversammlung findet umständehalber bereits am Donnerstag, 31. Mai, abends 8 Uhr, im Melanchthonsaale statt.

eu **Bergmanns-Unterstützungsverein Bochum-Riemke.** Der Verein hielt im Lokale Kepper eine Vierteljahrsversammlung ab. Der Vorsitzende Morbach gedachte zunächst des verstorbenen Kassierers Fingerhut. Der zweite Kassierer Egeling gab den Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen 1223 Mark, die Ausgaben 1097,90 Mk. Die Kasse wurde von den Revisoren Müller, Spannel und Czerwinski geprüft und für richtig befunden. 1000 Mark hat der Verein auf der Sparkasse. Beschlossen wurde, am 29. Juli im Vereinslokale das 46. Stiftungsfest zu feiern. An diesem Tage werden 17 Julibare geehrt. Zwei Mitglieder gehören 25 Jahre dem Vorstande an. Am 24. Juni nimmt der Verein teil an der Feier des Nachbarvereins in Hamme. Dem Turnverein „Jahn" bewilligte man 30 Mk. für einen Preis. Das Sterbegeld wurde von 20 auf 30 Mark, das Krankengeld von 36 auf 45 Mark erhöht.

Traditionsecke

♀ **Verein ehemaliger 39er Bochum und Umgegend.** Die Hauptversammlung fand im Vereinsheim Velten statt. Kamerad Nelles berichtete über die Besprechungen in der Vertreterversammlung des Kreis-Kriegerverbandes. Kamerad Willeke gab über die Verhandlung der Verbandsvorstandssitzung ehemaliger 39er von Rheinland und Westfalen sowie über die Fahnenweihe ehemaliger 39er in Wanne-Eickel eingehende Auskunft. Zu der alsdann stattfindenden Vorstandswahl gaben der Schriftführer und der Kassenwart die erforderlichen Berichte. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Als weitere Beisitzer wurden die Kameraden Rinke und Kamperdick gewählt. Für das Fahnenkommando fand Neuwahl statt. An der Fahnenüberführung in Münster am 3. Juni nimmt eine Deputation teil. An der Feier des kameradschaftlichen Kriegervereines Bochum-Altenbochum nehmen das Fahnenkommando und einige Kameraden teil. Am 17. Juni und 22. Juli sollen Vergleichsschießen bei Bormann, Castroper Straße, stattfinden. Einigen Kameraden wurde die Kriegsdenkmünze überreicht.

♀ **Krieger- und Landwehrverein Weitmar.** Am 13. Mai unternahm der Krieger- und Landwehr-Verein seinen Familienausflug, verbunden mit Wanderpokal- und Preisschießen in Stiepel beim Wirt Wilh. Wengeler. Für genügende Abwechselung war reichlich Sorge getragen. Ein von den Ehrenmitgliedern gestifteter Wanderpokal wurde ausgeschossen und von dem Kameraden Th. Paulfeuerborn errungen. Gegen 9 Uhr abends wurde unter klingendem Spiel im Fackelzug der Heimweg angetreten.

Aus und mit dem Publikum.

Aufhebung der Weiherstraße?

Bei den verschiedenen Fluchtlinienveränderungen, die letzthin bekannt gegeben wurden, war auch die Rede von einer Fluchtlinienveränderung in der Weiherstraße. Beim Lesen dieser Bekanntmachung ahnte wohl kein Leser der Zeitung daß es sich um Straßensperrung der Weiherstraße zwischen Fürstenstraße und Königsallee handelte. Der Sinn ist etwa folgender: Der neue Hotelbau hat keine Gartenanlagen. Da will man die vorbeigehende Weiherstraße sperren und sich dort einen Garten anlegen, den man mit den Gartenanlagen des Hauses Rechen verbinden will. Man will also im Mittelpunkt der Stadt eine Hauptverkehrsstraße für den durchgehenden Verkehr für Fuhrwerke sperren. Und kein bürgerlicher Stadtverordneter wagt es, gegen diesen Beschluß etwas einzuwenden. Hat man es nicht früher genau so gemacht in Bochum, rechts von der Alleestraße? Von Humboldt- bis Gahlenfeldstraße ist es nicht möglich, nach Hamme oder Hofstede zu gelangen. Auch hier waren früher Wege und Straßen, aber im Interesse des Bochumer Vereins hat man diese Straßen zugebaut. Auch die Lothringerstraße hat man mit Brettern zugenagelt. Man schimpft jetzt täglich über die Bochumer Bahnhofsverhältnisse, kein anderer ist Schuld als die Bochumer selbst. Noch ehe das Gymnasium gebaut werden sollte, war der dort liegende Wiesenkamp für den Hauptbahnhof vorgesehen. Die Köln-Mindener Bahn sollte ursprünglich über Bochum geleitet werden, auch die Bahn nach Münster — Bremen ebenfalls hier abzweigen; Bochum weigerte sich damals, der Bahnhof kam nach Wanne. Einige Jahrzehnte später sollte ein großer Rangierbahnhof in Bochum angelegt werden. Da es auch hier keine Einigung gab, kam dieser nach Langendreer. Man reißt Häuser weg, um den Verkehr zu heben, andererseits will man eine Straße zubauen, die den Verkehr von einem Stadtteil mit dem anderen verbindet. Die Mehrzahl der Anwohner der Brunsteinstraße wollen eine direkte Verbindung mit der Weiherstraße; es wären dann Ehrenfeld, Wiemelhausen und Altenbochum in gerader Linie verbunden, was schon im Interesse des neuen Friedhofes von Vorteil wäre. Also anstatt Verkehr abschneiden, Verkehr erweitern.

Erich Neubeck, Brunsteinstraße 18.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 29. Mai 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das vom Nordmeere nach Mitteldeutschland reichende Hochdruckgebiet hat sich noch verstärkt, während das Tiefdruckgebiet über Osteuropa langsam abzieht und das westliche Tiefdruckgebiet sich verflacht hat. In Deutschland war es heute früh trocken, im Norden teilweise bewölkt, sonst heiter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 8 und 16 Grad.

Vorhersage bis Donnerstag; Meist trocken und heiter, ziemlich warm.



altbewährt bei
Stoffwechselkrankheiten
(Gicht, Diabetes, Fettsucht, Blutarmut und Rachitis)
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telephon 4596—4595
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telephon 2388 und 1828

---

waren aus ihm herausgefroren, herausgepeitscht von den Blizzards, erstickt von den bitteren Erlebnissen, verschüttet unter dem Geröll zerbrochener Hoffnungen und zersplitterten Glaubens an das Leben und die Menschen.

Als eine Turmuhr zehn Uhr schlug, stand er auf, ging vorbei an dem zierlichen Brunnen in der Mitte des Platzes, der plätschernd flüsterte, und schritt hinein in eine der engen Gassen der Chinesenstadt.

An dem bemalten Holzwerk der Häuser brannten große, kolorierte Papierlaternen. Die lange Zeile der Straße hinab leuchtete diese phantastische Buntheit. Durch das matte Licht, das sie spendete, eilten auf leisen dicken Filzsohlen Männer und Frauen mit diesen ruhigen, selbstgenügsamen, keinem Europäer je enträtselbaren Mienen.

Fast wäre Henry an dem Hause, in dem er am Morgen ein kleines, billiges Zimmer genommen hatte, vorübergegangen. Sie glichen einander ununterscheidbar in der farbigen Dunkelheit wie ihre Bewohner.

Doch der Wirt des Gasthauses, Mr. Wo-Chong, stand vor der Tür in leisem Gespräch mit einigen Landsleuten, die lautlos verschwanden, als er seinen Gast ansprach.

„Mister wollen nach Haus? Hier Haus", sagte er mit jenem Lächeln in dem geheimnisvollen Gesicht, von dem man nie weiß, ob es ein Lächeln oder eine Verachtung ist.

Henry blickte auf, musterte den Mann, musterte das Haus, dachte, der Mann sieht aus wie alle Chinesen, das Haus wie alle anderen, aber er und das Haus werden wohl das richtige sein. Und trat vor dem demütig dienernden Wirte in den Hausflur.

Hier war alles armselig und häßlich modern.

„Haben Mister etwas gefunden?" fragte bevot Wo-Chong. Denn er übte im Nebenberuf die Tätigkeit eines Stellenvermittlers. Am Quai stand er, wenn die Dampfer einliefen, spürte mit untrüglicher Menschenkunde die Schiffbrüchigen des Lebens auf, trat bescheiden zu ihnen, und bot ihnen diskret flüsternd sein billiges Logis und seine Arbeitsvermittlung an.

Henry schüttelte den Kopf.

Der Chinese, ein Mann von unbestimmbarem Alter, mit kurzgeschnittenem Haar in sauberem, europäischem Jakettanzug, rieb beide gelben Hände, die er vor der Brust gefaltet hielt. „Bedaure sehr — bedaure lebhaft", flüsterte er.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten

Wir haben uns verlobt

Elfriede Poschadel
Heinrich Winter

Pfingsten 1928

Gerthe i/W — Leopoldstal i/L

Ihre Vermählung geben bekannt

Josef Schneider
Friedel Schneider
geb. Robrecht
38321

Bochum, den 30. Mai 1928. Bad Kissingen

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah'.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod in seinem unerforschlichen Ratschluße gefallen, in der Frühe des 2. Pfingsttages, morgens 3 Uhr, meine innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, die gute Mutter meiner Kinder, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegermutter, die

Ehefrau Robert Wilkes
Meta geb. **Leifheit**

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb infolge Herzschwäche im Alter von fast 41 Jahren.

Der trauernde Gatte u. Kinder:
Robert Wilkes
Hermann Rasche u. Frau Marie geb. Wilkes
Hulda Wilkes
Ursula Wilkes.

Bochum, Horsmar i. Thür., Eisenach, Meiderich und Hüls, 28. Mai 1928

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3½ Uhr, von der Kapelle des Augusta-Hospitals aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Du warst so jung, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Montag nachmittag 3½ Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Enkelin

Kläre Hackmann

im Alter von 6 Jahren und 5 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Weitmar, Hamm, Berlin, den 28. Mai 1928

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Sedanstr. 10, aus statt

---

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir unseren

herzlichen Dank

W. Hildebrandt
und Kinder

Bochum, den 27. Mai 1928

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, sowie für die Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, sage ich allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pastor Clausen, dem Gardeverein und den Herren Polizeibeamten meinen

innigsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Amanda Karow

Heirats-Gesuche

Wwe. ohne Anhg., 50er J., wünscht m. ein. ordtl. Mann in Verkehr zu tr. zw.
: Heirat :
Zuschr. unt. B. C. 38244 an die Gesch.

Verloren

Dienstag morgen :: Portemonnaie :: mit ca. 28 Mk. verloren. Bitte gegen Belohn. abzugeben Alleestr. 131 III.

Entlaufen

ein brauner kurzhaariger (a8167
* **Jagdhund** *
Wiederbringer erhält gute Belohng. Gudrunstraße 21.

Zurück

Dr. med. Carl Brüggemann
Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden
Alleestraße 21

Brillen Gillen

Ihre Augen versagen schnell

u. ermüden bei der Arbeit, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser erleichtern Ihren Augen das Sehen und befreien Sie von den Beschwerden

Optiker C. Gillen
Bochum, Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen



Nähmaschinen
Warner
LS2
für jede Dame die schlank sein will
Vanzial-Saiß
Inh. Fr. Salomon
Hochstr. 10 — Telefon 2590

Hypotheken-Gelder

auszuleihen (auch für Neubauten) durch

Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40
Fernsprecher 4565-69

Danksagung

Für die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, erwiesene Anteilnahme sprechen wir zugleich im Namen der Angehörigen unseren **herzlichsten Dank** aus.

Frau Hulda Schulte-Ostermann
geb. Backhaus, **nebst Kindern**

Witten-Heven, im Mai 1928

Zurück

Dr. med. Büttner
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
Kaiser Wilhelmstr. 4

Vogelsang's Weine

Rhein-Mosel-Rot- und Süd-Weine

bestens gepflegt und preiswert
Großes und reichhaltiges Lager in Sekt nur erstkl. Sektkellereien.
Weingroßhandlung G. Vogelsang, Bochum
Fernruf 645
Vertreter bei guter Provisionsvergütung gesucht.

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger
Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

la. Tafelbutter
heute
ca. 1.50 Mk.
per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfund-Stücke) L141
E. Lorenscheit
Heydekrug. Gegr. 1878

---

2 frischmelke Schafe zu verkauf. (38261
Bochum-Weitmar, Nevelstraße 8.

---

2 alte Billards
abzugeben. (38352
Marienstraße 14.

Der erkannte Herr, der Samst., 26. 5., nachts geg. 1 Uhr, den Koffer vor der Einf. Roberstr. 20 mitnahm, wird ersucht, d. Koff. binn. 3 Tag. Robertst. 23, 2. Et., abz., andernfalls w. Anz. erstatt.

Gefunden

Eine fast neue
Joppe und Hut gefunden.
Abzuhol. Schmechtingstr. 36, part.



Bei leichten und allerschwersten
Nerven
beschwerden, Herzklopfen, Zittern
Schlaflosigkeit
Nervenentzündung z. Beruhigung, Stärkung u. Gesundung d. Zentralnervensystems u. d. Rückenmarksnerv. d. Ueberempfindlichkeit wie Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen sind
Spartuhlsche Tropfen Nr. 2
Nerven-Emulsion
von Wohltat und bester Wirkung.
Preis 1,50 M. d. Fl.
Laboratorium Spartuhl, Hannover.
In Bochum in allen Apotheken zu haben.
Depot:
Engel-Apotheke,
Königstraße 16.

Sie schützen
sich vor **Ärger**, wenn sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße



Fahrräder
Nähmaschinen
Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Georgens,
Bahnhofstraße 49,
(am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

Schmidts Brot
macht die Wangen roll
Prima Paderborner Landbrot
backt und versendet täglich frisch unter Nachnahme
Franz Schmidt
Bäckerei und Brotversand,
Nieder-Tudorf bei Paderborn.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Darlehen

an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.
Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Kasernenstr. 7/9.
Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2—7 Uhr nachm.

Lebensmittelgeschäft sucht
2000 Mk.
gegen Sicherheit u. hohe Zinsen von Selbstgeber zu leih. Ang. u. L S 38362 an d. Geschst. d. Z.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Sofort werden Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda,
Moltkemarkt 7

Zwangsversteigerung

Am 31. Mai 1928, vorm 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Herd
2. 1 Bücherschrank
3. 1 Schnellwage
4. 1 Klavier
5. 1 Zimmerbüfett
6. div. Kolonialwaren
7. div. Weine
8. div. Kolonialwaren, div. Kristallsach.
9. 1 Küchenkredenz
10. 1 Vertiko, 1 Scheibtisch 1 Küchenkredenz
11. Herrenräder
12. 1 Harmonium
13. 1 Ladenschrank, 1 Ladentheke 1 Kontrollkasse, 1 Fensterschaukasten
14. 1 Küchenschrank, 1 Vertiko
15. 1 Dezimalwaage
16. 1 Teppich, 1 Vertiko, 2 Wandbilder 1 Tisch, 1 Wanduhr, 1 Herdaufsatz
17. 1 Zimmerbüfett, 1 Ausziehtisch mit Stühlen, 1 Tischgrammophon 1 Kleiderschrank
18. div. Kolonialwaren
19. div. Bücherregale, Erzählungen etc.
20. 1 Schneider-Nähmaschine, Fahrradersatzteile, Glocken, Pumpen, Netze in kleinen und großen Mengen u. v. a. m.
21. 1 Aufschnittmaschine 1 Steigungswaage

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versteigerung von 18—21 bestimmt, die übrigen Posten werden teilweise bestimmt versteigert.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2
Bochum, den 29. Mai 1928

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 16 II.

EIS

darf bei der warmen Jahreszeit in keinem Haushalt fehlen, wenn Sie Ihren Vorrat an Speisen genießbar erhalt. wollen.

Eis-Schränke

liefern wir bei spielend leichter Zahlungsweise. Reiche Auswahl in allen Größen und Preislagen.

Der Eisschrank das sicherste Zeichen des gepflegten Haushalts

Kate & Prickel
Spezialhaus für Herde und Oefen
Bochum
Friedrichstraße 17
Ecke Rottstraße

Konkurs-Ausverkauf

Die Bestände der **Firma H. Lewin, Friedrichstr. 3,** bestehend aus

1. **fertigen Herren- u. Sportanzügen Mänlein und Hosen**
2. **Lodenanzügen, -Joppen, -Mänlein**
3. **Burschen-Anzügen u. Mänlein**
4. **Gummi-Mänlein**
5. **Windjacken**
6. **Sporthosen**
7. **Anzugstoffen**
8. **Verschiedenem**

kommen am **Donnerstag, den 31. Mai,** bis auf weiteres von vorm. 10 Uhr bis nachm. 6 Uhr zum Verkauf. Das Verkaufslokal befindet sich Friedrichstraße 3, I. Etage. Preise bedeutend ermäßigt.

Der Konkursverwalter

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 31. Mai, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Ofen

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2
Bochum, 29. 5. 28

Wolf
Obergerichtsvollz. in Bochum
Alleestraße 26a

Zwangs-Versteigerung

Am 31. Mai 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

I.
35 Paar Herrenschuhe
II.
100 Paar Damenschuhe
III.
1 Rollschreibtisch, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Deddigrohrgarnitur, 1 Regulator, 2 Teppiche, 1 Läufer, 6 Stühle
IV.
62 Flaschen Sekt, 218 Flasch. Wein

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, 29. 5. 1928

Dörmann
Obergerichtsvollz. in Bochum
Albertstr. 25

Zwangs-Versteigerung

Donnerstag, den 31. Mai 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Stiepel folgende Gegenstände:

1 Waschkommode mit Spiegel
1 Küchenschrank
1 Chaiselongue
1 Teeservice

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hüttermann, in Stiepel, Hauptstraße
Bochum, d. 29. 5. 28

Pannerich
Ob.-Gerichtsvollz. in Bochum
Hugo-Schultzstr. 29

Düten und Einwickelungspapiere

jed. Art billigst bei
Jacisch,
Schillerstraße 3,
Bochum. Tel. 676.

Blücherstraße 10
am
Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
" **Bürstenwaren**
" **feinere Seifen**
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Zwangs-Versteigerung

14 K 17/28

Grundbuch Bochum, Band 22, Artikel 45 Flur 14 No. 455/6, groß 1.78 ar, a) beb. Hofraum, Kortenpfad 3
Grundsteuermutterrolle 2554, Nutzungswert 1847 Mk.
Gebäudesteuerrolle 3015
Eigentümer: **Eheleute Kaufmann Moses Brechner und Ita Ruchla** geb. Rosenkranz in Bochum zu gleichen Bruchteilen
Versteigerungstermin: 13. Juni 1928, vormittags 10 Uhr 30 an der Gerichtsstelle, Zimmer 45
Bochum, den 4. April 1928

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 103/27/4

Grundbuch Wiemelhausen Band 15 Blatt 836
Flur 2 Nr. 789/76 2c., groß 2,89 a, a) beb. Hofraum, Grottenstr. 1 b) und Hattingerstraße 78
Grundsteuermutterr. 1253, Nutzungswert 2300 Mk.
Gebäudesteuerrolle 354
Eigentümerin: **Ehefrau Kaufmann Franz Pillig, Frieda** geb. **Schmidt** in **Bochum,** Rechenerstraße 16 28A12
Versteigerungstermin: 13. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45.
Bochum, den 27. März 1928

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 31. 5. 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale, beim Wirt Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe, folgende Gegenstände:

4 Stühle mit Ledersitz, 2 Diplomatenschreibtische, 1 Bücherschrank helleiche, 1 Zimmerbüfett, 45 Karton Kinderseife, Karton á 12 Stück, 1 Küchenkredenz mit 2 Glasscheiben, 1 Sofa mit rotem Plüsch, 1 Teppich 1½ × 1 m rot, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle mit Rohrsitz u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Ewald Heidemann
Gerichtsvollzieher kr. A.
Bochum, Kaiserstraße 53 III

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1 Zinnmaschine
1 Schuhmachernähmaschine
1 komb. Ausputzmaschine
1 Sohlenreißmasch.
1 Lederwalze
1 Sohlenstange
1 Argopresse
1 Sohlendoppelmaschine
1 Zwickänder
1 Oesenmaschine
1 Absatznagelmasch.
1 Rentriermaschine
1 Absatzfrontklebmaschine
1 Transmission
1 Motor
4 Treibriemen

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Anton Wenke, hier, Große Beckstraße 13
Bochum, 29. 5. 28.

Heckmann
Obergerichtsvollzieh. in Bochum.
Kronenstraße 48

Radler
kauft
Markenräder
dann kauft Ihr billig. —
Erstklassige Markenräder mit kleiner Anzahlung u. kleinen Raten im Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf Bochum, Herner Straße 22.

Anker
Registrierkasse
mit Scheckdr., gebr., mit Garantie, preiswert zu verkaufen
Artur Genenger
Dortmund, Hansastr. 95. Fernruf 5107

Gebrauchtes
Piano
Markenstr., billigst auch geg. Teilzahl. zu verkaufen. Rebbert, Lothringer St. 12, Nähe B. B.

Wir feiern Jubiläum....



. . . . und da die Bochumer Damen im ersten Jahre des Bestehens unserer hiesigen Filiale durch stets steigenden Zuspruch bewiesen haben, daß sie die Güte unseres KA-I-RO Kaffees zu würdigen wissen, haben wir uns entschlossen, ihn festlich zu begehen.

Ab heute bis einschl. 15. Juni geben wir gemäß den bekannten Bedingungen unseres Zugabesystems doppelte Gutscheine! (Bei Kaffees vom Preis von Mk. 3,— an aufwärts.)

14 Kortumstraße 14
Stündlich frische Röstungen

KA-I-RO
Kaffee-Import- u. Roesterei G. m. b. H. Ruf 2960

Hattingerstr. 14 (Südausgang Hauptbhf.)

Telef. Bestellungen bereitwilligst

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Schwere Verkehrsunfälle.

□ **Schwerte**, 29. Mai. **Am ersten Pfingsttage ereignete sich in Opherdicke ein furchtbares Motorradunglück. Der 26jährige Beamte Karl Lagemann von Unna fuhr mit seinem Motorrad nach Hennen, um dort einem Fußballspiel seines Vereins beizuwohnen. In der Nähe der Mühle in Opherdicke stieß ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Motorrad bei einer Kurve auf das Rad des Unnaers. Beide Fahrer stürzten vom Rade. Der eine erlitt einen komplizierten Oberschenkelbruch. Der andere, Karl Lagemann, blieb mit gespaltenem Kopfe tot liegen. Der auf dem Sozius mitfahrende Karl Weise aus Unna erlitt nur Hautabschürfungen. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus transportiert.**

+ **Ottmarsbocholt**, 29. Mai. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Pfingstsonntag abend auf der Chaussee von Amelsbüren nach Ottmarsbocholt. Ein mit sieben Personen besetzter Opelwagen, der einen Motorradfahrer überholen wollte, wurde in der Kurve gegen einen Chausseebaum geschleudert. Drei der Insassen mußten mit schweren Verletzungen in das St. Lambertus-Hospital nach Ascheberg transportiert werden. Es handelt sich um ein kleines Mädchen, das einen Schädelbruch erlitt, eine Frau, die schwere Hautabschürfungen und Splitterverletzungen davontrug, und einen Mann, der neben schweren Augenverletzungen einen Armbruch und Hautabschürfungen davongetragen hatte und am Pfingstmontag von Ascheberg in die Klinik nach Münster überführt werden mußte. Die übrigen vier Insassen kamen mit leichteren Hautabschürfungen und Splitterverletzungen davon.

□ **Steele**, 29. Mai. **Von einem Unglücksfall wurde der Jungfrauenverein der Herz-Jesu-Gemeinde betroffen, der am zweiten Pfingsttage einen Ausflug zum Rhein geplant hatte. Das Auto (ein Lieferwagen), auf dem sich insgesamt 27 Personen befanden, stürzte in Kettwig auf dem „Krummen Weg" um, wodurch insgesamt zehn Personen mehr oder weniger verletzt wurden. Einige Verletzte erlitten Schenkelbrüche, während eine Wirtstochter eine Gehirnerschütterung davontrug. Die Namen der Schwerverletzten sind: Maria Strüber, Abele Kaltenmorgen, Johanna Klümer, Franziska Betting, Therese Schlüter, Gertrud Kohlhaupt, Josepha Multhaupt und Josepha Trappmann, sämtlich aus Steele. Bei den anderen jungen Mädchen, die teils leichtere, teils erhebliche Verletzungen davontrugen, besteht keine Lebensgefahr. — Am Pfingstmontagabend gegen 7 Uhr wurde der vier Jahre alte Hermann Blockhaus in der Essener Straße in Steele von einem Motorradfahrer angefahren. Der Knabe erlitt hierbei einen Schädelbruch, außerdem wurde ihm die Halsschlagader zerrissen. Er wurde dem Laurentiushospital zugeführt, woselbst er kurz nach seiner Einlieferung verstarb.**

(::) **Werden**, 29. Mai. Am 28. Mai gegen 12¼ Uhr fuhren in der Heidhauser Straße die Motorradfahrer Wilhelm F., Elberfeld, und Leo St., Heidhausen, zusammen. Während die beiden Fahrer unverletzt blieben, erlitt der neun Jahre alte Sohn des F., der auf dem Soziussitz mitfuhr, schwere innere Verletzungen. Er wurde dem Krankenhaus in Werden zugeführt, woselbst er im Laufe der Nacht starb.

m **Gladbeck**, 29. Mai. Der 57jährige städtische Gartenarbeiter Fritz Kaltbitzer in der Schultenkolonie geriet unter den schwer beladenen Anhänger eines Lastkraftwagenzuges. Er trug sehr schwere äußere und innere Verletzungen davon und ist eine Stunde später im Barbara-Hospital gestorben. Er hinterläßt Frau und sieben Kinder.

:-: **Oberhausen**, 29. Mai. Am ersten Pfingstfeiertage ereignete sich an der Kreuzung Moltke- und Friedenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Personenkraftwagen, der den Tod eines Familienvaters zur Folge hatte. Der Beifahrer des Motorrades kam infolge Absprunges mit dem Leben davon, der Fahrer, der tragischerweise erst kurz vorher die Führung übernommen hatte, wurde 40 Meter weit zwischen Fahrzeug und Bordstein geschleift und dabei furchtbar zugerichtet. Der Verletzte starb bald nach der Einlieferung.

*

Das Flugzeugunglück bei Radevormwald.

□ **Dortmund**, 29. Mai. Zur Feststellung der Ursachen des Flugzeugunglücks bei Radevormwald weilte ein Ausschuß der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt an der Unglücksstelle. Bei der Untersuchung der Ueberreste des Flugzeuges an Ort und Stelle konnte eine technische Fehlerquelle bisher nicht festgestellt werden. Die Vermutung, daß es sich um einen Vergaserbrand des Motors gehandelt hat, ist durch diese Untersuchung nicht bestätigt worden, ebenso war der zur Flugzeugausrüstung gehörige Feuerlöscher noch vollkommen intakt. Der Ausschuß hat den Motor und die übrigen in Frage kommenden Teile des Flugzeuges mit nach Berlin genommen, um die Ursachen des Unglücks feststellen zu können.

*

Neues von den Gladbecker Bankräubern.

Hb **Essen**, 29. Mai. Bei dem im Essener Untersuchungsgefängnis in der Gladbecker Bankraubsache einsitzenden Jakob Hübsche wurde eine Skizze vorgefunden, aus der sich entziffern ließ, daß auf dem freien Gelände Ecke Seumann- und Horster Straße wahrscheinlich etwas Wichtiges vergraben sei. Kriminalbeamte begaben sich sofort dorthin. Nachgrabungen förderten dort ein Stück weißes Leinen zu Tage, in dem folgende Gegenstände eingewickelt waren: Eine Hornbrille, eine goldene Damenarmbanduhr Nr. 92 726 mit schwarzem Ripsband, ein goldener Herrenring mit Monogramm A. H., ein Metallfüllbleistift mit der Aufschrift Peters Union, ein Metallstreichholzbehälter mit der Aufschrift Adler, ein Kontobuch auf den Namen Wilhelm Hübsche von der Firma Kersting, eine Rechnung und zwei Quittungen. Es muß angenommen werden, daß diese Sachen von einer an dem Gladbecker Bankraub beteiligten Person am Fundort vergraben wurden. Sachdienliche Angaben an die Kriminaldirektion Essen erbeten.

*

⊙ **Buer**, 30. Mai. Im vergangenen Jahre ist der Schützenverein Buer 1826 zu neuem Leben erweckt worden. Im vergangenen Jahre wurde das große hundertjährige Schützenfest gefeiert. In diesem Jahre plant die Schützengilde Buer ein Fest in etwas geringerem Rahmen mit einem Schützenappell, der am 14., 15. und 16. Juli in Buer stattfinden soll. Der Verein will gleichzeitig die alte jahrhundertelang bekannte „Buersche Kirmes" wieder neu erwecken.

(:) **Castrop-Rauxel**, 29. Mai. Die bereits vor einiger Zeit erwartete Stillegung der Kokerei 3a auf der Zeche „Graf Schwerin" ist jetzt erfolgt. Damit sind nur noch 60 Oefen in Betrieb. Auf der benachbarten Zeche „Westhausen" wurde der Hauer Heinrich Nießmeier durch einen steckengebliebenen Sprengschuß schwer verletzt. — Der Umbau des St. Rochus-Hospitals steht vor der Vollendung.

† **Dortmund**, 29. Mai. Der aus dem Prozeß gegen die Gräfin Bothmer bekannt gewordene Polizeihauptmann Heffter wurde mit Wirkung vom 1. Mai dieses Jahres von der Schutzpolizei Kottbus nach Dortmund versetzt und erhält hier den fünften Polizeibezirk (Steinplatz). In Verfolg des Prozesses wurde gegen Heffter ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das mit seiner Versetzung endete. — Am Pfingstsonntag wurde in Hörde das dort errichtete Friedrich-Ebert-Denkmal eingeweiht. Als Festredner sprachen u. a. Professor Woldt, Bürgermeister Hirsch, Rechtsanwalt Dr. Scholtisek (Dortmund), Verwaltungsschuldirektor Dr. Keimer (Recklinghausen). Die Redner feierten Ebert als großen Staatsmann.

□ **Hagen**, 30. Mai. Im Juni finden wiederum einige große Tagungen in Hagen statt. Am 3. Juni ist die erste öffentliche Zusammenkunft der Westfälischen Provinzial-Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände der Wohlfahrtspflegerinnen Deutschlands. Hierbei werden Vorträge über „Die Aufgabe der individualisierenden Fürsorge" und „Die Beziehungen von Wirtschaft, Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege" gehalten. Weiterhin ist am 3. Juni eine Bezirkskonferenz des Gewerkvereins Deutscher Metallarbeiter (H. D.), an der etwa 200 Delegierte teilnehmen werden. Am 9. und 10. Juni findet eine Gautagung des G. D. A. Rheinland-Westfalen statt. Vom 30. Juni bis 2. Juli ist ferner das 34. Verbandsfest ehemaliger Jäger und Schützen von Rheinland und Westfalen.

× **Essen**, 29. Mai. Am Samstag abend suchte der Arbeiter B. seine seit drei Monaten von ihm getrennt lebende Ehefrau im Straßenbahndepot in Borbeck auf, wo die Frau als Putzfrau beschäftigt war. Als die Frau die Frage des B., ob sie die Ehegemeinschaft mit ihm wieder aufnehmen wollte, verneinte, zog B. einen Revolver und gab auf seine Frau einen Schuß ab, der zum Glück fehl ging. Die Frau flüchtete und der rabiate Ehemann wurde von herbeieilenden Arbeitern alsbald überwältigt und der Polizei übergeben. Während seiner Festnahme durch einen Arbeiter versuchte er nochmals, auf diese zu schießen. Die Waffe versagte aber. B. wurde dem Richter vorgeführt.

(:) **Essen**, 30. Mai. Bisher sind von der Essener Sparkasse schon in 61 500 Fällen 5 012 000 Mark Aufwertungsspareinlagen zurückgezahlt worden. Man muß feststellen, daß die Sparkasse nach Möglichkeit allen Anträgen gerecht wird und in keinem Falle Zwischenzinsen kürzt, wozu sie gesetzlich berechtigt wäre.

+ **Duisburg**, 29. Mai. Die Streiklage in der Rheinschiffahrt hat sich in den letzten Tagen insofern verschärft, als es vielfach zu heftigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen kam. Versammlungen der Arbeitnehmer sprachen sich für Fortsetzung des Streiks aus. Die Duisburg-Ruhrorter Häfen wurden am 26. Mai völlig stillgelegt, da an diesem Tage die Kündigungsfrist der 326 Arbeiter abgelaufen ist. Es werden im Hafen nur die Notstandsarbeiten ausgeführt.

⊙ **Düsseldorf**, 29. Mai. Die Polizei verhaftete auf seiner Urlaubsreise den Stadtinspektor August Hartwig wegen Unterschlagung im Amt. Hartwig hatte in seinem Büro Zahlungen auf Straßenbaukosten angenommen und nicht abgeliefert. Soweit die Ermittelungen ergaben, handelt es sich um eine Summe von 9000 Mark. Wenn dieser Betrag auch von allen Beträgen, die im letzten Jahr bei der Stadt unterschlagen worden sind, mit der kleinste ist, so überrascht diese neue Unregelmäßigkeit doch einigermaßen. In diesem Falle trifft insofern das Publikum auch einen Teil der Schuld, als immer wieder Zahlungen in den einzelnen Büros geleistet werden. — Am 28. Mai, gegen 2 Uhr, wurde die Mordkommission nach einem Grundstück an der Theodorstraße gerufen. Dort war der Fuhrmann Robert Becker von dem Arbeiter Heinrich Jans mit einem eichenen Knüppel erschlagen worden. Jans lebt mit der Frau Becker und ihren vier Kindern in einer Bretterbude bei Unterrath zusammen. Becker ist gegen 1 Uhr erschienen und hat versucht, die Bretterbude in Brand zu stecken. Jans hat den bereits ausgebrochenen Brand gelöscht und ist dann auf Becker gestoßen. Dieser versetzte ihm mit einem mitgebrachten eichenen Knüppel einen Schlag auf die rechte Schädelseite. Jans hat dem Becker den Knüppel entwunden und ihm dann damit einige Schläge auf den Kopf versetzt, die den Tod zur Folge hatten. Der Täter stellte sich freiwillig und machte Notwehr geltend.

* **Kleine Provinznachrichten.** Auf dem Verschiebebahnhof in Dortmund wurde der Rangierer Didzun von einer Lokomotive überfahren und getötet. — Beim Baden in der Listertalsperre bei Iserlohn wurde der zwanzig Jahre alte Werner Steinweg vom Herzschlag getroffen und versank in den Fluten. — Bei dem Gutsbesitzer Stuwe bei Eslohe war man mit dem Abbruch einer Scheune beschäftigt; plötzlich stürzte eine hohe Mauer um, wobei Stuwe und ein Arbeiter erschlagen wurden. — Ermittelt und festgenommen wurden die Kirchenräuber, die in letzter Zeit in der Maria-Geburt-Kirche in Essen und in der evangelischen Kirche in Essen-Rellinghausen Einbrüche verübt hatten. — In Essen wurde der sechs Jahre alte Gustav Hartmann von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet. — Auf der Zeche „Diergardt-Mevissen" bei Rheinhausen wurden die Bergleute Lohmann und Leutfeld von niedergehendem Gestein verschüttet; Lohmann erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während Leutfeld zu Tode kam. — In Oberhausen wurde der Motorfahrer Neuhäuser von einem Personenkraftwagen erfaßt, überfahren und getötet. — Aus dem Kaiserhafen bei Duisburg-Ruhrort wurde die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes mit drei Messerstichen im Kopfe gelandet. — In der Maschinenfabrik der Gebrüder Heine in Viersen wurde ein Arbeiter beim Explodieren eines Kessels von dem ausströmenden heißen Oel derart verbrannt, daß der Tod eintrat. — In einem Anfall geistiger Umnachtung warf sich auf dem Bahnhofe Bendorf ein Mann vor einen Eilzug und wurde zermalmt.

Aus dem Gerichtssaal.

Was einem Autochauffeur alles passieren kann...

§s. **Gelsenkirchen**, 29. Mai. Im November vorigen Jahres trat auf einen am Bahnhof wartenden Taxichauffeur ein Fremder zu, der begehrte, gefahren zu werden. Auf der Fahrt zog der Gast ein Messer und sagte dem Fahrlenker, er sei Einbrecher und werde die Beute des in dieser Nacht auszuführenden Einbruchs mit dem Auto fortschaffen. Jeder Versuch, Hilfe zu holen, würde dem Chauffeur das Leben kosten. Dann ließ der unheimliche Fahrgast an einem Lokal außerhalb der Stadt halten. Dort drückte er einige Scheiben ein. Diese Minuten benutzte der entführte Chauffeur, einen des Weges kommenden Techniker zu verständigen, der die Polizei holte. Als diese aber das Nest durchstöberte, war es bereits leer. Ohne, daß der wartende Chauffeur es bemerkt hatte, war der Einbrecher, der wohl Lunte gerochen hatte, verschwunden. Anderen Tages konnte er in der Frühe bei einem anderen Einbruch gestellt und verhaftet werden. — Der schon erheblich mit Zuchthaus vorbestrafte Angeklagte, Fleischergeselle E., gibt an, für eine mit ihm durchgegangene Frau, die sich in der Tschechoslowakei aufhalte, sorgen zu müssen. Daher habe er aus Not eingebrochen. Das Gericht hatte kein Verständnis für diese „Aufopferung" und verknackte E. zu 3½ Jahren Gefängnis wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle und wegen Entführung.

Miele
Wassermotor-Waschmaschine
mit Phönix-Motor
ermässigte Verkaufspreise
80 Liter RM. 108.-
100 " RM. 112.-
In den einschlägigen Geschäften zu haben

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schiffsverbindungen nach Nord-, Mittel- und Süd-
AMERIKA
Ostasien/Afrika/Australien
CANADA
Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen Klassen auf behaglich ausgestatteten Dampfern. Bequeme Unterbringung Hervorrag. Verpflegung u. Bedienung
Reisegepäckversicherung
Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen in Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstraße 26, Georg Trass, Wilhelmsplatz 10

Ich habe kein Glück
hört man oft sagen, wenn Jemand nicht vorwärts kommt; dieses ist aber nicht immer der Fall, denn vorwärts kommen kann nur Jemand, dessen Körper und Geist frisch ist und nicht verbraucht, viele vernachlässigen ihren Körper, denken nicht bei Zeiten daran, demselben die für die Kräftigung der abgenutzten Nerven notwendigen Stoffe zuzuführen.
Leciferrin
ein sehr angenehm schmeckendes Präparat kräftigt den Körper und die Nerven und kann in sehr vielen Fällen für die Auffrischung und Leistungsfähigkeit des Körpers von ausschlaggebender Bedeutung sein.
Pr. M. 1.75, gr. Fl. M. 3.-, i. Apoth. u. Drogerien.
GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne. Goldersatzkronen und Brücken. Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium- und Kautschukplattengebisse. Zahnziehen fast schmerzlos
Plombierungen in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 181 – Königstr. 24

Motorrad
N. S. U., fahrber., zu verkaufen, vorm. bis 1 Uhr. Pilgrimstr. 40, Siedlung Nähe des Konsumv. Wohlf.



Unterhaltung Wissen Leben

Reisen in afrikanischer Steppe.

Erinnerungen eines Bochumer Deutschafrikaners.

Wer in Europa reist, hält es für selbstverständlich, daß er nicht nur überall den nach dem Kursbuch feststehenden Eisenbahn-, Dampfer-, Autobus- oder Flugzeug-Anschluß bekommt, er hält es auch für ebenso selbstverständlich, daß Eisenbahn und Hotels ihm die Sorge für seine Unterkunft, seine Verpflegung und sein Gepäck abnehmen, und daß eine hohe Obrigkeit seine persönliche Sicherheit gewährleistet. Daß es irgendwie anders sein könnte, kommt dem reisenden Mitteleuropäer allgemein garnicht in den Sinn. Viel weniger angenehm gestalten sich die Verhältnisse jedoch, sobald der Reisende sich in außereuropäische Gebiete begibt, in denen er nicht jedes Reiseziel mit der Eisenbahn, dem Autobus usw. erreichen kann; hier hört im allgemeinen jede fremde Fürsorge auf, und der Reisende sieht sich auf sich selbst gestellt: Beschaffung von Beförderungsmitteln, Verpflegung und Unterkunft sowie Sorge für die persönliche Sicherheit liegen ihm selber ob, und er hat in diesem Falle allerlei Schwierigkeiten zu überwinden. Jedenfalls war und ist es heute noch so in unserer Kolonie Südwestafrika, sobald sich der Reisende von den in geringer Zahl vorhandenen Eisenbahnlinien und damit von den geschlossenen Ortschaften entfernt. Trotzdem braucht niemand zu glauben, daß es dort an Verkehrsmitteln mangelt, im Gegenteil, Beförderungsmittel mannigfachster Art stehen dem Reisenden zur Verfügung: Pferde, Maulesel, Esel, Treckochsen und sogar Reitochsen gibt es in Südwestafrika, nur haben alle diese Beförderungsmittel irgendwelche Nachteile. Die flotteste Art des Vorwärtskommens ist zu Pferde oder Maultier, aber man kann hierbei nur geringes Gepäck mitführen, um die Reittiere nicht zu überlasten. Wer also sein meist reichlich vorhandenes Gepäck mitnehmen will, ist auf Fahrgelegenheit angewiesen, und da kann er je nach seinen Mitteln Pferde- oder Maultierkarren, Esel- oder Ochsenwagen benutzen, d. h. er muß „trecken", wie der Bur sagt. In letzterem Falle muß der Reisende aber Zeit, sogar sehr viel Zeit haben; denn nur langsam kommen Esel und Ochsen auf den ungepflegten Wegen vorwärts, zwanzig Kilometer am Tage ist die Durchschnittsleistung, zwei Stunden Trecken, zwei Stunden Weide, zwei Stunden Ruhe, so geht es abwechselnd und eintönig Tag für Tag und Woche für Woche. Beim Transport schwerer Lasten oder bei sehr schlechten Wegen wird noch jeder dritte Tag zum gänzlichen Ruhetag gemacht. An den ganz heißen Tagen kommen außerdem nur die Abend-, Nacht- und frühen Morgenstunden für das Trecken in Frage. Aber auch auf Wasser- und Weideverhältnisse muß im Interesse der Zugtiere Rücksicht genommen werden; denn von ihrem Wohlergehen hängt ja in erster Linie der glatte Verlauf der Reise ab, und diese Rücksicht bedingt oftmals mehr oder weniger große Umwege, wodurch die Reisedauer natürlich nicht verkürzt wird. Bei Benutzung von Pferde- oder Maultierkarren erhöht sich die Tagesleistung zwar bis zu 40 und 50 Kilometern, die Unkosten sind aber ganz erheblich größer. Die zur Verfügung stehenden Geldmittel spielen bei der Auswahl des Transportmittels also eine erhebliche Rolle.

Je nachdem, ob der Reisende auf seinem Treck Orte berührt, wo er seinen Bedarf an Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen ergänzen kann, oder ob er durch wenig oder gar nicht besiedelte Gegenden zieht, muß er sich mit Verpflegung und Ausrüstung für sich, seine Eingeborenen (die er als Treiber und Viehhüter nicht entbehren kann), seine Tiere und Fahrzeuge versehen. Rad-, Achsen- und Deichselbrüche kommen auf den oft sehr schlechten Wegen (der Pad) häufig vor, so daß Reserveteile und die zur Ausbesserung solcher Schäden notwendigen Handwerkszeuge mitgeführt werden müssen. Aber auch letztere nützen wenig, wenn nicht Leute bei der Kolonie sind, die solche Arbeiten ausführen können. Der Reisende muß also, bevor er auf „Pad" geht, sorgfältige Vorbereitungen treffen, will er nicht eines Tages, weit von jedem helfenden Nachbarn entfernt, hilflos auf der Pad liegen.

Daß auch die Jahreszeit zu berücksichtigen ist, soll nicht unerwähnt bleiben. Die kalte und trockene Zeit (Mai bis November) eignet sich am besten zum Trecken, weil man sich dann nur zum Schutze gegen die Kälte mit warmer Kleidung und Decken zu versehen braucht. Dagegen bringt die warme und regnerische Jahreszeit (Dezember bis April) unangenehme Ueberraschungen in Gestalt von meistens sehr starken Regengüssen, die immer mit Gewittern kommen. Diese Niederschläge machen, wenn viel Wasser heruntergekommen ist, die Flußübergänge unpassierbar; der Fluß ist „abgekommen", wie es heißt. Gefährlich wird ein solches „Abkommen" des Flusses, sofern eine Kolonne davon betroffen wird, wenn sie sich mitten im — oft recht breiten — Flußbett befindet. Es kommt vor, daß die Kolonne von dem Gewitter nichts bemerkte, weil es sich weit ab hinter einem hohen Gebirgsstocke entladen hat; ahnungslos hat sie den Uebergang über das mit weichem Sand angefüllte Flußbett angetreten und wird nun von dem mit großer Schnelligkeit heranbrausenden Wasser überrascht. So ist einmal die ganze Wohnungsausstattung einer jungen Farmersfrau vernichtet worden. In der Regenzeit darf man deshalb vor allen Dingen niemals in einem Flußbette rasten

In der warmen Jahreszeit hat man außerdem mehr unter Ungeziefer aller Art zu leiden, von der Schlange bis zur kleinen, die Malaria übertragenden Mücke (Anopheles). Und noch eine große Gefahr birgt die Regenzeit, nämlich eine allen Einhufern so gefährliche Seuche, kurz „Pferdesterben" genannt. Diese macht das Reisen zu Pferde oder Maultier in den Monaten Dezember bis April fast zur Unmöglichkeit, muß man doch durchgehends mit 90 % Verlust rechnen. Esel werden weniger davon betroffen. (Ursache dieser Seuche ist ein im Tau befindlicher Bazillus.) Aus den vorerwähnten Gründen werden sämtliche Trecks in die trockene Jahreszeit verlegt, soweit die Verhältnisse es irgendwie gestatten.

Will der Europäer wenigstens ab und zu einmal vernünftig essen, dann muß er auch etwas von der Koch- und Backkunst verstehen; denn dem schmutzigen und oft mit ansteckenden Krankheiten behafteten Eingeborenen darf er die Zubereitung des Essens nicht überlassen. Hat man also nur Eingeborene bei sich und ist deshalb auf sich selbst angewiesen, dann ist die Fertigkeit im Kochen und Backen erste Vorbedingung, und zwar das Backen noch mehr als das Kochen. Unsere Schutztruppe hat während des großen Herero-Aufstandes dadurch außerordentlich große Verluste gehabt, daß die Ersatzmannschaften kein Brot backen konnten und das halbgare Backwerk ihnen den Magen verdarb; Ruhr und Typhus waren die Folge.

Der mit afrikanischen Verhältnissen nicht Vertraute tut deshalb bei Reisen „über Land" gut, wenn er sich einem Transport anschließt, bei dem sich erfahrene Leute befinden, die nicht nur die Wege- und Wasserverhältnisse kennen, sondern auch für sein leibliches Wohl in halbwegs vernünftiger Weise sorgen können und mit Treckvieh und Eingeborenen umzugehen wissen. Für einen Transport erst zusammengekaufte und noch nicht eingefahrene Ochsen und Esel bereiten größte Schwierigkeiten; denn es handelt sich dabei — soweit Lasttransporte in Frage kommen — um bis zu 24 Ochsen bezw. Esel für jeden Wagen. Sandige Wege, tiefliegende Flußrebiere (die wenigen Brücken dienen nur dem Eisenbahnverkehr) und teilweise recht erhebliche Steigungen im Gelände machen eine so große Zahl von Zugtieren erforderlich. Auf glatter Straße würden für die meistens 4000 Kilogramm nicht übersteigende Last vielleicht sechs bis acht Ochsen genügen, aber gebämmte oder chaussierte Straßen gibt es nicht in afrikanischer Steppe. Wo der erste Wagen seine Spur hinterlassen hat, da sind die folgenden hinterher gezogen und so sind die Wege entstanden.

Die Kenntnis der Wege- und Wasserverhältnisse ist auch deswegen von besonderer Bedeutung, weil nicht die Länge des Weges, sondern seine Beschaffenheit ausschlaggebend ist für die Zeit, in der eine Strecke bewältigt werden kann. Auf einzelnen Strecken geht es kilometerweit durch tiefen Sand, der das Vorwärtskommen erheblich erschwert und öftere Ruhepausen erzwingt. Gleiches gilt für ansteigendes Gelände. Sofern es sich bei den Wasserstellen nicht um Brunnen, sondern um offenes Wasser in Flußbetten handelt, bleiben Enttäuschungen nicht aus, weil nicht immer oder oft nicht genügend Wasser vorhanden ist; letzteres kann einem allerdings auch bei Brunnen passieren, wenn kurz vorher eine andere Kolonne eine größere Anzahl Zugvieh getränkt hat.

Aus offenen Wasserstellen entnommenes Wasser soll zum menschlichen Genuß nur in gekochtem Zustande Verwendung finden. Brunnen enthalten, wenn sie sich in felsigem Gelände befinden, oftmals vortreffliches Wasser, aber auch bei diesem empfiehlt sich das Abkochen, sofern die Zeit es irgendwie gestattet.

Abgesehen vom Brote, für das man das Rohmaterial in Gestalt von Mehl mitnehmen muß, kann man sämtliche Lebensmittel in Konservenform mitführen. Konserven sind zwar nicht billig, aber sie nehmen einmal nicht viel Platz weg und man hat etwas mehr Abwechslung, was für die Gesundheit von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Reis ersetzt im allgemeinen die Kartoffeln. Als Eingeborenenkost kommt in der Hauptsache Dörrfleisch und Reis in Frage.

Recht unangenehm empfindet der Europäer zuerst das Fehlen eines Bettes; als Ersatz empfiehlt sich die Mitnahme eines Schlafsackes (außen wasserdichter Stoff, innen Kamelhaarfutter) mit Kopfstück, dessen Gummisack aufgeblasen werden kann und dann ein Kopfkissen ersetzt. Dieses Schlafen auf dem Erdboden (nicht in der Regenzeit wegen des giftigen Ungeziefers!) oder auf dem Boden des Fahrzeuges ist zwar nicht angenehm, aber man gewöhnt sich schnell daran und spürt dann die harte Unterlage garnicht mehr.

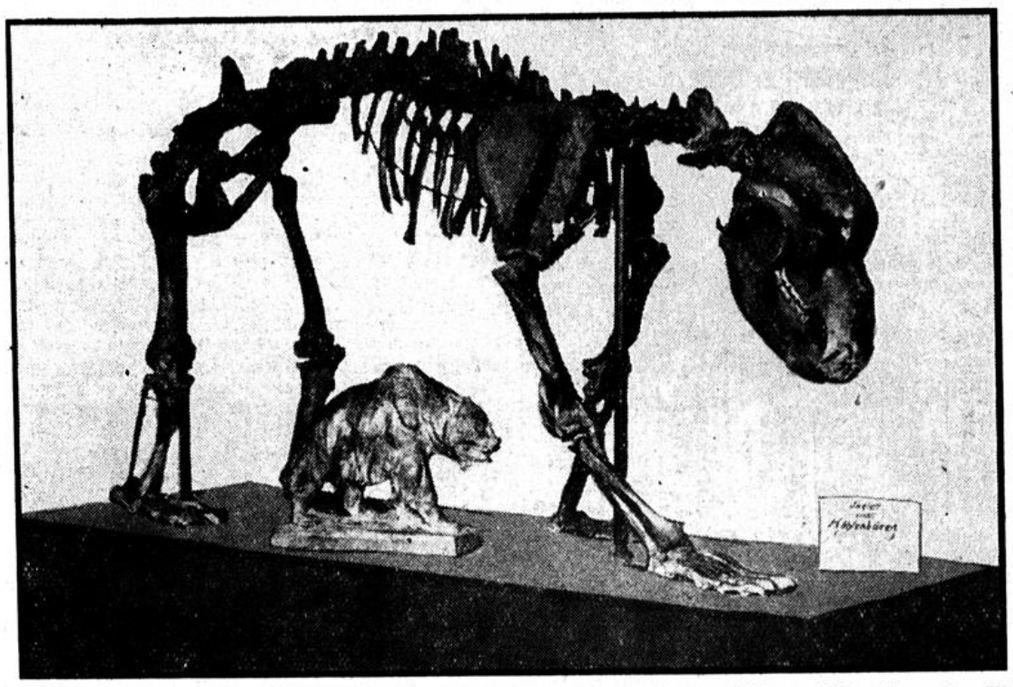
Abwechslung im eintönigen Treck bringt eigentlich immer nur das in den Ruhepausen notwendig werdende Herstellen der Speisen und Getränke, dem sich alle Reiseteilnehmer meistens bald mit dem größten Eifer hingeben. Während einer Holz sucht, holt ein anderer Wasser und ein dritter sucht die Kochtöpfe und Speisezutaten hervor. Bald brennt das Feuer zwischen einigen größeren Steinen, auf denen der Topf steht, und unter allseitigen fröhlichen Zurufen und meistens recht zweifelhaften Ratschlägen geht das Kochen vor sich. Nach der Einnahme des Essens wird gewöhnlich noch das zum Mitnehmen bestimmte Trinkwasser abgekocht und in die leinenen Wasserbeutel getan. Gegen 8 Uhr abends geht dann im allgemeinen — sofern abends und nachts nicht getreckt werden soll — der Europäer „zu Bett", um beim Hellwerden, gegen 3½ Uhr morgens, ausgeruht zu sein; denn um diese Zeit beginnt gewöhnlich der Weitermarsch.

Aeußerst interessant gestaltet sich ein solcher Treck für den Europäer, wenn er Jäger ist, einen Jagdschein besitzt und — was die Hauptsache ist — Abschußerlaubnis, hat. Die Jagdausübung verkürzt ihm nicht nur die Zeit, sondern bringt ihm, wenn Diana ihm nur wenig hold ist, hohe Freuden und eine erhebliche Bereicherung seines Speisezettels, denn Gazellen und Antilopen, Trappen, Tauben und Wachteln liefern vorzügliche Braten. Daß die Verabfolgung einer Extraportion Fleisch an die Eingeborenen deren Dienstfreudigkeit erhöht, muß besonders erwähnt werden, denn dienstunfreudige Eingeborene können dem Europäer manchen Schabernack spielen, indem sie z. B. absichtlich Geschirre ruinieren, Zugtiere auf der Weide „vergessen" usw., um die Ruhepausen zu verlängern.

Wer geglaubt hat, aus dem ersten Teil meiner Schilderung entnehmen zu müssen, daß ein Treck durch die afrikanische Steppe keinerlei Freuden bietet, hat sich geirrt. Zumal der Naturfreund kommt voll auf seine Rechnung; oftmals wechselnde Bodengestaltung, prächtiger Sonnenaufgang, herrlicher Sonnenuntergang mit fast unwahrscheinlicher Färbung des Himmels und der einzigartige südliche Sternenhimmel entzücken ihn immer wieder.

Wer einmal einen „Treck" in angenehmer Gesellschaft mitgemacht hat, wird ihn stets zu seinen schönsten Erinnerungen zählen. ...n

Das vorgeschichtliche Museum in Balve.



Ein Museum von wissenschaftlicher Bedeutung ist in der westfälischen Stadt Balve im Beisein hoher Behörden und Ehrengäste eröffnet worden. Zumeist aus Funden, die bei Ausgrabungen in den Höhlen des Hönnetals (Sauerland) zutage gefördert wurden, ist ein in seiner Reichhaltigkeit einzigartiges, vorgeschichtliches Material zusammengetragen. Neben Schmuckgegenständen aus Bronze, vielartigen Topfscherben, ja Resten von Nahrungsmitteln, die gemeinsam ein interessantes Bild vom Leben der ersten Menschen in Westfalen geben, sieht man gigantische Skelettüberreste von Tieren der Eiszeit, vollkommen erhaltene Steinwerkzeuge, die teilweise aus den Anfängen der dritten Eiszeit stammen, Skelett eines Höhlenbären, gefunden in der Keppler-Höhle bei Balve, zusammengestellt vom Geologischen Institut der Universität Münster.

Der Kaktus als Rausch- und Giftmittel.

Ein Zukunftsmittel für Nervenleiden?

Während die meisten Kakteen gänzlich ungiftig und verschiedene in ihren Heimatländern als Nahrung dienen, wie z. B. die Sprossen von Opuntia, die in Mexiko als Gemüse und Salat verzehrt werden, finden sich in der Natur auch Kakteenarten, in denen ein scharfes, narkotisch wirkendes Gift enthalten ist. Solche Kakteen kommen in Chile vor, hauptsächlich aber in Mexiko in dem Steppengebiet nördlich von Queretaro, wo die Eingeborenen schon seit vielen Jahrhunderten die berauschenden Eigenschaften dieser Kakteen kennen und zu Kultzwecken ausnützen. Nach dem Bericht des zurzeit in Mexiko lebenden Forschers Dr. Reiche gehören die narkotischen Kakteen, die man in diesen Gegenden antrifft, den Gattungen Anhalonium und Lophophora an und wachsen in Rosetten, deren fleischige und graugrün gefärbte Blätter sich nur wenig über den Boden erheben, sodaß sie sich von ihrer steinigen Unterlage kaum unterscheiden. Von den Indianerstämmen der Tarahumare und Huicholes wie auch von anderen Indianerstämmen Mexikos werden sie als Peyote oder Jicuri bezeichnet und bei verschiedenen Zeremonien der indianischen Kulthandlungen verwandt; manchmal werden vor solchen Kakteen sogar Opfergaben aufgestellt. Das Verzehren der Peyote hat schwere Sinnestäuschungen zur Folge; die Berauschten glauben wundervolle Farben zu sehen und aus den Kakteen heraus Stimmen zu hören. Gleichzeitig sprechen sie wirre Sätze, die indes von den Zuhörern als wichtige und gehaltvolle Prophezeiungen gedeutet werden, weil man glaubt, daß im Peyoterausch ein mächtiger Dämon aus dem Menschen spreche. Dieser Aberglauben hat die Bedeutung der Peyote-Kakteen gewaltig gesteigert. Sogar das Pflücken und Abliefern geht, ebenso wie das Verzehren jeder frischen Ernte, nie ohne feierliche Zeremonien vor sich. Neuerdings hat man die narkotischen Kakteen auch chemisch untersucht, wobei man den Pflanzen mehrere Alkaloide entziehen konnte. Es ist somit nicht ausgeschlossen, daß sich aus den Peyotekakteen einmal wirksame Mittel für gewisse Nervenleiden herstellen lassen.

Auf der Kurpromenade ....

Ein kleiner Film aus dem Bade.

Im „schönsten klimatischen Kurort der Südalpen". Wo stachlige Opuntien wuchern; wo Libanonzedern ragen und Wellingtonien hinauswachsen über weiße Hotelpaläste. Wo die Grate und Klippen der Berge das Blau des Himmels sägen und weiße Wolken spalten.

Kuppelgekrönt steht das Kurhaus; davor die Promenade mit fächelnden Palmen, mit dem Musikpavillon. Weißlackierte Bänke und Stühle säumen eine Gasse von vielleicht 5 Meter Breite. An ihrem inneren Rande sind die Plätze augenscheinlich am meisten begehrt, füllen sie sich zuerst. Denn schmeichelnde Musik und zugleich der Anblick bunt flirtenden Lebens ist doppelt Erleben, gesteigerter Reiz. Weiter zurück sitzen die stillen Genießer, die zum Wiegen und Schleifen der Töne versonnen über Lotis Schilderungen träumen, von fernen Meeren, von japanischen Nächten und Festen. Und die ganz stillen, die nur lauschen.

Ganz vorn ist mein Platz. Ich bin ja unmusikalisch. Oder doch nicht?! Denn Rhythmus und Leben, durch Ohr und Auge zugleich dringend, verschmilzt mir zur Einheit und Harmonie. Rauschende Bewegung von Akkorden, von Licht und Farbe. Ein Pan-Pan-Tanz im Monico, wie Severini ihn malte. So flutet, kommt und geht die Menge und kehrt zurück.

Ein buntes Bild! Alles in hellen, leuchtenden Farben. Dunkel scheint im Kontrast das Fleischbraun der Arme und Gesichter. Zierlich spannen sich farbenfrohe japanische Schirmchen, tänzeln elfenbeinerne Fächer in schmalen Händen feiner Frauen. Damen und Herren in Weiß pressen ihre Tennisschläger unter die Arme. Damen in kostbarer Gewandung. Eleganz, letzte Mode; vorgestern noch von Pariser Mannequins getragen, erst gestern im Kino gesehen. Aus Gold- und Silberfäden gewirkte Netze über blauer Seide. Gold auf Blau! Täschchen aus schillernder Schlangenhaut. Markante Gesichter bei Herren, auch schlaffe, geckenhafte wie das Aschenbachs, als ihn der Coiffeur des Bäderhotels am Lido entlassen. Nur grinst nicht der „Tod in Venedig" dahinter. Ein Tod anderswo. Andere Gesichter, die zwei bis drei aufeinander kopiert den Typ des Bankiers und Kaufmanns geben, des Künstlers zeigen oder des Industriellen und Eroberers.

Ein leichtes Spiel, Nationalitätet zu unterscheiden. Etwas zu leicht. Die Gesichter reden, Laute und Färbung der Sprache, die Zeitung in der Hand oder Seitentasche, auch die Kleidung. In wüstem Format brüsten sich die „Times", solche aus U. S. A. und England; „Corriere" und „Secolo" bestätigen nur die Sprache des Gesichts; aber den Mann mit dem „Pesti Hirlap" hätte ich vielleicht falsch untergebracht. Sehr häufig deutsche illustrierte Zeitungen, auch bei Nichtdeutschen. Häufiger aber noch als Zeitungen und leichte Rohrstöckchen sind schwarz lackierte Kästchen. Die sind Trumpf, geben eine besondere Note. Damen mit Kodak-Kisten und Schachteln, die mich aber kalt lassen. Mehr Proportion und Eleganz bei den Geschwistern meiner eigenen Kamera, die in Stuttgart zur Welt kam und erstmalig vor den Hochöfen des Ruhrgebiets Licht schluckte. Nur feinere Geschwister und Verwandte, mit größeren, glänzenden Augen. Manchen kann ich nur neidisch nachschaun.

Doch weiter gefilmt. Noch die eine oder andere Einzelheit. Es ist leicht, billig und unauffällig, dieses Filmen — ohne Apparat.

Hochgewachsen, Disziplin und Energie in Schritt und Haltung, in den scharfen, befehlenden Linien des Kopfes, dessen weißes Haar kontrastiert zum auffallend dnuklen Pigment der Haut, — das ist der Mann, den ich mir immer im Tropenhelm denke, seine Straußenfarm umreitend. Wenn ich richtig kombiniere, weiß ich aus der Kurliste gar seinen Namen.

Unsicher im Gang, aber nur aus Rücksichtnahme auf die an drei Leinen zerrenden „hochkultivierten" Hündchen, bewegt sich eine ältere Dame. Gebieterisch erinnert ihre Kleidung an die Tracht der seligen Großtante auf dem Photo des goldbedruckten Familienalbums.

Dann der Knabe mit seiner Bonne, Er zählt vielleicht zwölf Jahre, hat die feinen, etwas dekadenten Linien eines Engelknaben bei Botticelli. Willig, kindlich und hingebend faßt er die Hand seiner Begleiterin, fast zu schmiegsam und weichlich, etwas unknabenhaft.

Und auf einmal muß ich an Papuaneger denken. Schwarzes Kraushaar, in Löckchen, Kringeln und Spiralen hoch und lang wuchernd, scheint allen Stolz seines Besitzers auf sich zu konzentrieren. Dieser glückliche Besitzer, ein nicht gerade hochgewachsener Jüngling südlichen Typs, konferiert lebhaft gestikulierend mit seiner graziös den Fächer bedienenden Domina.

Dort auch einige Bekannte, die mit mir unter demselben Dache wohnen. Zuerst der rundlich rötliche Weinhändler aus der Pfalz, wie immer in Begleitung des schlesischen Architekten. Der junge polnische Student aus Lemberg, mit hoher Philosophenstirn; der hagere, mir immer unheimliche Rumäne aus Temesvar, der stets allein geht, der mich so lebhaft an eine Figur aus Karl May erinnert, die, glaube ich, „In den Schluchten des Balkan" umgeht.

Da neben mir ein Geräusch, wie von einem Uhrwerk, das abläuft. Ich blicke zur Seite. Dort filmt ja noch einer — mit Apparat. ..ara..

Ewige Wanderschaft.

Woher du kommst, wohin du gehst,
du weißt es nicht, du weißt es nicht.
Was kannst du tun? Was kannst du tun? —
Nimm auf in dich vom großen Licht,
vom großen Licht, vom heiligen Licht,
soviel die dunkle Seele hält.
Und trag es dann getrosten Muts
hin in die unbekannte Welt.

Friedrich Roth.

Neben dem sportlichen Ehrgeiz, Rekorde aufzustellen, soll in erster Linie demonstriert werden, was das Automobil und sein Zubehör auch bei ganz außerordentlicher Höchstbeanspruchung zu leisten vermag, um damit Rückschlüsse auf die Qualität des verarbeiteten Materials machen zu können. Ganz besonderer Prüfung unterliegen natürlich die Reifen und so haben sich die Peters Union-Reifen bei dem Neroberg-Rennen in Wiesbaden wieder selbst das Zeugnis bester deutscher Qualitätsware ausgestellt; denn bei Dauerregen und auf einer kurvenreichen, mit scharfem Felssplitter-Kies bestreuten Straße erzielte H. v. Meister, Frankfurt a. M., auf Amilcar mit Peters Union-Reifen nicht nur den 1. Preis seiner Rennwagen-Klasse, sondern auch die beste Zeit aller Rennwagen; beim Bergrennen auf die „Hohe Wurzel" hatte er schon den 2. Preis erhalten. — Nicht unerwähnt bleibe, daß bei dem größten Schönheitswettbewerb der Saison in Wiesbaden 40 Wagen mit Peters Union bereift waren, davon waren 5 mit dem ersten Preis ausgezeichnet. AM12.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die neuen kommunalen Auslandsanleihen.

Volle Zeichnung in Neuyork.

Recht lange, vielleicht doch etwas allzu lange, hat es gedauert, bis der Auslandsmarkt wieder mit neuen deutschen Auslandsanleihen in Anspruch genommen wurde. Vor acht Monaten ist die letzte kommunale Auslandsanleihe mit Genehmigung der Beratungsstelle aufgenommen worden und erst jetzt ist es möglich gewesen, der deutschen Kommunalwirtschaft ein allerdings recht ansehnliches Kapital im Gesamtbetrage von nicht weniger als 162¾ Millionen Mark zu verschaffen, nämlich 63 Millionen für Berlin, 26¼ Million für Frankfurt und 73½ Millionen für die an der Sammelanleihe des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes teilnehmenden Städte und Kommunalverbände. Nach der prompten Zeichnung der Frankfurter Anleihe in Neuyork sind am Dienstag in Neuyork auch die Berliner sowie die neue sechsprozentige Auslandsanleihe des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, fällig 1947, in voller Höhe gezeichnet worden. Die Zeichnungen gingen aus dem In- und Auslande ein. Der Zeichnungskurs betrug 94½ %. Die Gesamtsumme von 162¾ Millionen Mark klingt gewiß sehr hoch, doch dürfte sie wohl nur einen geringen Teil der finanziellen Bedürfnisse der Kommunen befriedigen. Es ist hier nicht der Platz, die bank- und wirtschaftstechnische Seite der neuesten Auslandsanleihen zu beleuchten. Gewiß hatte Reichsbankpräsident Dr. Schacht damals recht, als er mit so energischen Worten dem Auslandsanleiheverkehr der deutschen Kommunen und Länder einen Riegel vorschob, wobei er ja im allgemeinen auch die Zustimmung des Reichskabinetts fand, wenn auch dieses der rigorosen Haltung des Reichsbankpräsidenten durch die Zwischenschaltung der Beratungsstelle an Schärfe nahm. Trotzdem entwickelte sich auf dem Auslandsmarkte eine bedauerliche Vertrauenskrise, die zum Glück, wenigstens besagen das die Bedingungen der neuen Anleihen, zum großen Teil überwunden zu sein scheint. Man kann nur hoffen, daß sich die nunmehr günstiger gestaltende Entwicklung auch weiterhin ausbaut, und in finanzpolitischer Hinsicht Deutschland zum Vorteil gereichen wird; gerade im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen um die Reparationsfrage ist eine klare und einwandfreie Entwicklung nur von Nutzen.

Berliner Börse nicht unfreundlich.

Der Schluß uneinheitlich.

Berlin, 29. Mai.

Auch die heutige Börse hatte noch unter der Feiertagsunterbrechung zu leiden. Die in der Zwischenzeit bekannt gewordenen Neuigkeiten wirkten sich auf einmal aus und führten, da die ungünstigen Momente in der Mehrzahl waren, zu einer Abschwächung. Der Reichsbankausweis der dritten Maiwoche wurde kaum noch diskutiert. Viel mehr Beachtung fand dagegen die schwache Haltung der gestrigen Neuyorker Börse. Der heutige Liquidationstag machte sich wie immer stärker bemerkbar. Reportgeld stand zwar mit 8¼ % ausreichend zur Verfügung, trotzdem waren aber noch einige Ultimoglattstellungen zu beobachten. Zum offiziellen Beginn waren die Kurse dann nicht ganz so gedrückt wie im Vormittagsverkehr, da für Spezialwerte wieder einiges Interesse, scheinbar des Auslandes, bestand, so daß die Grundstimmung nicht unfreundlich zu nennen war. Das Geschäft blieb allerdings sehr klein. Neue Orders aus der Provinz fehlten ganz, und die Spekulation nahm eine abwartende Haltung ein. Die Abweichungen gegen die Freitagsschlußkurse waren im allgemeinen gering und gingen nur bei Spezialwerten über 2 % hinaus. Durch Festigkeit fielen Chade-Aktien (plus 4 Mark) und Voigt & Häffner, bei denen die Interessenkämpfe wieder einzusetzen scheinen (plus 15 %), auf. Bedeutend schwächer eröffneten dagegen Reichsbank, minus 6 %, ferner Berger minus 6¼ %, N. A. G. minus 4¼ %, Spritwerke minus 3 bis 4 %. Polyphon, Deutsche Atlanten, Tietz und Schlesische Gas hatten ebenfalls 4 bis 5 % verloren. J. G. Farbenindustrie, Karstadt und Schlesische Portland-Zement notierten heute exclusive Dividende. Im Verlaufe blieb das Geschäft sehr still. Für Ultimo bestand eher weiter Angebot. Auch Prämienware dürften vereinzelt gedrückt haben. Nur einige Spezialpapiere am Elektromarkt waren lebhafter. Transradio lagen 5 % über Anfang. Chade-Aktien konnten weitere 8 Mark gewinnen. Anleihen lagen fester, Ausländer ruhig. Mexikaner waren bis 1¼ % höher. Bukarester Stadtanleihe gaben nach. Der Pfandbriefmarkt lag uneinheitlich, war aber im großen ganzen gehalten. Siebenprozentige Berliner Stadtanleihe waren stärker angeboten und 40 Pfennig schwächer. Geld war in Zusammenhang mit dem Ultimo teurer. Tagesgeld 5½ bis 7 %, Monatsgeld 7¼ bis 8¼ %, Warenwechsel ohne Umsatz 7 % und darüber. Devisen waren weiter angeboten. Das Pfund zog an. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz bei stillem Geschäft uneinheitlich. Die Kurse, die per Medio gehandelt wurden, lagen eher schwächer. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 191½, Farben 273¾, Gelsenkirchener 140½, Harpener 172, Mannesmann 119¼, Phönix 99¼, Rheinstahl 167½, Schuckert 206½, Siemens 347, Vereinigte Glanzstoff 736, Vereinigte Stahlwerke 103.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 29. Mai.

Im Terminverkehr hielt sich das Geschäft verhältnismäßig in engen Grenzen. Lediglich in den Aktien von Kali-Industrie kamen größere Umsätze zustande. Der Anfangskurs von Kali-Industrie wurde vorübergehend um 1 % überschritten. Später schwächte sich der Kurs jedoch wieder ab. Vereinzelt kamen auch Umsätze in Rheinstahl, Mannesmann und Stahlverein zustande.

Kurzenhandel.

	29. Mai			25. Mai		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	150.00	149.½	149.½	149.¾	150.¾	150.¼
Gelsenberg	–.–	140.–	140.–	140.½	141.–	140.½
Goldschmidt	–.–	–.–	101.½	102.–	105.½	101.½
Harp.Bergbau	172.¾	173.–	173.–	175.–	175.–	174.–
Mannesmann	155.¼	155.¾	156.–	156.½	157.–	155.¾
Rheinstahl	170.½	169.–	169.½	168.½	170.–	167.¾
Ver. Stahlw.	103.–	102.½	103.–	103.–	103.–	103.–
Kali-Industr.	240.–	239.½	239.¾	225.–	235.½	234.½
Köln-Neuess.	150.–	149.½	150.–	150.½	150.½	150.½

Auf dem Kurzenmarkt war das Geschäft zu Beginn der neuen Woche wieder recht klein. Von Kohlenkuxen notierten Diergardt bei verschiedenen Umsätzen um 100 Mark höher. Sonst waren in Kohlenkuxen wesentliche Umsätze nicht zu verzeichnen. Auf dem Kohlenaktienmarkt konnten sich Lothringen nicht behaupten und wurden zu nachgebenden Preisen verschiedentlich umgesetzt. Am Markt der Braunkohlenwerte machte sich wieder Interesse für Bruckdorf-Nietleben bemerkbar, die zu gebesserten Kursen mehrfach umgesetzt wurden. Von Kalikuxen waren Beienrode leicht gedrückt. Volkenroda sowie Siegfriaed-Giesen gingen auf letzter Kursbasis in andere Hände über. Am Kaliaktienmarkt konnten sich Niedersachsen etwas befestigen, während Krügershall zu letzten Kursen gehandelt wurden. Am Industrieaktienmarkt waren in Kabel-Rheydt und Sachtleben Umsätze zu kaum veränderten Kursen zu beobachten.

Frankfurter Abendbörse schwach.

Frankfurt, 29. Mai.

Die Abendbörse verkehrte infolge der schwachen Haltung der Mittagsbörse in schwacher Haltung ohne Geschäft. U. a. notierten: Gelsenkirchener 139½, Harpener 173, Klöckner 126, Mannesmann 156, Phönix 98½, Rheinstahl 168, Vereinigte Stahlwerke 103, A. E. G. 191½, Bergmann 219, Elektrische Licht und Kraft 203, Elektrische Lieferungen 185, Gesfürel 287, J. G. Farben 273¾, Felten & Guilleaume 142½, Goldschmidt 101, Zellstoff Waldhof 321.

Geldmarkt.

* **Die 25 Millionen Dollar-Umschuldungsanleihe abgeschlossen.** Die Deutsche Landesbankenzentrale hat nach Genehmigung durch die Beratungsstelle die zur Konsolidierung landwirtschaftlicher Kredite bestimmte Anleihe von 25 Millionen Dollar (die sogenannte Umschuldungsanleihe) mit Lee, Higginson & Co. unter Mitwirkung von Higginson & Co., London, abgeschlossen. Beteiligt als Anleihenehmer sind die durch die Landesbankenzentrale vertretenen preußischen provinziellen Kreditanstalten sowie die Girozentralen in Baden und Württemberg, insgesamt 14 Institute. Die Anleihe ist mit 6½ % verzinslich und hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Die Banken haben das Recht, die Anleihe jederzeit in Stücken und nach fünf Jahren auch in bar zu pari zurückzuzahlen. Die Quoten der einzelnen Banken sind im Einvernehmen mit den zuständigen Ministerien festgesetzt worden. Der weitaus größte Anteil, mehr als 30 Millionen Mark, entfällt auf Ostpreußen. Die Anleihe wird demnächst zu einem Emissionskurs von voraussichtlich 97½ % zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Der Auszahlungskurs des Einzeldarlehens an den Landwirt wird etwas über 93 % betragen. Einschließlich des von den Instituten zu erhebenden laufenden Verwaltungskostenbeitrages ergibt sich hiernach eine Effektivverzinsung von etwa 7,9 %. Der jährliche Tilgungssatz beträgt 1,15 %, so daß die gesamte Effektivbelastung an Zinsen und Tilgung rund 9 % für den Landwirt ausmacht.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Carl Hamacher A.-G. in Gelsenkirchen.** Einschließlich Gewinnvortrag wurde 1927 ein Reingewinn von 29 467 Mark erzielt (im Vorjahre aus 43 121 Mark Reingewinn 10 % Dividende).

* **Wickingsche Portlandzement- und Wasserkalkwerke A.-G. in Münster.** Der Abschluß für 1927 weist nach 1,30 (im Vorjahre 1,23) Millionen Mark Abschreibungen einen Gewinn von 2,11 (1,77) Millionen Mark aus, woraus 12 (10) % Dividende vorgeschlagen werden. Auf neue Rechnung werden 0,16 (0,14) Millionen Mark vorgetragen. Die günstige Entwicklung des Absatzes in 1927 war für die Gesellschaft Veranlassung, eines der stillgelegten Werke wieder in Betrieb zu setzen und auf den in Betrieb befindlichen Hochleistungswerken einen weiteren Ausbau der Betriebsanlagen in die Wege zu leiten. Die Wiederinbetriebnahme weiterer stilliegender Werke verbot sich aus der Unmöglichkeit, hierfür die nötigen Arbeitskräfte zu beschaffen. Die Erweiterungsbauten wurden zum Teil erst in den ersten Monaten des Jahres 1928 in Betrieb genommen. Die Gesellschaft hat eine größere Beteiligung an der Niederrheinischen Papier- und Pappenfabrik A.-G. (Neuß) genommen, wodurch sie den Bedarf in Sackpapier vorteilhaft sicherstellte.

* **Robert Bosch A.-G. in Stuttgart.** Im Geschäftsjahr 1927 erzielte das Unternehmen ein Rohergebnis von 30,99 (i. V. 23,36) Millionen Mark, dem Geschäftsunkosten mit 29,41 (24,22) Millionen gegenüberstehen, so daß ein Reingewinn von 1,57 Millionen (i. V. nach Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 1925 von 0,71 Millionen ein Verlust von 0,14 Millionen verbleibt. Die Ausschüttung einer Dividende kommt auch in diesem Jahre nicht in Frage.

Berliner Liquidationskurse für Medio bezw. Ultimo.

	29. 5.	11. 5.	26. 4.		29. 5.	11. 5.	26. 4.
Dt. Reichsbahn	95	97	97	Goldschmidt	103	110	107
A.G.f.Verkehrsw	205	216	205	Hamb. Elektr.	165	165	162
Allg. Dt. Eisenb	–	–	–	Harpener	173	173	172
Hamb.-Am. Pak.	173	167	156	Hoesch	153	155	143
Hamburg Süd	219	223	220	Holzmann	157	162	164
Hansa Dampf	221	224	230	Ilse	271	278	278
Norddeut. Lloyd	165	165	154	Kali Aschersleb.	192	190	186
Allg. Dt. Credit	143	141	136	Klöckner	127	126	121
Barm. Bankver.	150	148	139	Köln-Neuessen	150	154	143
Berl. Handelsges	282	278	258	Loewe	251	261	254
Comm. u. Privat	186	187	175	Mannesmann	157	157	152
Darmstad Bank	279	232	248	Mansfeld	120	122	126
Deutschebank	174	167	158	Metallbank	151	134	133
Disconto-Gesell	167	163	151	Nationale Auto	84	95	98
Dresdner Bank	168	164	155	Oberschl. Eisbdf.	111	110	113
Mitteld. Credit	213	219	212	Oberkoks	102	104	104
Schultheiß Patz.	371	372	367	Orenstein	130	128	132
Allg. Elektr. Ges	195	170	165	Ostwerke	330	336	317
Bergmann	221	203	187	Phönix	99	96	100
Bl.M. Schwartzk.	134	134	134	Rhein. Braunkoh	303	308	290
Buderus	95	93	94	Rhein. Elektr.	168	160	158
Charl. Wasser	138	135	135	Rheinstahl	170	172	159
Cont. Caoutch	145	139	133	Riebeck-Montan	163	162	150
Daimler	113	119	106	Rütgerswerke	99	100	103
Dessauer Gas	209	212	221	Salzdetfurth	338	335	297
Deutsche Erdöl	139	135	131	Schles. Elektr. B.	242	222	203
Deutsche Masch.	59	50	53	Schuckert	209	218	195
Dynamit Nobel	137	136	128	Siemens&Halske	353	353	307
Elektr Lieferung	184	180	172	Tietz	297	303	271
Elektr. Licht	234	237	227	Transradio	166	169	173
Essen. Steinkohl.	137	140	137	Ver. Glanzstoff	743	663	755
Farbenindustrie	277	286	266	Ver. Stahlwerke	103	98	96
Felten & Guill.	143	135	130	Westeregeln	202	205	201
Gelsenkirchen	141	142	137	Zellstoff Waldh.	321	313	296
Ges. f.elektr.Unt.	290	296	285	Otavi-Shares	55	48	45

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 29. Mai

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	263–266	Kleine Erbsen	35.00–38.00
Roggen märk.	281–283	Futtererbsen	25.00–27.00
Sommergerste	252–290	Peluschken	24.00–24.50
Hafer märk.	264–270	Ackerbohnen	23.00–24.00
Mais, Loco Berl.	237–240	Blaue Lupinen	14.25–15.25
Weizenmehl 1)	32.75–36.50	Seradella neu	23.00–28.00
Roggenmehl 1)	36.25–39.00	Rapskuchen	18.80–19.60
Weizenkleie 1)	17.00–00.00	Leinkuchen	23.50–23.80
Roggenkleie 1)	18.50–18.75	trock. Schnitzel	15.20–15.40
Viktoriaerbsen	42.00–60.00	Kartoffelflocken	25.40–26.00

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 26 Stück Großvieh, 190 Kälber, 2 Schafe, 883 Schweine, 308 dänische Rindviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 95 bis 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 95 bis 100; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes, ausgesuchte über Notiz, 95 bis 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 95 bis 100, fleischige 85 bis 93, gering genährte 63 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 115 bis 125, geringe Saugkälber 90 bis 100; Schweine: vollfleischige Schweine von 200 bis 300 Pfund Lebendgewicht 90, vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 89 bis 90, fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 89 bis 90, Sauen 78 bis 83. Marktverlauf: ruhig.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Düsseldorf, den 29. Mai 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	–	Niederrh. Brgw.	54.–	56.–
Caroline	–	–	Ver. Stahl	–.–	–.–
Carolus Magnus	–	8300	**Braunkohlen-Werte**		
Constantin d.Gr	–	–			
Deutschland	165	185			
Diergardt	3150	3300	Bellerhammer	1600	1750
Ewald	16750	17750	Bernhardshall	–.–	–.–
Glückauf-Segen	–	2900	Bruckd. Nietleb.	8400	8800
Gottessegen	–	–	Glimmerode	–	–
Graf Schwerin	4200	4400	Gute Hoffnung	2700	–
Heinrich	4100	4400	Leonhardt	8900	–
Joh.Deimelsberg	–	–	Lucherberg	–	750
König Ludwig	33000	35500	Michel	9800	10500
Langenbrahm	–	16300	Oskarssegen	–	–
Trier I–III	–	–	Vesta	4875	5000
Westfalen	1750	2000	Zukunft-Akt.	–	–
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	57.–	59.–	Elsa-Zement	–.–	–.–
Dahlbusch	126.–	128.–	Mansfeld	–.–	–.–
Lothringen	625.–	665.–	Sachtleben	–.–	–.–
			Kali-Kuxe.		
Allcenhall	–	–	Oberhof	3800	–
Asse	3900	4100	Ransbach	1500	1575
Beienrode	530	560	Rastenberg	875	950
Bergmannssegen	–	11500	Reichskrone	–	–
Bernsd., Burggr.	700	–	Reinhardsbrunn	4000	–
Brnschw. Lüneb	2600	2750	Rössing.Barnten	5500	–
Burbach	2050	2150	Rothenfelde	–	–
Carlshall	–	–	Salzmünde	510	550
Desdemona	6600	7100	Schwarzburg	–	–
Einigkeit	–	3300	Siegfried I	2700	2850
Erichssegen	4050	4400	Siegfr.-Giesen	8800	9100
Friedrichroda	–	2300	Thüringen	–	–
Fürstenhall	4000	–	Volkenroda	2550	2650
Günthershall	1125	1250	Walbeck	–	–
Habighorst	825	915	Wilhelmshall	–	–
Hansa-Silberb	3600	3800	Wintershall	–	–
Hedwigsburg	470	490	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus.	–	–	Adler	69.50	71.50
Hilda glück	–	–	Friedrichshall	–.–	–.–
Hindenburg	–	9200	Hallesche Kali	188.–	192.–
Hohenfels	–	–	Hannov. Kali	67.–	70.–
Hope	2250	2400	Heldburg Vorz.	88.–	89.–
Hugo	–	–	Kali-Industrie	–.–	–.–
Ilsenburg	130	–	Krügershall	156.–	158.50
Königshall	–	–	Niedersachsen	120.–	122.–
Mariaglück	3100	–	Ronnenberg	–.–	–.–
MariaLuiseMax	420	440	Salzdetfurth	–.–	–.–
Meimerhausen	–	–	Teutonia	20.–	–.–
Neusollstedt	–	–	Ummendorf	46.–	50.–
Neustaßfurt	8900	–	Wittekind	79.–	81.–

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Aisberg Gebr.	–	–	Hoboenwerke	62	–
Deutsch.Lastaut	–	30	Karstadt Rud.	–	–
Dortm. Vulkan	–	32	Kabel Rheydt	186	190
Dorstener Eisen	122	–	Rhein.-W.Elektr.	–	–
Eisenw. Heerdt	–	–	Uerding.Waggon	143	147
Hansa Lloyd	–	–	Baike	120	–

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	29. Mai	24. Mai
6½% Deutsche Reichspost	95.00 bG	95.20 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.50 bG	98.50 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	97.50 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	98.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	97.00 G	77.10 G
8 dto. dto. Kom. 4	–.– bG	–.– bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	–.– G	–.– G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	97.00 b	97.10 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	98.00 bG	98.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.20 G	94.20 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.50 bG	97.50 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.50 bG	94.20 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	97.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 6	–.– G	96.00 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	95.90 G	95.00 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	–.– G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	95.60 G	95.80 G
7 Klöckner Werke Rm.-A.	–.– bB	93.90 bB
8 Leopoldgrube	92.10 G	92.50 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	90.00 Gb	90.00 Gb
8 do. ohne Opt.	80.70 etb	87.70 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	100.00 bG	100.00 bG
7 Harpener Bergbau	163.00 bG	162.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 35	–.– GG	–.– GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 29. Mai 1927.

Reichsanleihen

	heut.	25. Mai
Dt. Ablösungsschuld (kleine)	51.5	51.6
do. (grosse)	54.0	54.5
do. (Ö. Ausl.)	19.8	19.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.2
4% Schutzg.-Anl.	8.7	8.7

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	104.5	104.5
A. G. f. Verkehr.	11	205.0	205.1
Baltimore Ohio	10	113.1	114.7
Bochum-Gelsenk	6	–.–	–.–
Dtsch. Reichsb.	6	94.5	94.2
Elektr. Hochb.	5	83.5	89.2
Hamb. Hochbahn	6	80.0	80.0
Hamb. Amerik. P.	8	174.8	174.0
Hamb.-Südamer.	8	219.0	217.0
Hansa	6	221.0	221.1
Nordd. Lloyd	6	165.8	165.0
Oest.-U.-Staatsb.	–	17.7	18.7
Pennsylvania	6	–.–	–.–
Schantungbahn	–	7.7	7.8
Ver. Elbe Schiff.	5	67.2	71.1

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	174.5	176.2
Bank f. Brauind.	11	223.2	224.5
Barmer Bankv. Kreditb.	10	151.0	150.2
Berl. Handelsg. Hypoth.-B.	6	57.5	60.0
Comm. u. Pr.-B.	12	280.7	280.0
Darmst. u. N.-B.	11	186.7	186.0
Deutsche Bank	12	279.0	279.7
Diskonto-Komm.	10	173.8	172.5
Dresdener Bank	10	166.5	167.0
	10	167.6	168.0

Mitteld.Kreditbk	9	212.0	214.5
Osnabrück. Bk.	5	83.0	83.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	122.0	122.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	142.0	141.7
Preuß. Bodenkr.	8	142.0	140.0
Preuß. Zentralb.	9	165.0	165.0
do. Pfdbr.-Bk.	10	156.5	156.5
Reichsbank	10	284.7	290.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	139.2	137.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	167.7	165.5
Adler Portland	10	153.7	153.0
Adler Oppenheim	6	255.0	260.0
Adlerhütt.-Glas	9	119.0	117.5
Adlerwerke	–	97.7	95.2
Akt. f. Bauausf.	–	95.5	91.0
Alexanderwerk	–	71.0	70.0
Alfred Delligsen	–	46.7	49.0
A. E. G.	8	195.0	192.2
Allg. Elektr.G.V.	6	89.0	89.5
Allg. Häuserbau	10	134.0	134.0
Alsen Portland	14	223.0	222.2
Ammend. Papier	15	220.0	220.0
Anhalter Kohlen	6	94.0	93.0
Anker-Werke	10	252.0	250.0
Annab. Steingut	–	55.2	56.5
Aplerb. Bergb.	–	–.–	–.–
Aschaffb. Zellst.	10	207.7	209.0
Askaniawerke	–	66.7	66.0
Augsb.-N.Masch. Has.Brau.	5	107.0	107.2
	6	96.0	95.0
Bachm.&Ladew.	12	223.0	223.7
Baer & Stein	10	187.0	187.0
Balke Maschin.	8	118.5	118.5
Bamag	–	25.0	24.7
Bamberger Malz	8	113.0	114.7
Banning. Masch.	–	–.–	–.–
Baroper Walzw.	–	90.2	90.2
Bartz & Co. Lag.	–	74.0	74.0
Basalt	6	83.5	84.5
Bast & Co.	12	229.0	224.0
Bayr. Motorenw.	12	254.0	254.0
Bayr. Spiegel	–	65.0	63.2
Bazar	8	113.5	112.0
J. P. Bemberg	14	615.0	615.0
Bendix Holzb.	–	39.0	39.5
Jul. Berger	20	399.0	405.0
Bergmann E.	8	220.0	221.7
Berl. Gub. Hutf.	16	410.0	415.5
„ Holzkont.	5	98.0	98.5
„ Kindel-Br.	18	530.0	–.0
„ Karls. Ind.	–	67.7	67.7
„ Masch.	6	135.5	133.0
Berth. Messing	7	92.5	93.2
Beton u. Mon.	9	125.0	124.0
Biel. mech. Web.	–	100.2	103.0
Boch. Viktoria	7	135.0	135.0
Bösperd. Walzw.	5	65.0	64.5
Brauh. Nürnb.	12	185.0	185.0
Braunk. u. Brik.	10	174.5	175.2
Braunschw. K. Jute „ Masch.	10	228.5	221.5
	6	157.0	158.5
Breitenb. Zem.	12	134.0	150.0
Bremen-Besigh. Vulkan „ Wollk.	4	62.5	62.5
	8	148.0	147.0
	12	248.0	245.0
Brown-Boveri	9	160.0	160.0
Buderus	5	94.0	94.0
Busch Lüdensch. Waggon	–	86.0	89.2
	–	66.0	68.5
Büttnerwerke	5	–.–	–.–
Butzke & Co.	7	126.0	126.0
Byk Gulden	6	87.7	88.8
Calmon Asbest	–	52.5	51.8
Capito u. Klein	–	80.5	80.5
Carolin. Braunk.	12	253.0	253.0
Charl. Wasser	7	131.7	132.0
Chem Buckau-	5	–	–.
„ Grünau	5	89.5	89.5
„ Heyden	4	132.0	133.0
„ Gelsenk.	5	85.7	85.2
„ Albert	6	91.5	92.0
Chillingworth	0	93.0	92.0
Concord. chem. Berg „ Spinn.	–	101.0	100.0
	10	129.0	127.5
Conti-Caoutch.	6	144.6	143.6
Corona Fahrrad	–	57.2	55.0
Crollwitz Papier	10	153.0	153.2
Daimler Motor.	–	112.5	113.8
Deutsche Atlant.	7	162.0	163.5
Dtsch. Conti Gas	8	210.0	210.5
„ Asphalt	6	178.7	175.0
„ Babcox	9	153.0	153.0
„ Erdöl	6	138.2	139.0
„ Gütsthl	9	96.5	96.5
„ Jute	9	162.5	162.5
„ Kabel	6	665.	66.0
„ Lin.-Ünt.	15	386.0	385.0
„ Linoleum	15	311.0	310.8
Dtsch. Maschin.	5	50.0	50.0
„ Schachtb.	4	95.0	92.5
„ Spiegel	–	109.7	109.7
„ Steinz.	12	289.0	285.0
„ Tel. u. K.	7	129.5	130.0
„ Ton u. St.	10	159.0	158.5
„ Wolle	–	60.0	61.2
„ Eisenh.	6	88.2	84.0
Dittm., Neuhans	3	80.5	85.0
O. Dörffler	10	–.	–.
Dtmd. Akt.-Brau.	12	259.0	255.0
„ Ritt.- „ Union- „	20	358.0	359.0
	14	284.0	280.0
Dresd. Gard.	8	143.0	144.0
„ Schnellpr.	10	127.0	128.0
Dürener Metall	10	225.0	224.0
Dürkoppwerke	–	63.0	62.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	331.0	330.0
„ Eisenh.	–	63.5	63.5
„ Höt.-B.	12	122.0	120.0
„ Kammg.	4	–.	–.
„ Maschb.	–	29.5	29.0
Dynam. Nobel	5	136.5	135.8
Egestorf Salzw.	8	118.5	118.5
Eisenb. Verkm.	8	182.0	186.7
Eisenmatthes	–	–.	–.
Elektra Dresd.	12	177.0	175.5
Elekzr. Lieferg.	10	183.7	184.8
El. Licht u. Kr.	10	234.0	233.0
Engelh. Brauerei	12	233.0	233.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	31.1	30.5
Enzinger	0	62.0	55.0
Erdmannsd. Sp.	6	113.0	113.5
Erlang. Baumw.	9	168.5	168.0
Eschw. Bergw.	14	211.

Neues aus aller Welt.

Allerlei Feiertagsunheil.

Auf dem Templiner See bei Berlin kenterte ein Faltboot. Während der Bankbeamte Besel aus Berlin-Steglitz gerettet werden konnte, ertrank der Mitfahrer, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. Von dem Berliner Segelklub kenterte im Wannsee ein Paddelboot, das mit vier Personen besetzt war. Während drei Personen gerettet werden konnten, ertrank der Student Siegfried v. Elz. Am Großen Fenster kippte ebenfalls ein mit vier Personen besetztes Faltboot um. Von den Verunglückten wird der Schüler Kurt Hermann aus Charlottenburg vermißt.

Am ersten Pfingstfeiertag ertranken beim Baden in der Spree zwischen Hirschgarten und Albatrosbergen der siebenjährige Sohn Oskar des Polizeioberwachtmeisters Schröder aus der Brandenburgstraße 7. Die Leiche konnte durch den Reichswasserschutz geborgen werden. — Am Restaurant Kyffhäuser in Niederschöneweide bei Berlin stürzte ein junges Paar von der Brücke ins Wasser. Der junge Mann konnte von Ausflüglern gerettet werden, während seine Begleiterin erst nach 20 Minuten vom Reichswasserschutz geborgen werden konnte.

Aus Bad Sulza wird gemeldet: Die beiden Söhne des Tischlermeisters Dreßle sind auf einer Bootsfahrt auf der Ilme ertrunken. Es wurden nur die Trümmer des Bootes gefunden.

Am ersten Feiertag nachmittag kenterte auf der Oder in der Nähe der Klärstation bei Stettin ein mit drei Personen besetztes kleines Segelboot. Während ein Arbeiter ertrank, konnten die beiden anderen Insassen, ein Arbeiter und sein sechsjähriges Töchterchen, gerettet werden. Ein mit zwei Personen besetztes Kanu kenterte auf dem Dammschen-See bei Stettin, wobei beide Personen, der neunzehn Jahre alte Schlosser Müller und seine jugendliche Begleiterin ertranken.

Ein mit Ausflüglern besetzter Wagen wollte in der Elsteraue zwischen Quasnitz und Gundorf einen über eine Wiese am Wasser entlangführenden Fußweg benutzen. Dabei rutschte der Wagen ab und stürzte ins Wasser. Ein Herr und eine Dame sowie ein Pferd ertranken. Ein Teil der Insassen hatte den Wagen vorher verlassen, weil ihnen die Sache zu gefährlich war. Der Kutscher wollte Selbstmord verüben, wurde aber daran verhindert und befindet sich jetzt in Haft.

In der Nähe von Lohnfeld (Pfalz) wollte der Führer eines Personenautos aus Pirmasens ein Postauto überholen. Dabei kam er mit seinem Wagen dem linken Kotflügel des Postautos zu nahe. Sein Wagen wurde zur Seite geschleudert, die Insassen kamen unter das Postauto zu liegen. Zwei Personen waren sofort tot, drei wurden schwer verletzt. Die Insassen des Postautos blieben unverletzt. Die polizeilichen Ermittelungen wurden sofort aufgenommen.

Am Pfingstmontag geriet ein voll besetzter Autobus der Wiener Kraftverkehrs-Gesellschaft in Preßbaum in Nieder-Oesterreich an der Strecke der West-Bahn aus bisher nicht aufgeklärter Ursache von der Fahrbahn und stürzte einen Abhang hinab. Hierbei wurden vier Personen schwer und zehn leicht verletzt.

*

Windhose und Feuersbrunst in Polen.

Eine Windhose, verbunden mit einem heftigen Unwetter, vernichtete das polnische Dörfchen Stolovice im Kreise Stolpcy bei Nowogrudak. 120 Gebäude brachen völlig zusammen oder wurden davongetragen. Ob hierbei Menschen ums Leben gekommen sind, konnte infolge Unterbrechung der telephonischen und telegraphischen Verbindungen bisher noch nicht festgestellt werden.

Im Dorfe Makow im Kreise Konski brach eine große Feuerbrunst aus, der 140 Häuser des Dorfes zum Opfer fielen. Hierbei verbrannten zwei Kinder im Alter von drei und fünf Jahren, während ein Dorfbewohner auf der Flucht in einen Teich fiel und ertrank. Es liegt Brandstiftung vor.

Die Dame mit der gelben Rose.

Rätselhafte Raubüberfälle in Luxuszügen.

Ein aufsehenerregender Raubüberfall beschäftigt die Neuyorker und San Franziskoer Polizei. Der Ueberfall wurde im Wagen eines Luxuszuges kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof San Franzisko unter rätselhaften Begleitumständen verübt. Das Opfer des Ueberfalls ist ein reicher Kaufmann namens Richard Guernot, ein gebürtiger Franzose, der vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert war. Er ist der Besitzer einer Anzahl von Warenhäusern in verschiedenen Städten der Union. Richard Guernot wollte sich aus Neuyork nach San Franzisko begeben, um dort an einer Besprechung mit Geschäftsfreunden teilzunehmen. Etwa anderthalb Stunden vor der Einfahrt des Zuges nach San Franzisko betrat eine junge Dame das Abteil, in dem Guernot allein saß. Diese dürfte bereits seit längerer Zeit in den Zug eingestiegen sein; denn sie durchschritt wiederholt alle Abteile, als ob sie jemanden suchte. Ihre Hast war aufgefallen. Die Dame nahm Guernot gegenüber Platz. Sie war auffallend elegant angezogen, ihr Mantel war durch eine große gelbe Rose geschmückt; in einer Hand trug sie ein kleines Reisetäschchen, in der anderen ein Bukett, gleichfalls gelbe Rosen.

Die Unbekannte ließ ihr Reisetäschchen zu Boden fallen. Der Kaufmann, in der Lektüre einer Zeitung versunken, sprang behend auf, hob das Täschchen vom Boden. Die Dame dankte mit einem graziösen Lächeln und dann knüpfte sie — nachdem sie gesehen hatte, daß die Zeitung, die der Kaufmann in der Hand gehalten, ein französisches Blatt sei — ein Gespräch in französischer Sprache an. Guernot begann nun die Angelegenheit zu interessieren, er machte der jungen Dame, die sich als Tochter eines Fabrikanten zu erkennen gab, und den Besuch von Verwandten in San Franzisko als den Zweck ihrer Reise bezeichnete, Komplimente. Er erkundigte sich schließlich, von wem sie das schöne Bukett erhalten habe. Sie nahm nun eine Rose aus dem Bukett und steckte die Blume mit verbindlichem Lächeln dem Kaufmann ins Knopfloch.

Wenige Minuten später verspürte Guernot heftigen Kopfschmerz; bald nachher bekam er einen Schwindelanfall. Was dann geschah, das entschwand seinem Gedächtnis. Eisenbahnbeamte fanden ihn in San Franzisko in dem Wagenabteil bewußtlos auf. Der Kopf des Mannes war in ein Taschentuch gehüllt, das, wie nun festgestellt ist, mit einem Narkotikum durchtränkt war. Auch die gelbe Rose enthielt das Narkotikum. Nach der ärztlichen Hilfeleistung erlangte Guernot das Bewußtsein und stellte fest, daß die gefällige junge Dame, mit der er sich so anregend unterhalten, ihn beraubt hatte. Seine Brieftasche mit mehreren tausend Dollar, ferner ein kleiner Handkoffer, in dem er verschiedene Wertsachen aufbewahrt hatte, waren spurlos verschwunden. Ebenso spurlos wie die Fabrikantentochter mit der gelben Rose.

Der Raubüberfall auf Guernot ist übrigens nicht der erste Anschlag dieser Art, den die Dame mit der gelben Rose ausgeführt hat. In den vergangenen Monaten beschäftigten zwei Raubüberfälle in Luxuszügen die Neuyorker Polizei. In beiden Fällen kam eine elegante junge Dame als Täterin in Betracht, deren Beschreibung auf die Reisebekanntschaft Guernots paßt. In dem ersten Falle war das Opfer ein Handlungsreisender, dem die gefällige junge Dame eine rote Rose angeboten hat. Im zweiten Fall eine ältere Frau, die in ihrem Wagenabteil schlief. Die Täterin, die beim Verlassen des Zuges von mehreren Passagieren gesehen wurde, hatte die Schlafende mit Chloroform betäubt.

56 Jahre im Zuchthaus.

Kein Verlangen nach Freiheit mehr.

Im Zuchthaus zu Straubing in Bayern befindet sich ein Strafgefangener, der seit dem Jahre 1872, also 56 Jahre lang, in Haft sitzt. Der Gefangene, ein Mann namens Johann Georg Oettinger, ist, wie berichtet wird, heute ein völlig schwachsinniger Greis, der schon lange jedes Gefühl für die Außenwelt verloren hat, und seine Freilassung nicht mehr wünscht. Nachdem er 13 Jahre wegen Raubes verbüßt hatte, erwürgte er einen Zellengenossen und stürzte sich dann aus dem zweiten Stockwerk des Zuchthauses in den gepflasterten Hof, wo er mit einer Gehirnerschütterung liegen blieb. Der Mann wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und befindet sich so heute noch im Zuchthaus.

*

40 Stunden lebendig begraben.

Nach Berichten aus Mather in Pennsylvanien gab einer der seit 140 Stunden eingeschlossene Bergarbeiter noch Lebenszeichen von sich, nachdem man ihn geborgen und bereits zu den Toten gelegt hatte. Die sofortige ärztliche Untersuchung ergab, daß mit seiner vollständigen Genesung gerechnet werden darf.

*

 # Blutige Schlägerei. In einer Wirtschaft auf der Rabeninsel bei Halle kam es zwischen halbwüchsischen Burschen zu einer Schlägerei. Als zwei von der Wirtin herbeigerufene Schutzpolizeibeamten den Streit schlichten wollten, stürzten sich die Rowdys auf die Beamten. Diese versuchten, sich zunächst mit der blanken Waffe zu wehren; als einem der Beamten diese entwunden wurde, machte er von der Schußwaffe Gebrauch. Dabei wurde der Haupttäter erschossen und zwei seiner Kumpane verwundet. Bei dem einen sind die Verletzungen schwer.

 # Die älteste Einwohnerin Hamburgs gestorben. Im Alter von fast 106 Jahren ist die älteste Einwohnerin Hamburgs, Frau Johanna Magdalena Woebke, gestorben.

 # Familientragödie in Wilhelmshaven. Am zweiten Pfingstfeiertag wurden im Hause der Nienender Molkerei die Leichen des technischen Leiters der Molkerei, Linse, seiner Ehefrau und seines 6½ Jahre alten Kindes aufgefunden. Die Gendarmerie hat festgestellt, daß Gasvergiftung vorliegt, die von Linse vorbereitet wurde.

 # Zusammenstoß zwischen Auto und Eisenbahn. Ein furchtbares Unglück ereignete sich an einem Eisenbahnübergang in der Nähe der Stadt Sala (Schweden). Ein voll besetztes Auto stieß mit einem in voller Geschwindigkeit fahrenden Personenzug zusammen. Das Auto, das von der Lokomotive 200 Meter mitgeschleift wurde, wurde völlig zertrümmert. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet, zwei weitere starben kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Eine fünfte ist lebensgefährlich und zwei weitere Personen sind leichter verletzt.

 # Der Düsseldorfer Kistenmann. Johann Thönig, der neunzehnjährige Düsseldorfer, über dessen Reise als blinder Passagier auf dem Dampfer „Cleveland" kürzlich berichtet wurde, ist nunmehr vom Arbeitsamt in Washington als Einwanderer zugelassen worden. Thönig, dessen lange Fahrt in der Kiste in Amerika große sportliche Bewunderung erfuhr, hat Ellis Esland bereits verlassen und eine Stellung beim „Morning Telegraph" angenommen, der sich der Reporterdienste des unternehmungslustigen Rheinländers sofort gesichert hatte.

 # Eine Frau ermordet ihre fünf Kinder. In der Nähe von Oroshaza (Ungarn) hat eine Frau, die mit ihrem Manne in Streit lebte, ihren fünf Kindern, durchweg Knaben im Alter von sechs Monaten bis zu sechs Jahren, den Hals mit einem Rasiermesser durchgeschnitten und sodann einen Selbstmordversuch unternommen. Als der Mann nach Hause kam, brach er beim Anblick der ermordeten Kinder bewußtlos zusammen. Die Frau wurde verhaftet.

 # Eine Frau vom Grabstein des Mannes erdrückt. Auf dem Warschauer jüdischen Friedhof ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Die 58jährige Witwe Rosa Lichtenholz besuchte mit ihrer Tochter das Grabmal ihres verstorbenen Mannes, um für die Wiedergenesung eines sehr schwer erkrankten Enkels zu beten. Plötzlich wurde die alternde Frau von Uebelkeit befallen, klammerte sich an den Grabstein, der aber nicht feststand und sich nach vorn zu neigen begann. Bevor noch die Tochter der Mutter zu Hilfe eilen konnte, war die Frau von dem über sie fallenden Stein zu Tode erdrückt worden. Die Tochter wurde an den Füßen schwer verletzt.

Pfingstunwetter in Schlesien und Böhmen.

Hochwasser der Katzbach. — Dammbrüche. — Hagelschlag, Ernteschäden.

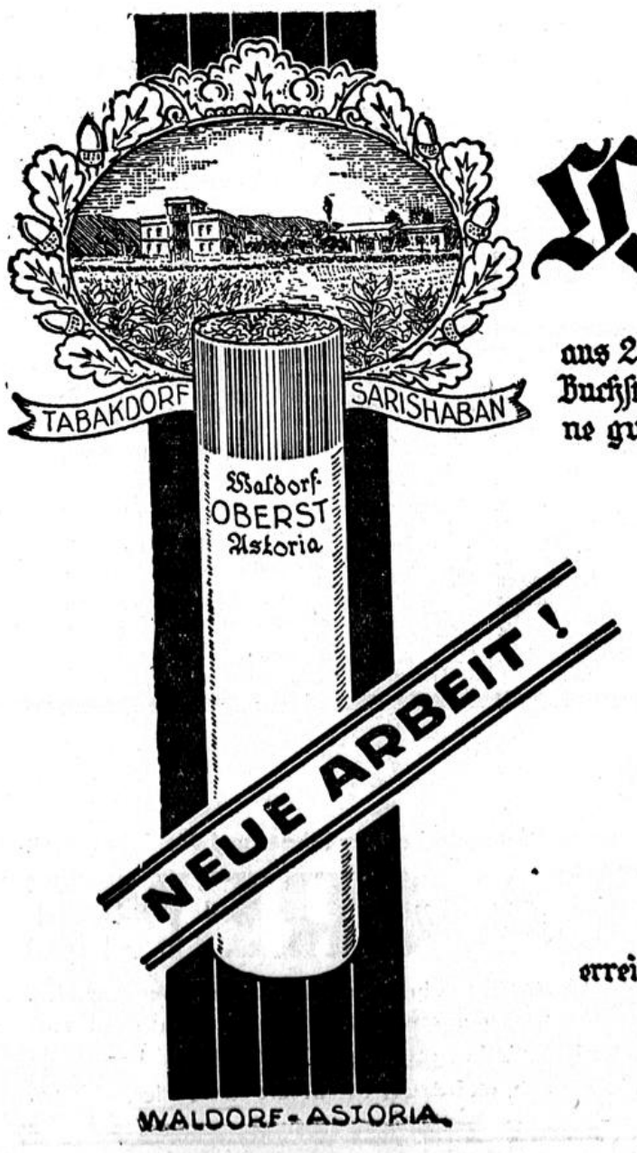
Die Katzbach führt bei andauernden Regenfällen starkes Hochwasser. Sie überschwemmte ihre Ufer und richtete im Stadtgebiet von Schönau allenthalben großen Schaden an. Bei der Neubarth-Mühle mußten Wohnungen und Stallungen geräumt werden. An der St.-Johannis-Kirche hat die Katzbach etwa fünfzehn Meter der aus Beton und Ziegelwerk bestehenden hohen Schutzmauer unterwühlt und zum Einsturz gebracht. Die Platten des Bürgersteiges und Chausseesteine sind in das Flußbett gefallen. Riesige Wassermassen führt auch der Steinbach. Der Steinbach-Stauweiher ist mit 1,4 Millionen Kubikmeter gefüllt. Aus dem Staubecken sehen nur die Kronen zahlreicher im Wasser stehenden Bäume hervor. In 31 Stunden, von Freitag abend bis Sonntag früh, gingen mehr Niederschläge nieder als im ersten Vierteljahr 1928 zusammen; 76,4 Millimeter in den ersten zwölf Stunden, 68,5 Millimeter in den letzten vierundzwanzig Stunden. Bei Niederkaufung kam es in der Nacht zu einem Dammrutsch des Eisenbahndammes. Der Zugverkehr mußte während des ersten Feiertages durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Erhebliche Uferschäden waren auch sonst längs der Katzbach und in Bad Hermsdorf zu verzeichnen. Die Hälfte der Ernte ist infolge Hagelschlages als vernichtet anzusehen.

Zwischen Reichenbach und Schweidnitz dehnt sich ein Ueberschwemmungssee von fünfzehn Kilometer Länge und mehreren Kilometern Breite. Die in ihm liegenden Dörfer sind zum Teil abgeschnitten. Der Verkehr ist nur mit Kähnen möglich. Die Felder sind verschlammt, die erste Heuernte vernichtet, die Kartoffeln vom Wasser fortgerissen. Viele Landstraßen sind zerstört. In den niedriger gelegenen Stadtteilen von Reichenbach und Schweidnitz wurde an den Gebäuden schwerer Schaden angerichtet. Zahlreiche Bauten wurden fortgerissen, da das Hochwasser aus dem Gebirge ganze Bäume mit sich führte. Am Oberlauf der Weistritz ist ein ganzes Haus von den Fluten fortgetragen worden.

In der Nähe von Breslau brach am Montag nachmittag in dem Mündungsgebiet der Weistritz in die Oder ein Damm. Die Feuerwehr konnte erst nach fünfstündiger Arbeit die Fluten dämmen. Im Riesengebirge wurde auf deutscher Seite weniger Schaden angerichtet. Im Riesengrunde, in Petzer und Aupa, im böhmischen Teil des Riesengebirges, wurden durch die Wolkenbrüche, die am Pfingstsamstag niedergingen, fast alle Brücken und Stege weggerissen, die Wege beschädigt und auch sonst viel Schaden angerichtet. In Schmiedeberg ist ein Mann, der sich das Hochwasser ansehen wollte, von den Fluten erfaßt worden und ertrunken. Auf tschechischslowakischem Gebiet wurden mehrere Gebirgsdörfer schwer heimgesucht.

Schwere Unwetter haben an den Pfingsttagen auch das nördliche Böhmen beunruhigt. Im Gefolge von Gewitter trat Hagelwetter auf, die manche Gegenden in Winterlandschaften verwandelte. Blitzschläge richteten vielen Schaden an. Die Flüsse führten Hochwasser mit sich, überschwemmten die Ufergelände, rissen Brücken fort, und setzten Wohnhäuser und Fabriken unter Wasser.

Die in den Tagen unmittelbar vor Pfingsten einsetzenden wolkenbruchartigen Niederschläge, die im oberösterreichischen und steyrischen Alpengebiet besonders heftig auftraten, bewirkten ein plötzliches Anschwellen zahlreicher Flußläufe und führten an verschiedenen Bahnstrecken zu Ueberflutungen und Unterwaschungen des Bahnkörpers und zu Unterbrechungen des durchgehenden Bahnverkehrs. Der größte Teil der unterbrochenen Linien, darunter auch die Westbahn, konnte bereits im Laufe des Pfingstsonntags wieder fahrbereit gemacht werden.



Wie ein Gedicht

aus 25 Buchstaben, ein Musikstück aus 7 Grundtönen gefügt ist, so eine Zigarette aus vielen Tabaksorten. Buchstaben und Grundtöne als solche ergeben aber noch kein Werk, die Tabaksorten an sich noch keine gute Zigarette. Entscheidend ist vielmehr erst die gelungene Mischung, wie sie in unserer

OBERST 5₰

„NEUE ARBEIT"

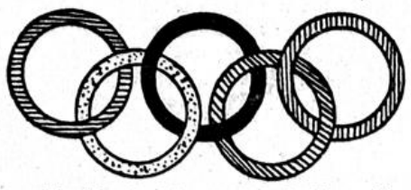
A. KUSCHE

erreicht wurde.

Nicht der Tabak allein macht es, sondern wie man ihn meistert.

Turnen und Sport.

Erbitterte Kämpfe in Amsterdam.



Des Fußball-Olympia dritter Tag. Deutschland in der ersten Zwischenrunde gegen Uruguay oder Holland.

Eigener Bericht des „B. A.".

Amsterdam, 29. Mai.

Die Ereignisse des dritten Tages auf dem olympischen Fußballturnier waren nicht dazu angetan, die Ueberzeugung zu erwecken, als habe sich die völkervereinende Bedeutung des Sports durchgesetzt. Die Härten des Pokalsystems machten sich allenthalben bemerkbar. Die Begegnung

Italien — Frankreich 4:3 (3:2)

bildete einen unschönen Auftakt des dritten Tages. Die Mannschaften lieferten sich einen sehr erbitterten Kampf, an dem auch leider das Publikum in zumeist offensichtlicher Sympathie für Frankreich über Gebühr leidenschaftlichen Anteil nahm. Besonders nach dem Wechsel wurde das Spiel mit typisch romanischer Verbissenheit und Leidenschaftlichkeit durchgeführt. Allmein hielten sich die Franzosen, die übrigens eingangs mit 2:0 geführt hatten, nicht schlecht. Sie unterlagen jedoch schließlich nach erbitterter Gegenwehr dem etwas besseren Gegner. — Ein schweres Amt hatte in dem Spiel

Portugal — Jugoslawien 2:1 (1:1)

der deutsche Schiedsrichter Birlen (Berlin), da auch in diesem Treffen, besonders in der zweiten Hälfte, mit großer Härte gekämpft wurde. Als der portugiesische Halbrechte Santos nach etwa zwanzig Minuten das erste Tor erzielte, wurde es sehr lebhaft. Bei andauernder Ueberlegenheit Portugals glückte den Jugoslawen fünf Minuten vor der Halbzeit durch den Mittelstürmer das Ausgleichstor. Die zweite Halbzeit begann mit einer unerwarteten Ueberlegenheit der Jugoslawen. Die bessere Spielkultur der Portugiesen setzte sich schließlich doch allmählich wieder durch. In der 30. Minute mußte der Unparteiische den portugiesischen Rechtsaußen und den rechten jugoslawischen Verteidiger, die gegeneinander eine drohende Haltung einnahmen, vom Platze weisen. Die Entscheidung fiel erst eine Minute vor dem Abpfiff, als der portugiesische Mittelläufer Silva die gesamte gegnerische Hintermannschaft überspielte und seinen blendenden Alleingang mit dem unhaltbaren Siegestreffer krönte.

Im Gegensatz zu diesen beiden Spielen war das Treffen

Argentinien — Vereinigte Staaten Nordamerika 11:2

eine höchste einseitige Angelegenheit. Die Nordamerikaner waren derart schwach, daß den Argentiniern in dem Spiel der überlegene Sieg mit 11:2 (4:0) von vornherein sicher war. Die Tordifferenz wäre noch höher ausgefallen, wenn der baumlange nordamerikanische Torwächter nicht viele Bälle gehalten hätte. Der amerikanische Torwächter spielte ein taktisch und technisch vollkommen falsches Spiel, trug viel zur Erheiterung des Publikums bei und hatte aber trotz allem noch das fabelhafte Glück, zahlreiche Bälle abhalten zu können, so daß man ihn dennoch als den besten Mann der amerikanischen Mannschaft bezeichnen muß.

Unmittelbar nach dem Spiel Argentinien — Vereinigte Staaten von Nordamerika wurde im Olympischen Stadion

die Auslosung für die weiteren Spiele

vorgenommen. Der Fifa-Präsident zog als erstes Los das für Deutschland, das ausgerechnet gegen den Sieger des Spieles Uruguay — Holland antreten muß. Belgien spielt gegen Argentinien, Italien gegen den Sieger aus Spanien — Mexiko, Portugal gegen Aegypten.

Die Festsetzung der Spieltermine erfolgt erst nach der am Mittwoch abgeschlossenen ersten Runde. Donnerstag ist Ruhetag.

Michard schlägt Kaufmann.

Der Fliegerpreis von Deutschland.

Auf der Radrennbahn Krefeld kam im Beisein von 6500 Zuschauern der Große Fliegerpreis von Deutschland zur Durchführung, an dem sich namhafte deutsche und ausländische Fahrer beteiligten. Für die nähere Entscheidung hatten sich Michard (Frankreich), Kaufmann (Schweiz) und Schamberg (Krefeld) qualifiziert. Weltmeister Michard siegte im Gesamtergebnis mit zwei Punkten Vorsprung vor Kaufmann. Ergebnisse:

Großer Preis von Deutschland: 1. Michard 8 P., 2. Kaufmann 6 P., 3. Schamberg 4 P. Endlauf der Zweiten: 1. Oszmella, 2. Mori, 3. Rütt. Endlauf der Dritten: 1. Bailey, 2. Lorenz, 3. Giesbertz. Endlauf der Vierten: 1. Fricke, 2. Jaap Meyer, 3. Springborn.

Vorgabefahren: 1. O. Springborn (50 Meter), 2. Giesbertz (60 Meter), 3. O. Rütt (35 Meter). 2. Vorgabefahren: 1. Rütt (40 Meter), 2. Lorenz (70 Meter), 3. Oszmella (25 Meter).

Verfolgungsrennen: 1. Deutschland 40 P., 2. Ausland 16 P.

Rekordzeit im Traberderby.

Berlin, 28. Mai.

Das am Pfingstsonntag in Ruhleben ausgetragene deutsche Traberderby wurde nach gigantischem Kampf von Britton (Großmann) vor Augias (Ch. Miller) und Arnim in neuer Rekordzeit von 1:26 Minunten für die 3200 Meter (bisher 1:28,6 von Lebenskünstler) gewonnen. Ferner: Hannibal, Dorier, Leo Watts, Domino, Edzard Arion, BingenLeonardo, Zaunkönig. Toto: 21. Platz: 13, 15, 43.

Der Kampf um den Verbleib.



Der erste Kampf um den Verbleib in der ersten Fußballbezirksklasse, den TuS Bochum (weiße Hemden) am Sonntag in Erle gegen S. V. Erle 08 (dunkle Hemden) zu bestreiten hatte — das Ergebnis war bekanntlich 1:1 —, war zwar reich an Ecken für die Bochumer, aber mit Torerfolgen wollte es nicht recht klappen. Unser Bild zeigt eine der zahlreichen Eckszenen vor dem Erler Tor, die der ganz ausgezeichnete Torwart Erles abermals erfolgreich klärt.

Deutsche Olympiavorbereitungen.

Die Olympiastaffel in Hamburg.

Hamburg, 29. Mai.

Bei dem Abendsportfest des Hamburger S. V. am 2. Juni wird die deutsche Sprinterstaffel Lammers, Dr. Wichmann, Houben, Körnig, wie bereits gemeldet, ebenfalls an den Start gehen und zwar gegen die Mannschaft des Berliner S. C. in der Aufstellung: Schlößke, Wiese, Troßbach, Malitz und eine kombinierte Hamburger Mannschaft. Der neue Diskusrekordmann Paulus wird ebenfalls in Hamburg erscheinen.

Lammers leicht verletzt.

Der Start bei den Probeläufen in Frage gestellt. — Corts als Ersatzmann.

Oldenburg, 29. Mai.

Wie aus Oldenburg gemeldet wird, hat sich der bekannte D. T. Sprinter Lammers eine Sehnenzerrung zugezogen. Es steht noch nicht fest, ob Lammers in der Olympiastaffel am 2. Juni in Hamburg und 3. Juni in Berlin starten kann. An seiner Stelle will die D. S. V. Corts anlaufen lassen.

Das Programm am 3. Juni in Berlin.

Die besten D. S. V.- und D. T.-Vertreter am Start.

Berlin, 29. Mai.

Wir wir schon meldeten, wird am 3. Juni die deutsche Olympiastaffel in der ersten Besetzung beim Sportfest der Turngemeinde in Berlin gegen eine zweite deutsche Staffel mit Salz, Corts, Becker und Wöllner antreten. Erstmalig werden bei dieser Gelegenheit auch in größerem Maße D. S. V.- und D. T.-Olympiakandidaten gemeinsam starten.

Die Teilnehmerliste

sieht bis jetzt wie folgt aus:

100 Meter-Lauf: Dr. Wichmann, Salz, Eldracher, Gerling (Frankfurt), Corts, Walitz, Scheibel (Berlin); Schüller (Krefeld), Becker (Stendal), Wöllner (Bremen), Lohmann (Barmen).

400 Meter-Lauf: Danz, Schaurich (Kassel), Heymann (Leipzig), Schmidt, Wiese, Neumann (Berlin).

1500 Meter: Dr. Peltzer (Stettin), Wichmann, Thiede, Winkler, Walpert, Böcher, Krause (Berlin), Schömann (Breslau).

5000 oder 10 000 Meter: Schaumburg (Hünxe), Kohn, Molitor, Brauch, Quehl (Berlin), Ratze (Luckenwalde).

Stabhochsprung: Müller (Cannstadt), Sandleben (Breslau), Ritter (Arnswalde), Beusch (Braunschweig), Jung (Lauchhammer), Werkmeister, Klatt, Leppke (Berlin).

Kugelstoßen: Hirschfeld (Allenstein), Kulzer (München), Schröder, Lingnau (Dortmund), Uebler (Fürth), Opitz, Hänchen, Langbein (Berlin).

Diskuswerfen: Lingnau (Dortmund), Hoffmeister (Hannover), Paulus (Gießen), Hänchen (Berlin).

Speerwurf: Schlokat (Insterburg), Stoschek (Breslau), Lüdicke, Westerhaus (Berlin), Macke (Bockenem).

Hochsprung: Köpke (Stettin), Skorzinski (Berlin), Haag (Göppingen), Bornhöft (Kiel).

Frauenwettbewerbe: 100 Meter: Junker (Kassel), Keller (München), Holtmann (Hamburg), Wittmann, Voß (Berlin), Geschwister Drieling (Magdeburg).

Voraussichtlich werden noch Kämpferinnen für den Hochsprung, Diskuswurf und Kugelstoß herangezogen werden.

Die Besetzung dürfte zweifellos ganz erstklassig sein. Man wird mit besonderem Interesse dem Abschneiden des Turner-Mittelstrecklers Wichmann gegen die besten Vertreter der D. S. V. entgegensehen. Leute vom Fach wollen wissen, daß

Wichmann besser als Böcher und Engelhardt

sei. Neugierig wird man auch darauf sein, ob der Braunschweiger Beusch im Stabhochsprung an die 4 Meter kommt.

Die Olympiastaffel wird übrigens genau wie in Düsseldorf wieder dreimal an den Start gehen.

Wir werden sowohl über die Hamburger als auch über die Berliner Veranstaltung durch unser Redaktionsmitglied Houben besonders berichten.

*

Leichtathletik in Bern.

Beachtliche Leistung im Weitsprung. — Imbach läuft die 400 Meter in 50,8 Sekunden.

Bern, 29. Mai.

Den Abschluß des Olympiakursus der Schweizer Leichtathleten, der unter Leitung des deutschen Sportlehrers Arthur Holz (Charlottenburg) stattfand, bildete ein Meeting in Bern, das zugleich als Ausscheidung für den am 10. Juni in Paris zum Austrag kommenden Dreiländerkampf Italien-Frankreich-Schweiz galt. Es gab teilweise recht gute Leistungen, wie aus nachstehenden Resultaten ersichtlich: Weitsprung: 1. Meier (Zürich) 7,17 Meter; 2. Sutter (Zürich) 7:04. 110 Meter Hürden: 1. Meier 16 Sek. 4 mal 100 Meter: 1. F. C. Zürich 42,3 (schweizer Rekord). 400 Meter Hürden: 1. Schneider (Biehl) 57,9 Sek. (Rekord). Diskuswerfen: 1. Conturbia (Bellinzona) 41,60 Meter. Speerwerfen: 1. Würth (St. Gallen) 53,75 Meter. Kugelstoßen: 1. Nuesch (Zürich) 13,88 Meter. 400 Meter: 1. Imbach 50,8 Sek.

*

Italias Leichtathleten rüffen

Gute Leistungen bei den Auswahlkämpfen in Bologna.

In Bologna kamen olympische Auswahlkämpfe zur Durchführung. Die erzielten Resultate geben deutlich zu erkennen, daß auch in Italien die Leichtathletik einen starken Schritt nach vorne gemacht hat. Tavernari (Modena) erzielte über 800 Meter die gute Zeit von 1:56 Minuten und schlug den Landesmeister Cominotto, der 1:57 Minuten für diese Strecke gebrauchte. Im Langstreckenlauf über 10 Kilometer blieben zwei Läufer unter 33 Minuten. Gallo siegte in 32:42, 4 Minuten vor Badiali 32:50 Minuten. Im Diskuswerfen erreichte Miska 42,62 Meter, während im Hammerwerfen Poggioli über den deutschen Rekord hinauskam und 45,94 Meter weit warf. Ebenfalls gut ist der Hochsprung von Palmiere über 1,80 Meter. Torre kam im Weitsprung über die 7-Meter-Grenze und erzielte 7,01 Meter.

Olympiakämpfer im Gladbecker Schwimmstadion.

m. **Gladbeck**, 29. Mai.

Der ursprünglich für Gelsenkirchen vorgesehene Uebungskursus der deutschen Olympiaspringer wird, da die Gelsenkirchener Anlage nicht rechtzeitig fertig geworden ist, in der schönen Gladbecker Wasserkampfbahn abgehalten. Am Pfingstmontag traten die Springergrößen im Rahmen einer großen Werbeveranstaltung des Gladbecker Schwimmvereins 1913 vor die Oeffentlichkeit und führten eine Reihe von Sprüngen, großenteils von dem 10 Meter hohen Sprungturm aus, vor. Die Darbietungen wurden von von einem Schiedsgericht unter Leitung des westdeutschen Springer-Obmanns Stern (Gelsenkirchen) gewertet, indessen wurde mit Rücksicht auf die internationale Konkurrenz nichts über die Form der einzelnen Olympiakämpfer der Oeffentlichkeit bekannt gegeben. Allgemein ging der Eindruck der kritisch eingestellten Zuschauer dahin, daß von den Damen Frl. Auer (Köln), Frl. Borgs (Düsseldorf) und Frl. Hanny Rehborn (Bochum) das beste Können gezeigt hatten. Unter den Herren standen unbedingt an erster Stelle der deutsche Meister Riepschläger (Zeitz) und Plumanns (Köln), die dem nicht erschienenen Olympiameister Luber jedenfalls stark zu schaffen machen dürften. Schumm (Köln) und der frühere Bochumer Rehborn (Erfurt) zeigten ebenfalls großes Können. Umrahmt wurden die Sprungvorführungen von den einzelnen Zweigen eines Klubkampfes Duisburg 1898 gegen Gladbeck 1913.

Weitere Bochumer Kraftsporterfolge.

Große Erfolge der Kraftsportler des Kr.-Sp.-V. „Germania"-Bochum.

Zu den an den beiden Pfingsttagen ausgerichteten Gaumeisterschaften in Herne, entsandte der Kr.-Sp.-V. „Germania" elf Konkurrenten. Von diesen konnten sich fünf als 1., einer als 2., zwei als 3. und einer als 5. Sieger plazieren. Ganz besonders ist die Erringung zweier Gaumeisterschaften im Ringen der Seniorenklasse, die dem Kr.-Sp.-V. „Germania" als einzigem Bochumer Kr.-Sp.-V. gelungen ist, zu beachten. Der Jugendliche Pagendarm, der erstmalig in einer höheren Klasse startete, war den älteren und schwereren Gegnern nicht gewachsen und mußte sich daher mit dem 3. Platz begnügen. Dahingegen konnte der Jugendliche Schlotzeck, der in der schweren Jugend startete, im Gewichtheben wie im Ringen den 1. Preis erringen. Im Gewichtheben der Jugendklasse, Federgewicht, errang der erstmalig startende Kuhlmann den 1. Preis. Im Gewichtheben der Senioren wurde Wolf im Bantamgewicht 2. Sieger und Bettzieche im Federgewicht gegen stärkste Konkurrenz 5. Sieger Limpinsel als ältester Ringer im Bantamgewicht und Dimmer als jüngster Ringer im Leichtgewicht fertigten ihre Gegner in glänzender Manier in kurzen Zeitabschnitten ab. Hier ist ganz besonders zu erwähnen, daß beide ihre sämtlichen Gegner durch Schulterwurf besiegten. Limpinsel, einer der besten deutschen Bantamgewichtler, befindet sich in glänzender Form. Das Gleiche ist auch von dem Jugendlichen Dimmer zu sagen, der sich als Jugendlicher in der Seniorenklasse unter großer und guter Konkurrenz den ersten Platz erkämpfte. Furmanek im Mittelgewicht, der durch eine noch nicht ausgeheilte Sportverletzung undisponiert war, mußte sich durch eine Minute längere Ringzeit mit dem 3. Platz begnügen. Heldt im Halbschwergewicht versagte leider vollkommen.

Neue Schwerathletik-Rekorde.

Bei einer Veranstaltung in Mannheim wurden zwei neue deutsche Höchstleistungen im Gewichtheben aufgestellt. Mühlberger (Mannheim) verbesserte seinen eigenen Rekord der Federgewichtsklasse im rechtsarmigen Stoßen von 179,4 auf 185 Pfund, in der gleichen Uebung der Leichtgewichtsklasse schraubte Hoffmann (Oggersheim) den Rekord von Dunz (Augsburg) (190 Pfund) auf 195,6 Pfund herauf.

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Dienstag, 29. Mai.

1. Rennen. 1. P. de Nully - Browns Mariza (Bismark), 2. Rubel, 3. Merkur II. 11 Pferde liefen. Toto: 16; Platz: 12, 12, 12.

2. Rennen. 1. Fellers Carl Ferdinand (Schnitzer), 2. Pommer, 3. Allah. 6 Pferde liefen. Toto: 42; Platz: 13, 11.

3. Rennen. 1. Fürstenbergs Atout König (Weiß), 2. Felsenfest, 3. Isländer. 8 Pferde liefen. Toto: 258, Platz: 30, 12, 18.



Wieder einmal war TuS vor Erles Tor, aber die Erler Verteidigung unterband wiederum den hier von der Bochumer Läuferreihe gut nach vorn gebrachten Angriff.

4. Rennen. 1. Vogdts Dorn II (Götz), 2. Prosper, 3. Rheinland. 11 Pferde liefen. Toto: 57; Platz: 23, 24, 15.

5. Rennen. 1. Stahls Vineta (Schnitzer), 2. Irminsul, 3. Titus. 5 Pferde liefen. Toto: 21; Platz: 12, 12.

6. Rennen. 1. Leuchtags Logarithmus (Schwarz), 2. Morrel, 3. Prunustochter. 8 Pferde liefen. Toto: 41, Platz: 19, 22, 29.

*

Rennen zu Dresden.

Dienstag, 29. Mai.

1. Rennen. 1. Herdings Faltr (Böhlke), 2. Majestät, 3. Schattenmorelle. 3 Pferde liefen. Toto: 19.

2. Rennen. 1. Nunbergs Maidi (Grabsch), 2. Nettelbeck, 3. Wellgunde. 10 Pferde liefen. Toto: 52; Platz: 12, 12, 14.

3. Rennen. 1. Krümms Rost (Haynes), 2. Prädicta, 3. Faulpelz. 3 Pferde liefen. Toto: 15.

4. Rennen. 1. Böhms Fürstenruf (Grabsch), 2. Himmelgeist, 3. Impair. 7 Pferde liefen. Toto: 55; Platz: 15, 12, 14.

5. Rennen. 1. Böhms Meisterpolier (Böhlke), 2. Prellstein, 3. Piemont. 11 Pferde liefen. Toto: 81; Platz: 18, 14, 14.

6. Rennen. 1. Bührers Montalto (Blewker), 2. Assuan, 3. Cyrano. 8 Pferde liefen. Toto: 9; Platz: 28, 23, 59.

7. Rennen. 1. Hebens Vela (Grabsch), 2. Wippizo, 3. L'hombre. 9 Pferde liefen.



In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden
NIVEA-KINDER SEIFE
waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch in späteren Jahren manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindlichen Hautgewebe der Kinder hergestellt. - *Preis 70 Pf.*



Sonnengebräunt
wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit
NIVEA-CREME
einreiben; denn Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt Nivea-Creme schmerzhaftem Sonnenbrand vor.
Dosen M. 0.20 bis 1.20 / Tuben aus reinem Zinn M. 0,60 u. 1.—
Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.